

Büchereiperspektiven

Fachzeitschrift des Büchereiverbandes Österreichs

3/18



Zusammen stärker!

Kooperationen von Bibliotheken

ÖSTERREICH

Treffpunkt
Bibliothek **LIEST**

15.–21. Oktober 2018



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

öffentliche Büchereien sind aufgrund ihrer sehr unterschiedlichen Nutzergruppen Orte, an denen gesellschaftliche Prozesse mehr oder weniger offen diskutiert und spürbar werden, weshalb sie ein feines Sensorium dafür entwickelt haben. Man denke hier etwa an das Engagement vieler Büchereien bei der Unterstützung von nach Österreich geflüchteten Menschen oder an die vielen Leseförderaktivitäten, die den verschiedensten Zielgruppen angepasst sind. Dem Problem der zunehmenden Kommerzialisierung des öffentlichen Raums begegnen Büchereien mit einem Angebot an Räumlichkeiten ohne Konsumationszwang.



FOTO: PRIVAT

Als Reaktion auf diese Entwicklungen und die dadurch ständig wachsenden Anforderungen, die an öffentliche Bibliotheken gestellt werden, wurde in den letzten Jahren das Angebotsportfolio immer weiter differenziert und ausgebaut. Die damit einhergehenden, mitunter sehr komplexen Aufgaben sind von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren alleine kaum mehr zu bewältigen. Kooperationen zwischen Büchereien und den verschiedensten lokalen und überregionalen Einrichtungen sind eine wirkungsvolle Möglichkeit, um diesen Herausforderungen kreativ und offen entgegenzutreten.

Kooperationen bieten die Chance, den Radius einer Bücherei zu erweitern: Sie führen zu einer Multiplizierung der Personen, die mit Büchereiangeboten erreicht werden, und darüber hinaus wird auch die strategisch bedeutsame Stellung der Bücherei im sozialen Umfeld unterstrichen. Und nicht zuletzt wird der Blick auf den eigenen Arbeitsbereich um neue Perspektiven erweitert und neue Impulse werden gewonnen.

In der aktuellen Ausgabe der Büchereiperspektiven finden Sie einige erfolgreiche Beispiele für Kooperationen – Nachahmung wird ausdrücklich empfohlen!

Mit herbstlichen Grüßen,

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Feigl'.

Markus Feigl



Hacknachmittage in der Bibliothek
Seite 14



Frisch entflammte Partnerschaft
Seite 26



Neue Bücherei als Dorfprojekt
Seite 30

Inhalt

Zusammen stärker! Kooperationen von Bibliotheken

2

Gemeinsam statt allein

2

Auf gute Zusammenarbeit!

5

Zusammen erreichen wir mehr(ere)

6

Nicht für die Schule, für das Leben lesen wir

8

Wie funktioniert die Welt?

10

Lockvögel für die Bücherei

12

Hack dir deine Welt!

14

Schreiben, wie es Spaß macht

16

Kultureller Knotenpunkt

18

Das weiße Blatt

20

Demokratische Bildung in der Bibliothek

22

Bibliothek und Lebenshilfe

24

Eine brandheiße Kooperation

26

Vom Blickpunkt zum Treffpunkt

28

„Unser Klein-Wien“ in Doren

30

Freundeskreise und Fördervereine

32

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek

34

Buch Wien 18

40

Aus dem BVÖ

42

Aus- und Fortbildungstermine

46

Statistik öffentlicher Bibliotheken

56

Fachliteratur

60

Tagungen

62

Aus den Bibliotheken

66

Rubriken

Funky Library Stuff 41

Ein Jahrhundert
Bibliothek 47

Büchereien
präsentieren 61

Impressum 69

Vom Austausch und von der Zusammenarbeit mit Partnern profitieren alle Seiten



Gemeinsam statt allein

Öffentliche Bibliotheken sind nicht für Medien, sondern für Menschen da – und das über den Bibliotheksraum hinaus. Kooperationen unterstützen Bibliotheken bei ihren Aufgaben und sorgen für einen steten Austausch mit der Außenwelt.

Von Wolfgang Moser

Wer kennt das nicht? Wenn BibliothekarInnen miteinander ins Gespräch kommen, ist die erste Frage häufig die nach der Zahl der Medien. Sie bezieht sich auf den Bestand, also nach dem Statischen und einigermaßen Dauerhaften in einer Bibliothek. Diese Frage hat selbstverständlich Berechtigung, denn die Medienzahl spiegelt den Platz- und Personalbedarf wider – sie hat aber nur wenig mit der Außenorientierung einer öffentlichen, also einer grundsätzlich für alle Menschen des Einzugsgebietes offenen Bibliothek zu tun.

Raum der Begegnung

Wären nicht eher die Fragen „Für wie viele?“ oder „Für wen?“ die geeignetere Gesprächseröffnung?

Bis vor einigen Jahrzehnten war im deutschsprachigen Raum die Thekenbibliothek üblich. Der Weg der Medien zur lesewilligen Öffentlichkeit führte durch eine Engstelle. Der Lesestoff musste bandweise über die Theke gereicht werden, über die gut kontrollierte Begegnungszone mit dem Buch. War die Bibliothek erfolgreich und beliebt, bildete sich eine Schlange, denn oft konnte jeweils nur eine Leserin oder ein Leser bedient werden.

Mit dem Wandel von der Theken- zur Freihandbibliothek wurde diese Hürde gesenkt und der direkte Zugang zu den Medien erlaubt. Die daraus folgende Niederschwelligkeit prädestiniert die öffentlichen Bibliotheken für jene Aufgaben, die über das Verwalten des Buchbestandes hinausgehen, für ihre soziale, kulturelle und auf Bildung ausgerich-

teten Aufgaben mit Menschen in ihrem Umfeld. Ihnen steht seither fast der ganze Innenraum einer Bibliothek mit allen (oder zumindest vielen) Medien offen.

Aus der Zweierbeziehung Medium – Mensch wurde ein Dreieck; der Raum der Begegnung wurde zum dritten bestimmenden Element und für das erwartete Kommen der Zielgruppen gestaltet, etwa mit Leseecken für Kinder.

Niederschwelligkeit in beide Richtungen

Schwellen, auch niedrige, können nach innen und nach außen übertreten werden. Wir nennen Bibliotheken öffentlich, weil alle Menschen mit ihren Ideen in sie hineingehen dürfen und idealerweise Medien mit dazu passenden Inhalten nach außen mitnehmen. Bibliotheken leben durch die Menschen, die in ihnen arbeiten und die sie nutzen. Sie spiegeln als öffentliche und ortsgebundene Einrichtungen die Gesellschaft wider und teilen ihre Angebote im modernen Sinne des Wortes. Anders als beim Aufteilen wird das Geteilte für den einzelnen Menschen nicht kleiner, sondern größer; es entstehen Knotenpunkte von wachsender Information und sozialen Beziehungen.

Mit dieser Chance sind Bibliotheken nicht allein. Sie brauchen für ihre Aufgaben Kooperationspartner und Verbündete. Was können sie ihnen anbieten?

Gemeinsam genutzte Gebäude, Nachbarschaften ...

Die Integration einer öffentlichen Bibliothek in eine Schule ist wahrscheinlich der häufigste Fall von Kooperation. Gemeinden profitieren davon auch budgetär, denn im Fall von öffentlichen Pflichtschulen ist immer die Kommune Schulerhalter. Meist ist sie ebenfalls Träger der Bibliothek und bezahlt nur einmal für Raum, Mobiliar und Medien. Doch nicht nur in Schulhäusern finden sich erfolgreich kooperierende Bibliotheken.

Als geradezu ideal kann die Nachbarschaft oder die Gebäudenutzung unter einem Dach dort sein, wo Menschen warten müssen, zum Beispiel Eltern und Geschwister in Musikschulen. An frei zugänglichen Orten ohne Konsumationszwang können Lesen und Schmökern die Wartezeit angenehm verkürzen. Kaum anders ist es mit der Volkshochschule im Wissensturm in Linz. Die Stadtgemeinde bietet darüber hinaus im Eingangsbereich des Gebäudes einen Bürgerservice an, wo An-, Ab- und Ummeldungen, Fund- und Verlustmeldungen, der Verkauf von stadteigenen Müllsäcken und vieles mehr möglich sind. Örtliche Nähe muss langfristig geplant sein. Eine gemeinsame Nutzung

von Eingangsbereichen und Veranstaltungsräumen kann ein Argument für einen Neubau oder Umzug sein.

Körperliche Schmerzen lindert das Lesen in der Gemeinde- und ÖGB-Bücherei Fohnsdorf – oder lässt sie zumindest zeitweilig vergessen. Sie teilt sich das sogenannte Ärztehaus mit praktischen Ärzten, einem Zahnarzt, einem Internisten und einem Augenarzt. Die Unterbringung der Bibliothek in einem Gebäude mit einem Museum oder einer städtischen Galerie kann Bildungs- und Kulturangebote vervielfältigen, aber nur, wenn sich die Öffnungszeiten größtenteils überschneiden oder die Ausstellungsräume abseits von Ausstellungen für die Bibliothek nutzbar sind. Im weststeirischen Köflach führt die „Bibliothek im Kunsthaus“ dieses Konzept im Namen.

Auch die Infrastruktur in Bibliotheksnähe kann ein Standortvorteil sein, zum Beispiel der Hauptbahnhof in Linz oder die Bushaltestelle im oststeirischen Sinabelkirchen, an der die neue Bücherei ebenerdig liegt. Von dort nehmen täglich Dutzende BewohnerInnen des Ortes den Bus zur Schule oder in die Arbeit. Die Stadtbibliothek Gleisdorf ist auch am Mittwochnachmittag und am Samstagvormittag geöffnet, wenn direkt vor der Bibliothek, am Bauernmarkt, nicht nur geistige Nahrung angeboten wird.

... und Räume für viele Zwecke

Kleinere Bibliotheken haben oft nicht täglich geöffnet. Doch auch an Schließtagen ist die Bibliothek ein Raum, in dem schöne Bücher in Griffweite stets auch eine Einladung zum Lesen sind. Bibliotheken werden für Chorproben, Sprachkurse und andere Veranstaltungen der Erwachsenenbildung genutzt; auch Tarockrunden und verschiedene Erzählkreise treffen sich zwischen den Bücherregalen.

Die Bibliothek muss nicht geschlossen sein, um für Bildungswillige attraktiv zu sein, ganz im Gegenteil: Bildungsberatung kann in Räumen stattfinden, in denen das Bildungsgut Buch präsent ist. In sechs steirischen Stadtbibliotheken außerhalb von Graz sind Infostellen der Bildungsberatung zu finden. In zehn Jahren haben beispielsweise 400 Personen die Stadtbücherei Weiz besucht, um sich in persönlichen und vertraulichen Gesprächen kostenlos über Aus- und Weiterbildung zu informieren. Ein ähnliches Angebot gibt es in Wien, in der Hauptbücherei am Gürtel, dort auch in englischer Sprache.

Im Rahmen der Buchstart-Aktionen treffen sich immer mehr Eltern-Kind-Gruppen zu einem regelmäßigen Austausch in der Bibliothek. Elternbildung und frühes Vertraut-

werden mit der Welt des Lesens und der Bücher gehen Hand in Hand.

Medien und mehr

Neben Medienverleih zeigt die österreichische Bibliothekslandschaft eine unglaubliche Fülle anderer Dienstleistungen. Auch Produkte werden zum Verkauf angeboten, vor allem für einen guten Zweck, zum Beispiel Fair-Trade-Produkte aus dem Weltladen in der Bücherei Stubenberg, Handgestricktes für Sozialprojekte der Volkshilfe in Weiz, in vielen Orten auch Eintrittskarten für Kulturveranstaltungen oder Bälle. Gemeindezeitungen und Pfarrblätter sollten selbstverständlich aufliegen, damit die Bibliothek zu einem Verteilerzentrum für lokale Medien wird.

Das Welthaus Graz, eine Einrichtung der Diözese Graz-Seckau, verfügt nicht nur selbst über eine große entwicklungspolitische Mediathek, sondern stellt acht steirischen Stadtbüchereien eine wechselnde Medienauswahl und kostenlose Veranstaltungen zu Themen aus aller Welt zur Verfügung. Gemeinsam mit einigen anderen Vereinen und Initiativen präsentierte die Bibliothek Frastanz den Themenkreis Auswandern, Vertriebenwerden und Umsiedeln in einer Buchausstellung und in Veranstaltungen, darunter auch bei einem Dorfgeschichte-Rundgang.

Der Mensch im Zentrum

Die intensivste Form der Kooperation ist die tägliche Begegnung von Menschen. Es gibt mehrere Bibliotheken, deren Mitarbeiterstand durch MigrantInnen oder Menschen mit Behinderung erweitert wird. Der Gewinn ist auf beiden Seiten erkennbar; es gibt immer genügend Arbeit für Personen

mit unterschiedlichen Fähigkeiten. Ein besonderes Beispiel ist das Leseforum der Stadt Rottenmann, eine öffentliche Bibliothek, die ausschließlich von der Lebenshilfe betrieben wird. (Siehe auch das Beispiel auf Seite 24, Anm. d. Red.)

Die Jugend ist in der Bibliothek oft wenig vertreten, hört man klagen. Doch es gibt sie, die lesebegeisterten Jugendlichen. „Von jungen Menschen für junge Menschen“ scheint der Grundgedanke für erfolgreiche Konzepte zu sein: Die Stadtbibliothek Fehring organisierte eigene Jugendöffnungszeiten, in denen ausschließlich Jugendliche Medien an Gleichaltrige verliehen. Die Bücherei Neustift im Stubaital lud Jugendliche ein, selbst ein Literaturcafé als regelmäßigen Treffpunkt zu organisieren.

Offen bleiben

Als am Ende des 19. Jahrhunderts Büchereien und Lesevereine gegründet wurden, war Bildung ein gesamtgesellschaftliches Anliegen, auch wenn es oft aus der Weltanschauung einer Religionsgemeinschaft oder der Arbeiterbewegung heraus verwirklicht wurde. Dass es überhaupt öffentliche Bibliotheken gibt, ist eine späte Folge aufklärerischen Denkens: Die Bildung des Einzelnen – Lesen und Schreiben – ist Voraussetzung für die individuelle Mündigkeit und Verantwortung auf gesellschaftlicher Ebene. Doch die Offenheit für Neues, der Zugang zu Wissensinhalten, Bildung und Kultur gehen über den Bibliotheksraum hinaus und können stets nur im Austausch und im Bezug zur Außenwelt der Bibliothek stattfinden.

Diese Außenwelt kann eine Gemeinde sein, ein Stadtteil oder eine Region. Trotz Fernleihe und anders als bei Angeboten im Internet ist sie immer ein konkretes Gebiet, in dem Bibliotheken wirken. Dort sind sie als Institutionen verankert, was besonders in Regionen, in denen es zu massiven Einschnitten in der Infrastruktur gekommen ist, den Wert von Bibliotheken für Kooperationspartner und Initiativen weiter wachsen lässt.

Anmerkung: In allen Bundesländern (und weit darüber hinaus) gibt es positive Beispiele für erfolgreiche Kooperationen. Der Herkunft des Autors ist geschuldet, dass steirische Beispiele überproportional vertreten sind.



FOTO: RAWPIXEL.COM/FOTOLIA.COM

.....
Wolfgang Moser ist Direktor des Lesezentrums Steiermark.

Gute Planung
erleichtert die
Kooperation



Auf gute Zusammenarbeit!

Ein kleiner Gedankenleitfaden zu Kooperationen von öffentlichen Bibliotheken mit Partnern.

Von Simone Kreamsberger

> Türen öffnen

Wozu Kooperationen? Wenn sich die Bibliothek zur Zusammenarbeit mit Partnern entschließt, kann sie ihre Position als Bildungs-, Kultur-, Informations- und sozial-integratives Zentrum stärken, ihr Angebot erweitern und neue Zielgruppen erreichen.

> Beim Naheliegenden beginnen

Wo starten? Personen, Vereine und Institutionen in der Nachbarschaft der Bibliothek oder mit ähnlichen Themen können zu Kooperationspartnern werden. Die Bibliothek kann dadurch ihren Bekanntheitsgrad erhöhen und ihre Stellung in der Gemeinde nachhaltig verankern.

> Kontakte pflegen

Wen kennen wir? Wenn bereits berufliche oder persönliche Anknüpfungspunkte vorhanden sind, lässt es sich leichter ins Gespräch kommen und zu einer Zusammenarbeit finden.

> Gemeinsame Ziele festlegen

Was wollen wir? Gemeinsame Ziele zu formulieren hilft, Erwartungen abzugleichen und Erfolge zu erreichen. Die Ziele sollten regelmäßig an Veränderungen angepasst werden.

> Wechselseitigen Nutzen ziehen

Was können wir bieten? Was haben wir davon? Eine gelungene Partnerschaft zeichnet sich durch Ausgewogenheit und Vorteile für beide Seiten aus.

> Arbeit aufteilen

Wer macht was? Gemeinsame Sache spart Arbeit, Zeit und Kosten. Zum Beispiel kann die Bibliothek den Raum oder die Medien bieten, der Partner die Planung oder die Öffentlichkeitsarbeit übernehmen. Synergieeffekte lassen sich optimal nutzen.

> Wiederholen und etablieren

Bleiben wir dabei! Punktuelle Partnerschaften können sinnvoll sein, eine konstante Zusammenarbeit kann aber langfristig wesentlich effizienter, weniger aufwändig und für alle Beteiligten viel erfolgreicher sein.

.....
Simone Kreamsberger ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und Chefredakteurin der *Büchereiperspektiven*.



Die Basisbildungsgruppe der Volkshochschule trifft sich in der Bibliothek

Zusammen erreichen wir mehr(er)

Kooperationen stehen ganz groß auf der Fahne der Bibliothek Götzis. Zu den Partnerinstitutionen zählen Bildungseinrichtungen für alle Altersgruppen, von der Kleinkindbetreuung bis zum betreuten Wohnen – weil es zusammen halt einfach besser geht.

Von Michaela Hermann

Günyadin! Sobh bekheyr! Guten Morgen! Dobraje utra!“ So mehrsprachig klingt es am Montagmorgen, wenn sich die ersten TeilnehmerInnen der Basisbildungsgruppe der Volkshochschule in den Räumlichkeiten der Bibliothek Götzis zum Kurs einfinden. Und schon geht es los: Mit der Uhrzeit, mit der Frage, wie viel drei Äpfel, zwei Bananen und ein Liter Milch zusammen kosten oder welche Möbel denn so zu Hause rumstehen – und wie man diese überhaupt schreibt. In einer zwanglosen Lernatmosphäre, in der alle an einem Tisch sitzen, haben Menschen aus Drittstaaten oder mit Bleibeberechtigung die Möglichkeit, Basiskenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen zu erwerben oder aufzubessern. Das gibt ihnen einerseits die notwendigen Kompetenzen, in Österreich einem Beruf nachzugehen, oder auch die Voraussetzung, einen oder weitere (Deutsch-)Kurse zu besuchen. Die Kooperation der Bibliothek mit der Volkshochschule ist dabei essenziell. Die Volkshochschule kümmert sich um die Kursabwicklung und den Trainer, die Bibliothek stellt Räumlichkeiten, Equipment und eine entspannte Atmosphäre zur Verfügung.

Mehr Informationen

Bibliothek Götzis: www.bibliothek-goetzis.at

Wie war das noch mal?

Frauen aus allen Nationen, die schon Basisbildungs- und Deutschkurse absolviert haben, können zur Wiederholung der Niveaus A1 und A2 den Kurs „Deutsch im Alltag“ in der Bibliothek besuchen. Dieser wird vom Frauenreferat des Landes Vorarlberg mitfinanziert, von „okay. zusammen leben“, der Projektstelle für Zuwanderung und Integration in Dornbirn, abgewickelt und in Kooperation mit der Gemeinde Götzis in der Bibliothek kostengünstig angeboten.

Im Kurs kann ohne Prüfungsdruck auf Themen des Alltags wie Arbeit, Freizeit, Gesundheit eingegangen sowie auch Aktuelles wie der Weltfrauentag oder der Valentinstag („Wie wird dieser in den Herkunftsländern der Frauen begangen?“) aufgegriffen werden. Ziel ist es, stressfrei den Wortschatz



FOTO: MICHAELA HERMANN



Praxistipp

Ausstattung nicht vergessen!

Wer seine Räumlichkeiten anderen zur Verfügung stellen möchte, sollte mit etwas Equipment aufwarten können. Dazu gehören ein freier Platz mit (flexiblen) Tischen und Stühlen, damit auf individuelle Bedürfnisse des Angebots beziehungsweise des Kooperationspartners eingegangen werden kann. Laptop, Beamer, Flipchart, Whiteboard, ein barrierefreies WC, ein Kaffeeautomat und Bücher in 27 Sprachen gehören genauso zur Grundausstattung der Bibliothek Götzis wie offene und interessierte MitarbeiterInnen.

dies wiederum die Kooperation mit der Projektstelle „okay. zusammen leben“, die Trainerinnen und Dolmetscherinnen zur Verfügung stellt. Damit die TeilnehmerInnen zu den Workshops finden, ist die Zusammenarbeit mit den Flüchtlingsbeauftragten der Caritas, des Roten Kreuzes und des ORS sowie den Integrationsbeauftragten in den Kommunen wie auch der Kontakt zu den SprachförderInnen der Kindergärten, PädagogInnen und ehrenamtlichen HelferInnen unerlässlich.

Unkomplizierte Kooperationen machen Spaß

Die Kooperationen mit den unterschiedlichen Partnerinstitutionen ermöglichen es der Bibliothek, sich der Öffentlichkeit als vielseitige Einrichtung zu präsentieren. Andererseits kann die Bibliothek so neue Zielgruppen erreichen und ansprechen. Je unkomplizierter sich die Zusammenarbeit erweist, umso mehr kann in Angriff genommen werden. Und da die meisten ProjektpartnerInnen am selben Strang ziehen, machen die Kooperationen, die Organisation sowie die Abwicklung der Projekte viel Spaß und erweitern nicht nur das Angebot der Bibliothek, sondern oft auch den eigenen Horizont.

.....
Michaela Hermann ist Leiterin der Bibliothek Götzis, DaF-Trainerin, Mitarbeiterin der VHS Götzis und Projektmitarbeiterin bei „okay. zusammen leben“. Aufgrund ihrer multiplen Arbeitsverhältnisse fällt es ihr glücklicherweise leicht, tolle PartnerInnen für die Bibliothek zu gewinnen.

zu erweitern, die Kommunikationsfähigkeit zu erhöhen und nebenbei die Grammatik zu wiederholen. Da kann es schon einmal sein, dass ein Song der Sportfreunde Stiller ins Konzept passt und begleitet von acht unterschiedlichen Deutschakzenten durch die Bibliothek schmettert.

„Sprich mit mir und hör mir zu“

Gemeinsam mit Kooperationspartnern hat die Bibliothek Götzis auch Angebote für die Zielgruppe Eltern im Programm. Im Rahmen des EU-Projektes „Kinder brauchen Antworten“ bietet sie in Kooperation mit dem Institut für Sozialdienste in Feldkirch sowie der Elternschiene des Katholischen Bildungswerks der Diözese Feldkirch regelmäßig kostenlose Vorträge zu Erziehungsthemen an.

Mehrsprachige Eltern stehen oft vor noch größeren Herausforderungen, vor allem bei der Spracherziehung ihrer Kinder. Für diese werden die Workshops „Sprich mit mir und hör mir zu. Elternbildung für den frühen Spracherwerb im Kontext von Mehrsprachigkeit“ angeboten. „Ab wann welche Sprache? Oder gleich beide? Und wenn ich die deutsche Sprache selber nicht so gut kann?“ – Fragen der Eltern, zu denen die Workshops Antworten bereithalten. Damit die Inhalte auch ganz sicher bei den Eltern ankommen, werden die Workshops zweisprachig abgehalten, aktuell in Deutsch/Farsi und Deutsch/Arabisch. Möglich macht

Nicht für die Schule, für das Leben lesen wir!

In ganz Österreich gibt es zahlreiche Büchereien, die mit großem Erfolg ein wichtiges Bündnis eingegangen sind: eine Kooperation mit Schule oder Kindergarten. Bibliothekarinnen und Bibliothekare sind prädestiniert dafür, die Leselust zu wecken, Schulen liefern den pädagogischen Rahmen.

Von Doris Schrenk

In den Medien findet sich regelmäßig ein Abgesang auf das Buch, die Buchbranche schwächle, es werde nicht mehr gelesen. Studien zur Lesekompetenz von Kindern und Jugendlichen in Österreich liefern ein ambivalentes Bild. Bei PISA 2018 wird die Lesekompetenz schwerpunktmäßig erfasst, das Ergebnis bleibt abzuwarten. Fest steht: Texte sinnerfassend lesen zu können, gilt als Grundvoraussetzung für eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Rundreise durch die Büchereilandschaft

Bibliotheken bieten sich als Partner für Bildungsinstitutionen an. Von Arbesbach nach Zams, von Ost nach West, von der kleinen ehrenamtlich geführten Bücherei bis hin zur Stadtbücherei reicht der Bogen bewährter und innovativer Projekte. Einige Beispiele aus der Fülle der Angebote werden hier vorgestellt.

Im Waldviertler Hochland gibt es eine enge Kooperation zwischen dem Landeskindergarten und der öffentlichen Bücherei **Arbesbach**. Regelmäßig besucht der Kindergarten die Bücherei, die Kinder können in Bücher hineinschnuppern und diese auch entleihen. Im Rahmen eines Elternabends wird den Eltern in der Bücherei neue Literatur vorgestellt. Leseomi Iris Scheiber, die den Kindergarten einmal im Monat besucht, besorgt sich neue Bilderbücher in der öffentlichen Bücherei, in der sie auch ehrenamtlich tätig ist. Büchereileiter Konrad Paumann hat diese seit zehn Jahren bestehende Kooperation ermöglicht.

In der Stadtbibliothek **Graz** wird das vielfältige Programm der Bücherinsel LABUKA seit 2016 vom LABUKIGA ergänzt. Die LABUKIGA-Workshops werden speziell für Kindergartengruppen angeboten. Der Inhalt und das Näherbringen von Geschichten in Form von Spielen und Bastelarbeiten sind speziell auf das Kindergartenalter ausgerichtet. Die Drei- bis Sechsjährigen werden animiert, in eine Bilderbuchge-

schichte einzutauchen und diese mitzugestalten. Überdies stehen rund 320 transportable Minibibliotheken bereit, welche die PädagogInnen unterstützen, ihren Schützlingen interessante Themen näherzubringen und innovative Leseprojekte umzusetzen.

Neue Bücherwelten eröffnet Claudia Raich den Kindern des Waldkindergartens in **Haiming** im Oberinntal. Die ausgebildete Vorlesepatin besucht alle drei Wochen den Kindergarten mit einer Bücherbox, Bücher- und Themenwünsche der Kinder werden dabei berücksichtigt. Kein Wunder also, dass sie bei jedem Besuch schon sehnsüchtig erwartet wird. Zu Beginn erhalten die Kinder die Möglichkeit, über die Bücher vom letzten Besuch zu erzählen. Im Anschluss daran wird aus einem neuen Buch vorgelesen. Claudia Raich kann guten Gewissens behaupten, dass bei den Kindern die Liebe zu den Büchern geweckt wird.

Ein außergewöhnliches Vorleseprojekt der Stadtbücherei, der Polytechnischen Schule und des Kindergartens gibt es nun schon das dritte Jahr in Folge in **Hallein**. Die Schülerinnen der Polytechnischen Schule schlüpfen dabei in der Rolle von VorleserInnen. Um sich darauf gut vorzubereiten, besuchten sie einen Workshop in der Stadtbücherei Hallein. Unter der Leitung von Christina Repolust – Leiterin des Referats für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg – bekamen die Jugendlichen wertvolle Tipps für eine gelungene Vorlesezeit und wählten die Bilderbücher für die erste Vorlesestunde aus. In weiterer Folge wurden und werden die Vorlesebücher von den Kindergartenkindern und den Jugendlichen gemeinsam ausgesucht. Ein Vorleseerlebnis für Groß und Klein.

Die „Lesemäuse“ sind ein Lesefrühhörungsprojekt der Stadtgemeinde und der Stadtbibliothek **Kapfenberg**. Die Kinder genießen die kreative Buch-, Lese- und Vorlesevermittlung des Lesepädagogen Helmut Schlatzer direkt in



FOTO: STADTBIBLIOTHEK GRAZ/LINGHAMMER

Lesen, Spielen und Basteln verbinden die Workshops der Stadtbibliothek Graz

der Bibliothek und lernen diese spielerisch kennen. Seine „Theater/Baum/Schere-Bibliothek der Sinne“ segelt mit ihrem Programm durch Kapfenberger Kindergärten und Volksschulen und landet auf Einladung der Stadtbibliothek auch auf dem „Geschichten-Teppich“ in den Räumlichkeiten der Bücherei.

„Ton ab, Buch auf – Vom Hören zum Lesen“ heißt ein institutionsübergreifendes Leseprojekt der Volksschule mit der Bücherei **Litzelsdorf**, das SchülerInnen durch Hören zum Lesen animiert. Schwerpunkt ist eine monatliche offene Leseanimationsstunde, bei der Geschichtenanfänge zu hören sind. An einer spannenden Stelle bricht die Erzählung ab und die Kinder können den Inhalt des jeweiligen Buches weiterlesen. In einem persönlichen Lesetagebuch dokumentieren sie ihre Leseerlebnisse und den Inhalt und halten

ihre Meinung zum Gelesenen fest. Ein selbst gestaltetes Hörbuch mit einer gemeinsam aufgenommenen Geschichte der SchülerInnen bildet den abschließenden Höhepunkt des Projekts.

Zusammen mit Schülerinnen der 3. Klassen der Bundesanstalt für Elementarpädagogik veranstaltet Sigrid Ehrlich, Leiterin der Bücherei **Zams**, seit Herbst 2015 unter dem Motto „Bilderbücher gemeinsam entdecken“ eine Veranstaltungsreihe für Kindergartenkinder. Die Schülerinnen gestalten monatlich einen Bilderbuch-Nachmittag in den Räumlichkeiten der Bücherei, der von der Schule als Praktikum angerechnet wird. Eine gewinnbringende Initiative, die allen Beteiligten große Freude bereitet.

Die öffentlichen Büchereien und Schulen als wichtige Knotenpunkte des Lesenetzwerks tragen dazu bei, dass Lesen bei Kindern und Jugendlichen nicht als Verpflichtung, sondern als Spaß und als etwas Sinnvolles erlebt wird. Wie cool ist das denn?

.....
Doris Schrenk ist Mitarbeiterin des BÜCHEREIVERBANDES ÖSTERREICHS und im Bereich Administration und Mitgliederbetreuung tätig.

FOTO: BIBLIOTHEK ELIXHAUSEN



FOTO: BIBLIOTHEK HENNDORF



Wie funktioniert die Welt?

Forschen und Experimentieren begeistert Kinder wie Erwachsene. Die Salzburger Bibliotheken haben ein Kooperationsprojekt zum Thema MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) gestartet.

Von Monika Aistleitner

Als Stadtteilbibliothek in der Stadt Salzburg sieht sich die Öffentliche Bibliothek-Ludothek St. Vitalis einem immens großen Angebot für Kinder und Erwachsene gegenüber. So kommt es, dass das Vorlese-Angebot der Bibliothek seit Jahren nur mäßigen Anklang findet. MINT, das ist die Lösung, war sich das Bibliotheksteam nach einem inspirierenden Vortrag auf der Landesbüchereitagung in Salzburg 2017 einig. Einmal im Monat sollte in Zukunft gelesen und experimentiert werden.

Von der Idee zur Umsetzung

In einer Besprechung mit der Stabsstelle für Öffentliche Bibliotheken und Bildungsmedien stieß die Idee auf Interesse. Um das Projekt aus vorhandenen Mitteln zu finanzieren, sollte es als größeres Kooperationsprojekt angelegt werden. Dieser Ansatz gefiel sowohl dem Bibliotheksteam als auch dem Bibliothekarsverband Salzburg (BVS) sehr gut. Wussten sie doch, dass die Durchführung sowohl für eine einzelne Bibliothek als auch für die ehrenamtlich geführte Interessensgemeinschaft des BVS zu aufwändig war.

Als Kooperationspartner wurde das Österreichische Bibliothekswerk angefragt. Im Gespräch mit dem Geschäftsführer Reinhard Ehgartner gab es schnell einen Konsens. Noch vor Weihnachten war die Fördervereinbarung unter Dach und Fach: Das Land Salzburg, Stabsstelle für Öffentli-

che Bibliotheken und Bildungsmedien, das Österreichische Bibliothekswerk und der Bibliothekarsverband Salzburg führen von Dezember 2017 bis Oktober 2018 das Pilotprojekt „MINT – lesen, sprechen, tun“ durch. Zehn öffentliche Bibliotheken in Salzburg nehmen teil. Im Anschluss wird das Projekt in Bibliotheken im gesamten Bundesland ausgerollt.

Was ist nun das Ziel? Öffentliche Bibliotheken sind Bildungsorte. Das Thema MINT wird mittels Vorlesen und Experimentieren für Kinder und Jugendliche so aufbereitet, dass Neugierde geweckt wird. Buben können zum Buch geführt beziehungsweise beim Buch gehalten werden, Mädchen für technisch-mathematische Fragestellungen begeistert werden.

Die beteiligten BibliothekarInnen sind in stetigem Austausch und stehen in der Folge als MultiplikatorInnen für die Verbreitung im Bundesland Salzburg zur Verfügung.

Experimente in den Bibliotheken

Viele Materialien für die Experimente sind in den meisten Haushalten vorhanden und günstig (zum Beispiel Spülmittel, Backpulver, Kofferwaage). Für Bücher oder kostenintensivere Anschaffungen steht jeder Bibliothek eine Sonderförderung in der Höhe von 300 Euro zur Verfügung. Teure Geräte wie ein digitales Mikroskop können über Projektgeld finanziert und dann an die Bibliotheken verliehen werden.

FOTO: ÖB ST. VITALIS



Experimentieren macht Spaß und eröffnet neue Welten

Das Österreichische Bibliothekswerk unterstützt die Bibliotheken mit Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit und bereitet Unterlagen auf.

Jede Bibliothek schöpft ihre Möglichkeiten aus, meist in Zusammenarbeit mit Kindergarten, Schule oder Nachmittags-

betreuung. Die Einheiten werden jeweils mit einem Buch eingeleitet, passende Experimente je nach Altersgruppe vorbereitet. Ältere Kindern kann man bereits selbst experimentieren und in den Büchern Erklärungen finden lassen.

Als Einstieg dient oft Spezialwissen der BibliotheksmitarbeiterInnen. So gestaltete eine Bibliothekarin aus Kaprun, die Gedächtnistrainerin ist, eine Einheit zum Thema „Wie kommt die Information in den Kopf?“. Viele nutzen das Umfeld der Bibliothek, zum Beispiel führte die Stadtbücherei Zell am See eine Einheit zum Thema „Wasser“ durch und die Bibliothek der Gemeinde Adnet widmete sich dem Thema „Steine“, speziell dem Adneter Marmor.

In der Gemeinde St. Michael im Lungau wurde ein Vogelwanderweg eröffnet. Die Bibliothek gestaltete eine MINT-Veranstaltung zum Thema „Vogelstimmen“ und organisierte für Eltern und Kinder eine Exkursion mit dem Vogelexperten der Gemeinde.

Die Bibliothek Elixhausen hat das Thema MINT in den Bibliotheksführerschein eingebaut. Die Bibliothek Henndorf hat zusätzlich zu den vorbereiteten Stunden für Schulklassen eine MINT-Ecke eingerichtet. Dort können Kinder und auch Erwachsene selbstständig Dinge ausprobieren und erforschen.

Neue Zielgruppen, größeres Netzwerk

Allen BibliothekarInnen macht es riesigen Spaß, die Themen aufzubereiten – ein Faktor, der vor allem bei ehrenamtlich Tätigen sehr wichtig ist. Eine Kollegin drückte es so aus: „Ich freu mich wie ein kleines Kind, wenn ich die Experimente vorbereite und ausprobiere: Funktioniert das tatsächlich so wie geplant? Und wenn ich sehe, dass die Kinder bei den Versuchen genauso konzentriert bei der Sache sind, dann freu ich mich noch einmal und bin auch ein wenig stolz auf mich, denn ich war nie besonders gut in Physik.“

In der Bibliothek St. Vitalis wird die MINT-Veranstaltung an jedem ersten Freitag im Monat für Kinder zwischen vier und sieben Jahren nach Voranmeldung angeboten. Die Kinder erhalten einen Elterntipp zum Mitnehmen. Das Veranstaltungsformat bringt auch eine neue Zielgruppe in die Bibliothek: Väter und Großväter begleiten die Kinder.

Inzwischen wurde das Netzwerk ausgebaut: Den Pilotbibliotheken wurde ein Handbuch des Kinderlabor-Projekts „Spürnasenecke“ zur Verfügung gestellt. Das Projekt ist nun auch Partner von www.mint-salzburg.at, einer Plattform des Landes Salzburg, die Kinder und Jugendliche an das Thema MINT heranführen möchte.

.....
Monika Aistleitner ist Mitarbeiterin der Öffentlichen Bibliothek-Ludothek St. Vitalis und Vorsitzende des Bibliothekarsverbandes Salzburg (BVS).

Wissenshof

Wissenschaftliche Themen erobern die Bibliotheken: So wurde der Hof der Bücherei Erdbergstraße in Wien im Sommer 2018 zu einer spannenden Werkstatt. In einem Experimentierlabor wurden Kinder und ihre Begleitpersonen eingeladen, technisch zu basteln, zu lernen, zu staunen und Spaß zu haben. Neben den Mitmachstationen gab es einen Medientisch zu Experimenten und MINT-Themen. Die Workshops fanden im Rahmen des wienXtra-Ferienspiels als Kooperation des Vereins ScienceCenter-Netzwerk mit den Büchereien Wien statt.



Im Hof der Bücherei wurde geforscht

Lockvögel für die Bücherei

Die Stadtbücherei Lienz ist eine erfolgreiche Kooperation mit dem Osttiroler Verein NAGO eingegangen und lädt regelmäßig zu naturkundlichen Vorträgen in ihre Räumlichkeiten.

Von Anja Kofler

Als die Stadtbücherei Lienz 2013 in neue, viel größere Räumlichkeiten übersiedelte, stand plötzlich ein Veranstaltungsraum zur Verfügung. Wie dieser bestmöglich zu nutzen wäre, war nicht recht klar, da es keine Erfahrungswerte gab. Sicher war für uns nur, dass es aufgrund der knappen Personalkapazität von Vorteil wäre, etwas anzubieten, das zugleich interessant ist und wenig Aufwand bedeutet. So kam es uns sehr gelegen, als der neu gegründete Verein NAGO (Naturkundliche Arbeitsgemeinschaft Osttirol) mit der Bitte an uns herantrat, seine regelmäßigen Vorträge mit naturkundlichem Schwerpunkt bei uns abhalten zu dürfen.

Vorträge zu Flora und Fauna

Bei der NAGO handelt es sich um eine Gruppe ehrenamtlicher Interessierter und WissenschaftlerInnen, die sich mit der Flora und Fauna Osttirols beschäftigen. Die Mitglieder kommen aus unterschiedlichen Fachbereichen, da gibt es vom Bienenexperten über den Pflanzenkenner bis hin zur einzigen Biberbeauftragten des Landes fast keine Lücke. Es gibt einen Experten für Geomorphologie ebenso wie für Gewässerökologie, Makrozoobenthos, Krebse, Herpetofauna. Wer hier schon nicht mehr genau folgen kann, dem geht es wie uns zu Beginn unserer Kooperation. Schnell war mir und meinem Team klar, dass es sich um einen besonderen Glücksfall für unsere Bücherei handeln könnte. Die NAGO ist thematisch spezialisiert und gleichzeitig sehr daran interessiert, in Lichtbildvorträgen ihre neuesten Forschungsergebnisse mit einer breiten Öffentlichkeit zu teilen. Natur, Naturschutz und Heimatkunde zu vereinen, das würde sicher viele Interessierte in die neue Bücherei locken, zumal die Vorträge kostenlos besucht werden könnten.

Also ließen wir uns darauf ein, zuerst für die Dauer eines Halbjahres. Ganz sicher war ich mir nämlich nicht, ob sich alles so gut entwickeln würde wie erhofft. Würde es wirklich genug Interessierte geben, die diese – doch sehr speziellen – Vorträge besuchen würden? Könnte sich das auf Dauer etablieren? Einen Versuch war es jedenfalls wert.

Wer bringt was ein?

Eine erfolgreiche Kooperation kann es nur dann geben, wenn beide Partner zu annähernd gleichen Teilen voneinander profitieren können. Die Stadtbücherei Lienz stellte zu einer geringen Gebühr den Veranstaltungsraum, die Technik mit Beamer und Leinwand, das Soundsystem sowie das Know-how in der Öffentlichkeitsarbeit und in der Eventvorbereitung (Bestuhlung, Catering ...) zur Verfügung. Die NAGO kümmerte sich um ein abwechslungsreiches Programm mit fixen Terminen und die Gestaltung interessanter Vorträge. Schnell war ein Konzept erstellt und die Mitglieder



Tiere faszinieren:
Der junge Hausrotschwanz wurde in einem Vortrag zur Tier- und Pflanzenwelt des Tiroler Oberlands in der Bücherei präsentiert

der NAGO wurden in die vorhandene Technik eingewiesen, um den Personalaufwand für die Bücherei möglichst gering zu halten.

Im Oktober 2013 ging es los. Titel des ersten Vortrages in der Stadtbücherei Lienz war „Rabenvögel – dunkle Vögel mit hellem Köpfchen“. Bei freiem Eintritt war der Besuch an diesem Abend eher wenig zufriedenstellend. 25 ZuhörerInnen kamen, die meisten davon aus dem direkten Umkreis der NAGO. Beim zweiten Termin zum Thema Flusskrebse waren es bereits 40.

Inzwischen fanden 46 naturkundliche Vorträge in unseren Räumlichkeiten statt, manches Mal war der Veranstaltungsraum bis auf den letzten der 80 Sitzplätze gefüllt. Die NAGO ist aus unserem Veranstaltungsrepertoire nicht mehr wegzudenken. Im Zuge dieser Vorträge besuchten unzählige Menschen die Bücherei, die sonst vielleicht nicht den Weg hierher gefunden hätten. Menschen aus allen Bevölkerungsschichten kamen, und weitere Vortragsreihen wurden uns vorgeschlagen.

Wir können Vorträge anbieten, die nicht nur eine Begeisterung für Osttirols Flora und Fauna weitergeben, sondern auch einen sachlichen Blick auf kritische Themen werfen. Die NAGO hat mit uns einen Partner gefunden, der professionell Öffentlichkeitsarbeit betreibt und neutral sowie offen im Zentrum einer breiten Leserschaft steht. Eine Win-win-Situation für beide Seiten, die sich über die Jahre der Zusammenarbeit gefestigt und ausgeweitet hat. Mit der NAGO kam auch die Bezirksgruppe von Birdlife Österreich mit Vorträgen in die Bücherei. Die OrnithologInnen locken noch einmal ein anderes, ebenfalls naturinteressiertes Publikum an. Sowohl NAGO als auch Birdlife haben in der Stadtbücherei die Möglichkeit erhalten, ihre Fachliteratur zur Verfügung zu stellen, so kommen wir wiederum in den Genuss einer gut aufgestellten Auswahl an naturkundlicher Sachliteratur.

Aufmerksamkeit für die Bücherei

Nachdem wir mit dieser Art von Kooperation so gute Erfolge erzielen konnten, lag es nahe, in einem anderen Bereich Ähnliches zu versuchen, und so bieten wir seit geraumer Zeit die Reihe „Achtsamkeit und Meditation“ an. Wir konnten eine Vortragende gewinnen, die zu gleichen Bedingungen wie die NAGO unseren Raum anmietet und im Rhythmus von acht Wochen Vorträge hält. Wichtig war uns hierbei, dass es sich keinesfalls um esoterische, belehrende oder beeinflussende Vorträge handelt. Der Zugang – das ist uns wirklich ein Anliegen – soll niederschwellig, kostenfrei und nicht verpflichtend sein.

Wir haben im Laufe der Jahre sehr davon profitiert, solche Kooperationen eingegangen zu sein. Der Arbeitsaufwand auf unserer Seite ist überschaubar und wir bekommen im Gegenzug ein Vielfaches an Aufmerksamkeit und Zulauf für unsere Bücherei. Natürlich kann man nicht von vornherein wissen, wie sich ein Programm etablieren wird, welche Vorträge gut angenommen werden oder ob etwas floppt, auch das gab es und wird es wieder geben. Aber wir sind gestärkt von den guten Erfahrungen und trauen uns mit diesem Selbstbewusstsein auch mal etwas Neues zu. Es gibt so viele Möglichkeiten, sich als Bücherei zu positionieren – man muss sie nur zu nutzen wissen.



FOTO: ELMAR MAHR

.....
Anja Kofler ist Leiterin der Stadtbücherei Lienz und Vorstandsmitglied des Büchereiverbandes Österreichs.



In der Bibliothek können Kids Roboter programmieren und „hacken“ lernen

Hack dir deine Welt!

Die Stadtbibliothek Linz bietet in Kooperation mit Open Commons Linz Hacknachmittage für Kinder und Jugendliche. Ein Besuch zwischen Büchern und Robotern.

Von Simone Kreamsberger

Leonie bewegt sich durch das Labyrinth. Als sie das Glühlampen-Symbol erreicht, beginnt sie zu blinken. Die Kinder freuen sich – alles richtig programmiert! Leonie ist klein, blau und ein Roboter. Gesteuert wird sie über ein Tablet von Kindern, die am jüngsten Angebot der Stadtbibliothek Linz teilnehmen.

Hacken in der Bibliothek

Einmal selbst Roboter programmieren, bauen, basteln, löten ... Das bieten die Hacknachmittage unter dem Titel „Hello World“, die jeden zweiten Freitag in der Stadtbibliothek Linz stattfinden. Das Angebot für Kinder und Jugendliche ist kostenlos.

Heike Merschitzka, die Leiterin der Stadtbibliothek Linz, sieht die Bibliothek auf dem Weg zum Makerspace. Drei Jahre wurde gespart, um technische Ausrüstung wie einen 3-D-Drucker ankaufen zu können. Dann stieß sie auf die

Angebote der Initiative Open Commons Linz, die mit dem deutschen Bildungsnetzwerk „Jugend hackt“ zusammenarbeitet. Beide Seiten waren sogleich an einer Kooperation interessiert. Die Bibliothek bietet die Räumlichkeiten, die Infrastruktur und die Technik, Open Commons Linz das Know-how. Eine Förderung des Bundeskanzleramts ermöglicht Open Commons Linz die Durchführung der Workshops.

Ein Experiment für alle

Am Anfang waren einige Hürden zu überwinden, erzählt Heike Merschitzka. Sie ließ die Workshops nämlich nicht fernab vom ruhigen Betrieb durchführen – sie integrierte sie mitten in die Bibliothek. Drei Stationen werden für jeweils 50-minütige Module aufgebaut: gleich beim Eingang, beim Stiegenaufgang und in einem Raum im Kinder- und Jugendbereich. Die Kästen dort bergen Schätze vom Pfeifenputzer bis zu Elektrobauteilen, an den Werkstätten ist Löten

möglich. Insgesamt betreuen sechs MedienpädagogInnen 24 Kinder in Kleingruppen.

Der Stationenbetrieb inmitten der Bibliothek bedeutet aber auch kollidierende Interessen. MitarbeiterInnen und LeserInnen mussten sich auf Veränderungen einstellen. Gleich beim ersten Termin wurden Alarmanlagen gebastelt: Ruhestörung! Ein Sponsor stellte Bioobst zur Verfügung: Essen in der Bücherei!

Unlösbare Konflikte? Nein. Mittlerweile fanden über 25 Workshops statt, und die Stolpersteine konnten beseitigt werden. Die Lösung: viel Kommunikation, so Heike Merschitzka. Auf die auch intern diskutierte Frage, warum man ein solches Programm in die Bibliothek bringen muss, hat sie eine klare Antwort: „Je nach sozialem Kontext und schulischer Ausstattung sind Chancen ungleich verteilt. Eine Bibliothek soll freien Zugang zu Informationen bieten. Bei uns können alle Kinder und Jugendlichen Technologien ausprobieren.“

Spielerisch lernen und hinterfragen

Und das macht Spaß: „Hello World‘ versteht sich nicht als Programmierkurs, sondern als spielerisches Format für AnfängerInnen, bei dem es um die Vermittlung von technischen Funktionsprinzipien geht“, erklärt Ingo Leindecker von Open Commons Linz. „Dabei nutzen wir auch analoge Formate, bei den Jüngeren steht das Basteln im Vordergrund. Wir wollen die Kinder bestärken, sich mit Technik auseinanderzusetzen und selbst Hand anzulegen.“ Neben dem Programmieren kleiner Roboter wird mit Bechern Codieren geübt, „Wearables“ wie leuchtende Freundschaftsbänder werden angefertigt, mit dem 3-D-Drucker wird Schmuck hergestellt.

Die Stadtbibliothek Linz war bereits zweimal mit einem Jugendstand auf dem Festival Ars Electronica präsent. Zwar bietet das Linzer Ars Electronica Center als Museum für digitale und Medienkunst ebenfalls Workshops an, doch für Heike Merschitzka ist das keine Konkurrenz. Während dort der Schwerpunkt auf technologischem Wissen liegt, wird in der Bibliothek auf gesellschaftspolitische Hintergründe eingegangen.

„Wir behandeln drei zentrale Fragen: Wie kann Technologie dazu beitragen, die Welt zu verbessern? Welche Gefahren birgt die Technologie? Wie kann sie unseren Alltag unterstützen?“, schildert Ingo Leindecker. Hacken, erfahren die Kinder, ist nichts Böses: „Es geht dabei nicht darum, in fremde Computersysteme einzudringen, sondern

Mehr Informationen

„Hello World Linz“ ist eine Workshopreihe für Kinder und Jugendliche (8–16 Jahre). Die Workshopunterlagen werden zu Jahresende als Open Education Resources online gestellt.

Website: www.jugendhackt.at

Technik als etwas zu begreifen, das man selbst gestalten kann.“ Fragen rund um den eigenverantwortlichen Umgang mit Technologien werden mit den MentorInnen besprochen. Gerade die Volksschulkinder diskutieren dabei leidenschaftlich mit.

Neue Zielgruppen

Die Bibliothek arbeitet mit den Linzer Horten zusammen, so kommen Kinder und vor allem Jugendliche, die ansonsten den Weg hierher nicht finden würden. Medien zum Thema verlocken dazu, die Bibliothek näher kennenzulernen – und allein das Wissen, dass es hier WLAN und Steckdosen gibt, macht den Ort interessant. Wenn Eltern und Geschwisterkinder mitkommen, nutzt die Bibliothek die Chance, ihnen ihre Services vorzustellen.

Auch das Magistrat Linz wurde auf das Angebot aufmerksam und fragte an, ob ein Workshop in ihre Fortbildungsmaßnahmen zum Thema Digitalisierung integriert werden könnte. Nun wird ein adaptierter Workshop für alle GeschäftsbereichsleiterInnen des Magistrats veranstaltet. Eine einmalige Gelegenheit, diese in der Bibliothek zu begrüßen, so Merschitzka.

Makerspaces für die Zukunft

Im Herbst wird das Bibliothekspersonal durch die KollegInnen von Open Commons Linz geschult. Ziel ist, demnächst selbst Workshops anzubieten. Auch in der Zweigstelle Auwiesen, die erweitert und umgebaut werden soll, werden digitale Medien ein Schwerpunkt sein. Ein zusätzlicher Raum wird einem modernen Kinder- und Jugendbereich gewidmet. Dort und im Wissensturm sollen Makerspaces betrieben werden, künftig auch in weiteren Zweigstellen.

Eigenes Budget und Personal gab es für das Projekt nicht. „Wir haben aus nichts etwas gemacht“, sagt Heike Merschitzka – ohne Geld, aber mit großem Einsatz. „Ohne Kooperationspartner wäre es nicht gegangen“, meint auch Ingo Leindecker. Gemeinsam haben sie viel erreicht.

Schreiben, wie es Spaß macht



Raum fürs Schreiben bieten steirische Bibliotheken

FOTO: JUGEND-LITERATUR-WERKSTATT GRAZ

Die Jugend-Literatur-Werkstatt Graz bietet offene Werkstatt-Treffen in Kooperation mit steirischen Bibliotheken.

Von Martin Ohrt

Geschichten erfinden macht Spaß, wenn der Fantasie keine Grenzen gesetzt sind, wenn man Neues ausprobieren kann und keine Angst vor Fehlern haben muss. Und noch lustiger ist es, sich in einer Gruppe Gleichaltriger Geschichten auszudenken und diese zu Papier zu bringen. Auch ist es eine Hilfe, nach dem Vorlesen des eigenen Textes von anderen zu hören, was besonders gut gelungen ist oder wo es noch Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Diese Gelegenheit zum Gedankenaustausch bietet die Jugend-Literatur-Werkstatt Graz, die bereits seit 25 Jahren Kinder und Jugendliche begleitet und unterstützt, auch in Kooperation mit einigen steirischen Bibliotheken.

Offene Werkstatt-Treffen

Teilnehmen an den Werkstatt-Treffen können alle am Schreiben literarischer Texte interessierten Kinder und Jugendlichen ab acht Jahren. Die Teilnahme ist kostenlos

und ohne Anmeldung möglich. Die Werkstatt-Treffen sind somit ein niederschwelliges Angebot. Interessierte haben die Möglichkeit, sich auszuprobieren, ihre schriftstellerischen Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln. Den Kindern und Jugendlichen ist es freigestellt, wie regelmäßig sie das Angebot nutzen, Neueinsteigende sind jederzeit willkommen. Betreut werden sie vor allem von früheren Literaturwerkstatt-Teilnehmenden, die ihre intensive Schreib- und Kritikerfahrung auf einfühlsame Weise einbringen.

Um auf altersspezifische Bedürfnisse eingehen zu können, finden die Werkstatt-Treffen in zwei Altersgruppen statt. In der Altersgruppe 8 bis 13 Jahre steht bei den monatlichen Treffen das Schreiben neuer Geschichten an Ort und Stelle im Mittelpunkt. Hierfür bekommen die Teilnehmenden zu Beginn des zweistündigen Treffens Schreib- anregungen, etwa in Form von Themenvorschlägen, Sät-

zen oder Ähnlichem. Im Anschluss an die Schreibzeit liest, wer möchte, die eben entstandene Geschichte vor, und die anderen in der Gruppe geben ihr Feedback dazu. Zu den Werkstatt-Treffen für Jugendliche ab 14 Jahren bringen die Teilnehmenden ihre bereits zu Hause verfassten Texte oder Textanfänge mit und stellen sie in der Gruppe vor, um fundiertes Feedback zu bekommen. Bei Bedarf werden Schreib Anregungen angeboten. Durch die regelmäßige Auseinandersetzung mit einer Vielzahl an unterschiedlichen Texten lernen die Teilnehmenden, literarische Texte mit einem kritischen Blick zu lesen, und können sich so in ihrem eigenen Schreiben weiterentwickeln.

Bibliothek als Schreibort

Begonnen haben die offenen Werkstatt-Treffen 1992 in Graz. Damals war es schwierig, Räumlichkeiten in zentraler Lage zu finden, in denen mit schreibenden Kindern und Jugendlichen intensiv gearbeitet werden konnte. So gab es mehrere Quartierwechsel, bis schließlich 2003 im Literaturhaus Graz eine feste Bleibe für die offenen Werkstatt-Treffen gefunden wurde. Ab 2007 konnte mehrmals in Kooperation mit der Stadtbibliothek Graz zu themenspezifischen Workshops eingeladen werden, etwa zum Schreiben von Gruselgeschichten um Halloween, inspiriert von einem Besuch des Zentralfriedhofs, zum Schreiben von fantastischen Geschichten oder von Krimis. Bald zeigten sich die Vorzüge einer Bibliothek als Schreibort: Kam man mit der Suche nach Ideen nicht so recht voran, hatte man die Möglichkeit, die Regalreihen entlangzugehen, sich von Titeln anregen zu lassen oder gleich das eine oder andere Buch herauszunehmen und ein paar Zeilen zu lesen – schon war die nächste Idee für die eigene Geschichte da.

Treffen in vielen Regionen

Auf Anregung des Landesjugendreferats wurden ab 2009 die offenen Werkstatt-Treffen auf andere Regionen in der Steiermark ausgedehnt, zunächst in einem Pilotversuch auf Judenburg und Hartberg. Im Murtal gab es bereits einige Kinder und Jugendliche, die in den Ferien an internationalen Werkstattwochen teilgenommen hatten. In Hartberg befand sich mit dem Autor und Deutschlehrer Georg Petz, der früher selbst Werkstatt-Teilnehmer war, eine kompetente Person vor Ort, die zum einen die Leitung der Workshops übernehmen konnte, zum anderen aufgrund der Lehrtätigkeit auch in der Lage war, Kinder und Jugendliche unmittelbar anzusprechen.

Kontakt

www.literaturwerkstatt.at
info@literaturwerkstatt.at
 Tel.: 0664/494 90 18 (Martin Ohrt)

In Hartberg erwies sich die Stadtbücherei mit ihrem engagierten Team und den großzügigen Räumlichkeiten innerhalb kürzester Zeit als idealer Projektpartner, auch konnte von Beginn an eine große Zahl an Interessierten erreicht werden. In Judenburg fanden die Treffen anfangs in einem Vereinszimmer statt, 2010 begann die Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek, die mit ihrer geschickten Raumaufteilung viele Rückzugsmöglichkeiten für konzentrierte Textarbeit bietet.

2013 war der Beginn der Kooperation mit der Stadtbücherei Leoben, um auch in der zweitgrößten Stadt der Steiermark einen fixen Standort für die offenen Werkstatt-Treffen zu haben. Hier kann die vom Bibliotheksbetrieb räumlich getrennte Ludothek gut als Arbeitsraum für die konzentrierte Textarbeit genutzt werden, während man sich zum Schreiben bei entsprechendem Wetter in den Park gegenüber zurückziehen kann. Mit der Stadtbibliothek Knittelfeld wurde 2016 erstmals ein gemeinsames Projekt durchgeführt, bei dem sich Kinder und Jugendliche an mehreren Nachmittagen zum gemeinsamen Schreiben trafen und ihre Geschichten in einer abschließenden Lesung präsentierten.

In den nun seit einigen Jahren bestehenden Kooperationen erweist es sich immer wieder als hilfreich, mit den Bibliotheken kompetente Partner vor Ort zu haben, die Anfragen entgegennehmen und Interessierte ansprechen, womit die Bewerbung der offenen Werkstatt-Treffen mittels Flyern, Plakaten und Presseaussendung unterstützt wird. Ein zusätzlicher Anreiz für interessierte Kinder ist es, die eigene Geschichte vielleicht eines Tages im Rahmen der Medienkooperation mit der „Kleinen Kinderzeitung“ veröffentlicht zu können und so besondere Anerkennung zu erfahren.

.....
Martin Ohrt ist Autor, Gründer und Leiter der Jugend-Literatur-Werkstatt Graz.

Kultureller Knotenpunkt

Eine Begegnungsstätte des Waldviertler Kulturlebens ist die Stadtbücherei Zwettl, die mit verschiedenen Partnern aus dem Kulturbereich zusammenarbeitet.

Von Johann Koller

Büchereien vereinen unter ihrem Dach eine Vielfalt an Themen und Inhalten. Kooperationen bieten die Möglichkeit, diese Vielfalt nach außen sichtbar zu machen.

Bücherei als Bühne

Für die Stadtbücherei Zwettl ergab sich im Frühjahr 2018 die Möglichkeit, ein Kooperationsprojekt mit dem Landestheater Niederösterreich durchzuführen. Beide Seiten stimmten darin überein, dass eine Bücherei und ein Theater „sehr gut zusammenpassen“. Das Landestheater war auf der Suche nach einem geeigneten Ort, um im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Landestheater unterwegs“ sowohl die Angebote dieser Kultureinrichtung – insbesondere die Vermittlungsangebote für Schulen, Kinder und Jugendliche – als auch ein Stück aus dem aktuellen Programm Interessierten im Raum Zwettl näherzubringen. Zunächst galt es, die technischen und räumlichen Voraussetzungen abzuklären sowie einen freien Termin im öffentlichen Ver-

anstaltungskalender zu finden und frühzeitig zu fixieren. Die erforderlichen organisatorischen Aufgaben wurden arbeitsteilig durchgeführt, auch bei der Öffentlichkeitsarbeit zur Vorankündigung der Veranstaltung arbeiteten beide Projektpartner eng zusammen. Am 6. April 2018 war es dann so weit: Das Landestheater war mit dem Stück „Times are changing“ zu Gast in der Stadtbücherei. Der Veranstaltungsabend bestand aus einem 60-minütigen Einpersonenstück über das Leben und die Musik von Bob Dylan (Inszenierung: Holle Münster) und einem anschließenden, etwa 15-minütigen Überblick über die Aktivitäten des Landestheaters. Im Lauf des Abends wurde durch den Hauptdarsteller Tobias Artner eine mitreißende, von den BesucherInnen mit viel Applaus bedachte Verbindung zwischen den Sparten Theater, Lyrik, Literatur und Musik geschaffen. Zugleich entstand ein Brückenschlag zwischen Theater und Bücherei. Für die Bücherei war das ausgewählte Stück auch deshalb interessant, weil es als „Klassenzimmertheater“ speziell für Schulen konzipiert ist, mit geringem technischen Aufwand aufgeführt werden kann und sich an eine Zielgruppe ab 14 Jahren wendet. Damit ging der Wunsch in Erfüllung, die Zielgruppe Jugendliche anzusprechen und für einen Büchereibesuch zu gewinnen. Durch die Hauptfigur Bob Dylan – und die 2016 erfolgte Verleihung des Literaturnobelpreises – war ein enger Bezug zu Lyrik und Literatur sowie ein hohes Maß an Aktualität

Von links: Lesung und Workshop mit Sigrid Eyb-Green, Besuch von Heinz Janisch, Gastspiel des Landestheaters Niederösterreich, Veranstaltung mit Karin Ammerer



gegeben. Für alle Beteiligten gleichermaßen erfreulich war die Tatsache, dass es nach der Aufführung viele positive Rückmeldungen seitens der BesucherInnen gab, darunter auch Lehrkräfte von örtlichen Schulen, die ihr Interesse am „Klassenzimmertheater“ bekundeten.

Lesungsprogramme mit Partnern

Um Lesungen anbieten und durchführen zu können, die alleine nicht realisierbar wären, arbeitet die Stadtbücherei Zwettl sowohl mit örtlichen als auch mit überregionalen Partnern zusammen. In Kooperation mit der örtlichen Buchhandlung lud die Bücherei im Oktober 2017 zu einer Lesung des bekannten Krimiautors Herbert Dutzler ein. Im heurigen Jahr nimmt die Bücherei an der Aktion „Geschichte in Geschichten“ des BÜCHEREIVERBANDES ÖSTERREICHS teil. In Zusammenarbeit mit dem BVÖ und mit Unterstützung eines Sponsors wurde ein dreiteiliger Veranstaltungszyklus aus den Sparten Kinderbuch, Roman und Sachbuch zusammengestellt, der am 20. April 2018 mit einer Lesung von Heinz Janisch eröffnet wurde. Noch während der Planungsphase im Frühjahr stellte sich heraus, dass die für 5. Oktober und 9. November 2018 fixierten Lesungen von Susanne Scholl (aus ihrem Roman „Wachtraum“) und Anton Pelinka (aus seinem Buch „Die gescheiterte Republik“) inhaltlich sehr gut zum Geschichte-Schwerpunkt der Volkshochschule Zwettl passen. Diese Übereinstimmung führte dazu, dass die Volkshochschule und die Stadtbücherei Zwettl beschlossen, ihre bisherige Zusammenarbeit – die in den vergangenen Jahren vor allem aus Informationsaustausch und wechselseitiger Unterstützung im Bereich Öffentlichkeitsarbeit bestand – weiter auszubauen. Die beiden Herbst-Lesungen in der Bücherei wurden als Veranstaltungshinweise in das Semesterprogramm der VHS Zwettl aufgenommen und bilden den Ausgangspunkt für

eine Kooperation, die 2019 mit weiteren Veranstaltungen fortgesetzt werden soll.

Im Bildungsbereich arbeitet die Bücherei unter anderem auch mit Volks- und Mittelschulen, Kindergärten, dem Kolleg für Elementarpädagogik und der Ferienbetreuung der Volksschule Zwettl zusammen. Büchereiführungen, Maßnahmen zur Leseförderung sowie Lesungen und Workshops für Kinder im Rahmen des Zwettler Sommerferienspiels sind Teil dieser Kooperationen.

Zusammenarbeit mit Kulturvereinen

Auch die Zusammenarbeit mit örtlichen Kulturvereinen hat einen hohen Stellenwert. Seit mehreren Jahren kooperiert die Stadtbücherei mit dem Verein „Filmclub Zwettl“, der Filmvorführungen organisiert und anspruchsvolle Filme in die heimischen Kinos bringen will. Die Stadtbücherei bekommt eine Auswahl von DVDs als unbefristete Leihgabe, diese Titel werden in den Bestand integriert und zur Entlehnung zur Verfügung gestellt. Mit der Galerie Blaugelbezweidl wiederum ist ein Filmabend als Beitrag zur örtlichen Erinnerungskultur geplant.

Besonders erfreulich ist, dass aus der Zusammenarbeit und aus den Gesprächen mit den Beteiligten immer wieder etwas Neues entstehen kann und sich stets neue Perspektiven ergeben. Neben dem praktischen Nutzen sind Kooperationen mit der positiven Erfahrung verbunden, dass es zwischen der Bücherei und externen Partnern einen „gemeinsamen Nenner“ gibt – und somit eine Motivation dafür, in Richtung Vernetzung und Kooperationen weiterzuarbeiten.

.....
Johann Koller ist Leiter der Stadtbücherei Zwettl und Vorstandsmitglied des BÜCHEREIVERBANDES ÖSTERREICHS.



FOTOS: STADTBÜCHEREI ZWETTL



In der Kreativwerkstatt wurden weiße Blätter rasch mit Ideen gefüllt

Das weiße Blatt

Weltbilder und Bilderwelten zum gemeinsamen Weiterdenken: Ein Kooperationsprojekt der Büchereizentrale Schleswig-Holstein und der Bücherpiraten zur Agenda 2030.

Von Susanne Brandt

Gute Partnerschaften und Kooperationen, bei denen sich Akteure mit ihren verschiedenen Erfahrungen im Engagement für ein gemeinsames Anliegen ergänzen, sind Wegbereiter für eine lebenswerte Zukunft. So lässt es sich sinngemäß in der Agenda 2030 nachlesen – und so können es Menschen ganz praktisch erfahren, die sich gemeinsam für die Ziele der Agenda 2030 engagieren. Für die Büchereizentrale Schleswig-Holstein heißt das ganz konkret: Wenn Büchereien in Schleswig-Holstein darin unterstützt werden sollen, mit medialen und kreativen Angeboten für Kinder und Jugendliche das Interesse an der Mitgestaltung einer lebenswerten Zukunft zu wecken, dann soll das nicht im Alleingang geschehen. Bei dem Projekt „Das weiße Blatt – Weltbilder und Bilderwelten zum Weiterdenken mit Kindern“, das im Sommer 2018, gefördert durch den Fonds Nachhaltigkeitskultur, an den Start ging, ist die Kooperation mit den Bücherpiraten e.V., einem Kinderliteraturhaus in Lübeck, deshalb von zentraler Bedeutung.

Agenda 2030 als Impulsgeber

Am Anfang des Projekts – noch bevor die Bücher mit ihren vielen bunten Seiten ins Spiel kommen – steht tatsächlich ein weißes Blatt. Es steht dort konkret und sinnbildlich als Ausdruck für einen kreativen Freiraum, der durch Kinder und Jugendliche mit Gedanken und Ideen gefüllt wird. Die Weiterarbeit mit Ideen zu den Themen einer nachhaltigen Entwicklung geschieht dann in einem zweiten Schritt mit den Büchereien des Landes durch passend dazu ausgesuchte Medien.

Inhaltlich liefern die sogenannten „5 Ps“ (People, Planet, Prosperity, Peace, Partnership) – die fünf zentralen Kernbotschaften der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung – die Impulse für den dreistufigen kreativen Prozess der medialen Umsetzung und Vertiefung:

> bei der Entwicklung und Gestaltung von Kamishibai-Bildkartensätzen und einem digitalen mehrsprachigen Bilderbuch in einer kreativen Ferienwerkstatt der Bücherpiraten e.V.,

- > mit darauf abgestimmten neuen Medienangeboten in den Büchereien von Schleswig-Holstein ab Herbst/Winter 2018
- > wie auch abschließend bei der künstlerischen Gestaltung eines Kurzfilms zum Projekt durch Linda Plagmann, Kommunikationsdesignerin und Absolventin der Muthesius-Kunsthochschule Kiel.

Die Ausgangsfragen, mit denen sich die Kinder und Jugendlichen in Anlehnung an die zentralen Zielbereiche der Agenda 2030 beschäftigen, lauten:

- > Jeder Mensch ist wertvoll – was bedeutet das? („People“)
- > Was können wir zum Frieden beitragen? („Peace“)
- > Was brauchen Menschen, um sich wohlzufühlen? („Prosperity“)
- > Wie gehen wir mit den Schätzen der Erde um? („Planet“)
- > Gemeinsam etwas bewegen – wie gelingt das? („Partnership“)

Kreative Sommerwerkstatt

Start des Projekts war eine gemeinsam konzipierte kreative Gestaltungsphase in Form einer Werkstatt bei den Bücherpiraten e.V. in Lübeck unter dem Motto „Mit dem Staunen fängt es an“. Dabei wurden bundesweit zunächst Kitas dazu ermuntert, sich mit den „5 Ps“ und der Thematik der Agenda 2030 zu befassen und Kinderfragen zu sammeln, die sich aus der Beschäftigung mit dem Thema an vielen Orten entwickelten. Anschließend wurden die so gesammelten über 80 Kinderstimmen, Eindrücke und Ideen in der Gruppe der Jugendlichen zu Bildern und Texten verarbeitet, die später einerseits als gedruckte Bildkartensätze für Kamishibais über Bibliotheken landesweit Verbreitung finden, zugleich aber auch als Bilderbuch verfügbar sind – online in fast 30 Sprachkombinationen unter dem Titel „Wie entsteht eigentlich Zukunft?“ in der Datenbank www.bilingual-picturebooks.org.

Bücherkisten und Kamishibais für Bibliotheken

Passend zu den Themen und Fragen, die durch die Kreativwerkstatt bei den Bücherpiraten erarbeitet wurden, laden ab Herbst 2018 Boxen mit darauf abgestimmten Medien (Geschichten, Sachbilderbüchern etc. für Vor- und Grundschulkindern) in den Bibliotheken zum Weiterdenken und kreativen Mitgestalten ein – zum Beispiel als thematisches Angebot für Kitas und Schulen.

Welche Titel für die Medienboxen ausgewählt werden, richtet sich nach den Ergebnissen der Werkstatt, um auch hier eine große Nähe zu den tatsächlichen Fragen der Kinder zu gewährleisten und eine sinnvolle Kombination

Mehr Informationen

Projekt „Das Weiße Blatt“:

<http://bz-sh.de/index.php/dienstleistungen-fuer-kindergaerten-und-schulen/das-weisse-blatt>

zwischen den dort gestalteten Bilderserien und den ergänzenden Medien zu ermöglichen. Geplant sind jeweils etwa 15 ergänzende Medien für 20 Bibliotheksstandorte im gesamten Bundesland, wobei der Austausch der Medien mit anderen interessierten Bibliotheken über den regionalen Leihverkehr jederzeit möglich ist. Zu den Kamishibai-Bildkartensätzen wird außerdem eine umfassende Begleitbrochure erarbeitet, die Ideen für die Praxis mit dem Material in Bibliotheken liefert.

Kurzfilm als Abschluss

Um das, was im Verlauf dieser beiden Projektphasen zu den Kernbotschaften der Agenda 2030 erarbeitet und medial vertieft worden ist, für eine größere Öffentlichkeit durch künstlerische Mittel auf den Punkt zu bringen, soll im Herbst 2018 ein Kurzfilm entstehen. Diese Aufgabe übernimmt die Kommunikationsdesignerin Linda Plagmann, Absolventin der Muthesius Kunsthochschule Kiel. Die Bildmotive der Werkstatt sollen darin aufgegriffen und mit dem Angebot der Bibliotheken in Verbindung gebracht werden. Auf diese Weise zeigt der Kurzfilm die Relevanz der Agenda 2030 in Bezug zu den Fragen der Kinder, zur Kreativität der Jugendlichen wie auch zur Bedeutung von Bibliotheken als Orte der Begegnung, Kooperation und Medienvermittlung in diesem Prozess.

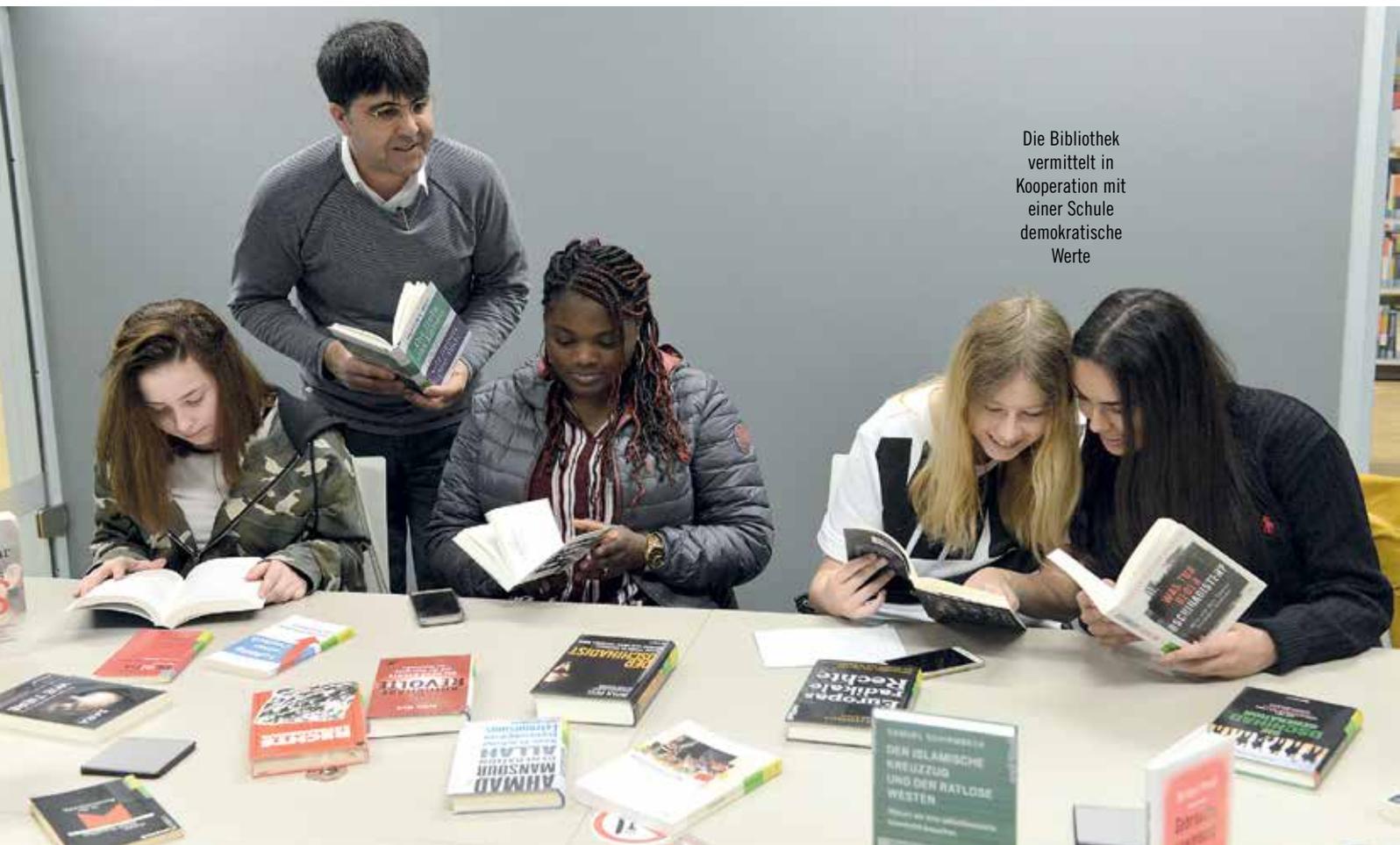
.....

Susanne Brandt ist Lektorin bei der Büchereizentrale Schleswig-Holstein und dort unter anderem für Kinderliteratur, Leseförderung sowie für landesweite Projekten zuständig. Sie hat Bibliothekswesen und Kulturwissenschaften studiert und ist seit mehr als 30 Jahren im öffentlichen Bibliothekswesen engagiert.

Demokratische Bildung in der Bibliothek

Die Stadtbibliothek Duisburg bietet in Kooperation mit Volkshochschule, Integrationsdiensten und einer Schule Demokratieführungen an.

Von Yilmaz Holtz-Ersahin



Die Bibliothek vermittelt in Kooperation mit einer Schule demokratische Werte

Von knapp 500.000 EinwohnerInnen in Duisburg haben etwa 150.000 Menschen Migrationshintergrund. Neben einem großen Bestand an fremdsprachigen Medien in mehr als 30 Sprachen bietet die Stadtbibliothek Duisburg Flüchtlingen, neu Zugewanderten sowie MigrantInnen der zweiten und dritten Generation spezielle Veranstaltungsformate an.

Die langjährigen Erfahrungen der Stadtbibliothek Duisburg sowie die Rückmeldungen der Kooperationsschulen zeigen ein großes Defizit bei Themen wie Presse- und Mei-

nungsfreiheit, Umgang mit Tabuthemen und Verharmlosung von Diktaturen in den Herkunftsländern. Diese Erkenntnis stellt die interkulturelle Bibliotheksarbeit vor Herausforderungen und bietet zugleich die Chance, neue Veranstaltungsformate zu initiieren.

Führungen für MigrantInnen und Flüchtlinge

Für den Schutz und Erhalt der Demokratie, Menschenrechte und Aufklärung sowie die Vermittlung der Presse- und Meinungsfreiheit in der Einwanderungsgesellschaft versucht

die Stadtbibliothek Duisburg in Kooperation mit der Volkshochschule und den Integrationsdiensten durch die Demokratieführungen, die MigrantInnen sowie Flüchtlinge in das soziokulturelle sowie politische System der Bundesrepublik einzuführen. Durch die Demokratiekurse und spezielle Führungen lernen die TeilnehmerInnen Werte und Normen, wie sie in Deutschland vorherrschen, kennen. Anhand deutschsprachiger Bücher aus dem Bereich Geschichte und Soziologie sowie anderen Sachgebieten werden sie mit tabuisierten Themen aus ihrer Herkunftskultur konfrontiert.

Diese Führungen dauern 1,5 Stunden und finden in Form von Gesprächen statt. Dabei haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, aus ihrer eigenen Perspektive zu erzählen und sich freiwillig mit Themen wie Geschlechtergerechtigkeit, allgemeingültigen Menschenrechten, Rechtsstaatlichkeit und Säkularismus auseinanderzusetzen. Hierbei fällt immer wieder auf, dass viele die bestehende kulturelle Vielfalt in ihren Herkunftsländern nicht kennen, weil die offiziellen Geschichtsschreibungen dies verhindert hatte. Diese Kurse führen zu mehr Offenheit und Interesse sowie Akzeptanz von anderen Kulturen und Lebensformen. Ziel der Führungen ist das Verständnis für die Demokratie und Freiheiten, die MigrantInnen und geflohene Menschen in ihren Herkunftsländern oft vermisst haben, zu wecken. Darüber hinaus werden vertiefende Einblicke in die Landeskunde Deutschlands anhand vorhandener Bibliotheksangebote gegeben.

Führungen für SchülerInnen der Oberstufen

Ein wichtiger gesellschaftlicher Bereich, wo Demokratie verstanden, gelebt und gelernt werden soll, ist die Schule. An der Gesamtschule Globus am Dellplatz in Duisburg lernen aktuell 1.024 SchülerInnen, die 70 unterschiedlichen Nationen entstammen und somit vielfältige kulturelle, religiöse und politische Ansichten mitbringen.

Aufgrund der (migrationsbedingten) Vielfalt in der Schule, der Einflüsse der Medien sowie ideologischer und politischer Strömungen entsteht neuer Handlungsbedarf, wie zahlreiche Studien im Bereich der interkulturellen Pädagogik bestätigen. LehrerInnen werden im Unterricht zunehmend mit Schlagwörtern wie „Pressefreiheit in Gefahr“, „Fake News“, „Alternative Fakten“, „Lügenpresse“ oder „Journalist in der Türkei verhaftet“ konfrontiert und stehen vor der Herausforderung, diese mit den SchülerInnen thematisch aufzuarbeiten. Teilweise stehen die SchülerInnen der aufklärerischen Arbeit der LehrerInnen kritisch und ablehnend gegenüber, wenn beispielsweise das Gesagte im Elternhaus

und einseitige Berichterstattung als gesetzt angesehen und die Informationen der Lehrkräfte negiert werden.

Um die LehrerInnen dabei zu unterstützen, das Demokratieverständnis der SchülerInnen zu fördern, ist seit Anfang 2017 das Pilotprojekt „Demokratieführungen für die Schulen“ zwischen der Stadtbibliothek und der Gesamtschule Globus am Dellplatz im Rahmen der Oberstufenkurse Geschichte und Sozialwissenschaften entstanden. In Absprache mit den LehrerInnen werden sechs bis acht SchülerInnen der Einführungsphase (Klasse 11) ausgewählt, die das Thema auf Grundlage von Bibliotheksrecherchen vertiefen. Sie bekommen einen Reader mit Grundinformationen zu Demokratie und Pressefreiheit, den sie vorab selbstständig erarbeiten müssen. Anschließend kommen die SchülerInnen mit dem vorbereiteten Grundlagenwissen in die Bibliothek, damit die Arbeit intensiviert werden kann. Mit Hilfe der ausgesuchten Medien recherchieren und arbeiten sie einige Wochen am jeweiligen Thema und entwickeln eigenständig Problemfragen, wobei der verantwortliche Bibliothekar immer wieder miteinbezogen wird. Abschließendes Ziel der Demokratieführungen ist, dass die SchülerInnen in Kooperation mit der Bibliothek eine Veranstaltung gestalten und moderieren, in deren Rahmen die entwickelten Problemfragen mit ExpertInnen diskutiert werden. Das Auditorium bilden bei dieser Veranstaltung SchülerInnen der Jahrgangsstufe 9, die im Rahmen des Unterrichts ebenfalls grundlegend zum Thema Demokratie gearbeitet haben. Die im Rahmen des Projektes von den SchülerInnen vertieften Kompetenzen decken sich mit den von den Kernlehrplänen der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer geforderten Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenzen. Diese Kompetenzen bilden die Grundlage für Demokratiefähigkeit.

Aufgabe der Bibliothek ist hierbei, geeignete ReferentInnen für die geplante Veranstaltung vorzuschlagen und für das Projekt zu gewinnen. Die erste Veranstaltung fand zum Thema „Presse und Meinungsfreiheit“ statt.

.....
Yilmaz Holtz-Ersahin ist Leiter der interkulturellen Bibliotheksarbeit und Lektor für fremdsprachige Literatur und Geschichte bei der Stadtbibliothek Duisburg.

Bibliothek und Lebenshilfe

Die Bibliothek des Gemeindeverbandes Hippach und Umgebung im Zillertal arbeitet mit der Lebenshilfe zusammen.

Von Alexandra Rass

Zu Beginn war es etwas Besonderes, dass KlientInnen der Lebenshilfe in der Bibliothek arbeiten. Mittlerweile ist es für die SchülerInnen der Volksschule Hippach Schwendau und der Neuen Mittelschule Hippach, die Kindergartenkinder, die weitere Bevölkerung und die BibliothekarInnen selbst, die bei ihrer Arbeit von der Lebenshilfe begleitet werden, eine Selbstverständlichkeit. Genau das war auch das Ziel der Kooperation zwischen dem Gemeindeverband Hippach und Umgebung (Gemeinden Hainzenberg, Hippach, Schwendau und Ramsau) und dem Arbeitsverbund Zillertal der Lebenshilfe Tirol.

„Unsere Bibliothek soll ein Zentrum der Information, Bildung und Kommunikation sein“, meinte Gerhard Hundsbichler, Bürgermeister von Hippach, anlässlich der Eröffnung 2014. Der Schwendauer Bürgermeister Franz Hauser sah darin die Chance, das Miteinander aller Beteiligten zu fördern und Hemmschwellen abzubauen. Kultur- und Bildungslandesrätin Beate Palfrader hob einerseits die Zusammenarbeit mehrerer Gemeinden, andererseits die Einbindung von KlientInnen der Lebenshilfe als Vorzeigeprojekt hervor.

Arbeitsalltag in der Bibliothek Hippach

Vier KlientInnen betreuen, begleitet von ihrer Assistentin, die Bibliothek des Gemeindeverbandes Hippach und Umgebung. Die so möglichen längeren Öffnungszeiten von insgesamt 16 Stunden kommen vor allem den Schulen und Kindergärten vor Ort zugute, da die Bibliothek von Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr geöffnet ist. Außerdem steht die Bibliothek den BesucherInnen am Montag- und Mittwochnachmittag sowie am Freitagabend für jeweils zwei Stunden offen. Das Angebot umfasst mittlerweile 8.000 Medien.

Vor allem der Verleih von Spielen ist mit erhöhtem Arbeitsaufwand verbunden. Durch die Kooperation mit der Lebenshilfe ergibt sich für die Bibliothek der große Vorteil, dass das Kontrollieren und Sortieren der zurückgegebenen Spiele von den KlientInnen erledigt wird. Neben den Arbei-

ten in der Bibliothek werden von den KlientInnen unter anderem auch handgestickte Karten zu verschiedenen Anlässen gefertigt und Industriearbeiten für ortsansässige Firmen erledigt.

Gemeinsam mit den BibliothekarInnen der Lebenshilfe betreuen ein ehrenamtlicher Leiter und 14 ehrenamtliche MitarbeiterInnen die Bibliothek. Diese arbeiten vor allem am Freitagabend und Montagnachmittag in der Bibliothek. Darüber hinaus vertreten sie die Assistentin der Lebenshilfe bei Abwesenheit. Sie unterstützen aber auch bei den einmal monatlich stattfindenden Spielenachmittagen.



Gelebtes Miteinander: MitarbeiterInnen der Lebenshilfe, der Bibliothek und der Schule

Durch die Zusammenarbeit werden den KlientInnen der Lebenshilfe zusätzliche Bildungs- und Trainingseinheiten ermöglicht. Der Assistentin und den KlientInnen steht ein Arbeitsraum zur Verfügung, der auch als Sozial- und Ruhe- raum genutzt wird.

Gute Zusammenarbeit

Zur guten Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Lebenshilfe tragen unter anderem regelmäßig stattfindende Besprechungen sowie die klar vereinbarte Aufteilung der unterschiedlichen Aufgaben und Zuständigkeitsbereiche bei.

Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, dass jede Klientin und jeder Klient je nach Fähigkeiten und Ressourcen bestmöglich mitarbeiten kann. Verleih und Rückgabe der Medien können zum Beispiel völlig unabhängig von den Lese- und Schreibfertigkeiten abgewickelt werden, da mit Barcode, Lesekarten sowie Scanner gearbeitet wird. Lernspiele erleichtern das Arbeiten am Computer, etwa

den Umgang mit Tastatur und Maus oder das Eintrainieren von Handlungsabläufen. Um das Verräumen der Medien zu erleichtern, gibt es neben der alphabetischen Kennzeichnung an den Regalen auch eine Farbkennzeichnung.

Damit alle KlientInnen bestmöglich in die Arbeitsprozesse eingebunden werden können, müssen die Arbeitsschritte und Materialien den Möglichkeiten der Menschen mit Behinderungen angepasst werden. Arbeitsabläufe müssen strukturiert und in kleine überschaubare Schritte aufgeteilt werden. Rückmeldungen von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die nicht so häufig in der Bibliothek arbeiten, zeigen, dass diese Vereinfachungen und verbesserten Strukturen auch ihnen die Arbeit erleichtern.

Abbau von Barrieren

Die KlientInnen freuen sich vor allem über die Besuche der Kinder und darüber, „wenn etwas los ist“. Je nach Wissen und Interesse bringen sie sich aktiv in der KundInnenbetreuung ein. Diese vermehrte Teilhabe am sozialen Geschehen in der Bibliothek stärkt ihr Selbstbewusstsein, ihre Selbstständigkeit, ermöglicht Erfolgserlebnisse und motiviert sie zur persönlichen Weiterentwicklung in vielen Bereichen.

Die Idee des Gemeindeverbands Hippach und Umgebung, im Zuge des Umbaus des alten Amtsgebäudes eine neue Bibliothek zu errichten und mit der Lebenshilfe zu kooperieren, ist ein Gewinn für alle. Auch wenn sich kommunikative und organisatorische Herausforderungen ergeben, zeigt sich doch immer wieder klar, wie bereichernd integrative Projekte sind. Für Waltraud Haberl, Lebenshilfe-Regionalleiterin in Schwaz, sind dabei der Abbau von Barrieren, die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, die Sozialraumorientierung in den Gemeinden sowie mögliche neue Arbeitsfelder für Menschen mit Behinderung zentral.

Kern der Kooperation ist ein gelebtes Miteinander, getragen von gegenseitigem Respekt, Verständnis, Achtsamkeit, aber auch Leichtigkeit und Gelassenheit im Umgang miteinander. Wie wichtig das ist, zeigt die Entwicklung des Projekts: Zu Beginn gab es die eine oder andere irritierte Reaktion von SchülerInnen auf Menschen mit Behinderung in der Bibliothek. Heute ist daraus ein selbstverständliches Miteinander geworden.

.....
Alexandra Rass arbeitet als Assistentin der Lebenshilfe Tirol/Arbeitsverbund Zillertal und ausgebildete nebenberufliche Bibliothekarin mit KlientInnen der Lebenshilfe in der Bibliothek Hippach u. U.



FOTO: LEBENSILFEE TIROL/ARBEITSVERBUND ZILLERTAL UND BIBLIOTHEK HIPPACH U. U.

Eine brandheiße Kooperation



Start einer Zusammenarbeit: Beim Besuch der Feuerwehr in der Bücherei ist der Funke übergesprungen

Die Markt- und Schulbücherei jen.buch in Tirol arbeitet mit der Freiwilligen Feuerwehr Jenbach zusammen.

Von Dagmar Knoflach-Haberdtz

Die Marktgemeinde Jenbach im politischen Bezirk Schwaz in Tirol beheimatet etwa 7.000 EinwohnerInnen. Mit über 100 Vereinen und Organisationen im Ort wird die Gemeinschaft gefördert. Zwei wichtige Einrichtungen, nämlich die Markt- und Schulbücherei jen.buch und die Freiwillige Feuerwehr Jenbach, haben sich kürzlich entschlossen, eine Kooperation einzugehen. Gemeinsam wurde ein Konzept erarbeitet, um sich gegenseitig besser kennenzulernen.

Die Bücherei

Die Markt- und Schulbücherei jen.buch wurde 2012 eröffnet. Eine moderne Bücherei mit einer Fläche von 240 m² wurde geschaffen. Bei einem Bestand von rund 10.000 Medien wird jährlich ein Umsatz von rund 2,5 erreicht. Ein Team von 14 ehrenamtlichen und vier haupt- beziehungsweise nebenberuflichen BibliothekarInnen versorgt die rund 800 BenutzerInnen. Acht von ihnen haben die Ausbildung zur nebenberuflichen und ehrenamtlichen Bibliothekarin bereits absolviert, die hauptamtliche Biblio-

thekarin befindet sich gerade in ihrer Kursphase. Mit 80 Veranstaltungen im Jahr für die unterschiedlichsten Zielgruppen versucht das Team ständig, wichtige Themen, aktuelle AutorInnen und verschiedene Interessen ins Zentrum zu rücken.

Die Feuerwehr

Die Freiwillige Feuerwehr Jenbach wurde im Jahr 1874 gegründet. Jährlich werden etwa 200 Einsätze abgearbeitet. Dies ist bedingt durch die geografische Lage im Zentrum des Bezirkes Schwaz – Einsätze besonders im Bereich der Gefahrenstoffe werden bezirkswweit absolviert – sowie die Infrastruktur des Ortes. Das Einsatzgebiet ist sehr vielfältig und reicht von Brandeinsätzen, Abwenden von Hochwasser- und Umweltgefahren, Personenbergungen nach Unfällen bis hin zu Einsätzen mit gefährlichen Stoffen. Auf die Ausbildung wird besonders großer Wert gelegt und so finden nicht nur wöchentlich Übungen innerhalb der Wehr statt, sondern es werden auch ständig Spezialschulungen an der Landesfeuerwehrschule absolviert.

Die Kooperation

Die Idee zu einer Kooperation zwischen der Bücherei und der Feuerwehr entstand im Rahmen meiner Projektarbeit zur Absolvierung der Ausbildung zur ehrenamtlichen Bibliothekarin. Ich habe mich der Sachbücher angenommen. Zum einen wollte ich eine bessere Auffindbarkeit der einzelnen Themengebiete erreichen, zum anderen die Bibliothek für männliche Leser attraktiver machen. Zusätzlich versuchen wir, durch Kooperationen mit vorwiegend männlich geprägten Vereinen, Organisationen und Einrichtungen die männliche Leserschaft anzusprechen.

Feuerwehrrübung in der Bücherei ...

Die Freiwillige Feuerwehr Jenbach nahm unsere Einladung an und war kürzlich zu Besuch in der Bücherei. Im Rahmen der wöchentlichen Übung wurde das Szenario durchgespielt, dass es in der Bücherei zu Rauchentwicklung im Obergeschoss gekommen war. Die Feuerwehrmänner rückten mit Atemschutz an, um die vermissten Personen – allesamt Teammitglieder der Bücherei – zu „retten“.

Die Übung war für die Feuerwehr sehr interessant, da sich die Bücherei mitten im dicht verbauten Ortszentrum befindet. Die Anfahrt und Aufstellung der Fahrzeuge zwischen geparkten Autos war daher herausfordernd. Viele der Florianijünger waren vorher noch nicht in den Räumlichkeiten der Bücherei. Sie mussten sich daher erst einmal in der Örtlichkeit zurechtfinden.



... und Führung durch die Bücherei

Im Anschluss an die Übung wurden die Feuerwehrmitglieder vom Team der Markt- und Schulbücherei jen.buch durch die Bücherei geführt. Dabei wurde die Vielfalt an Medien, aber auch an Veranstaltungen und Zusatzangeboten präsentiert. Nach einem Rundgang durch den Erwachsenen- und Kin-

derbereich gab es noch eine kurze statistische Einführung. Im Anschluss fand ein wichtiger Teil der Veranstaltung statt: In lockerer Atmosphäre bei einem kleinen Snack kam es zu angenehmen, interessanten und aufschlussreichen Gesprächen zwischen den Bibliothekarinnen und den Feuerwehrmitgliedern inmitten von Bücherregalen und DVD-Aufstellern. Nicht nur das Angebot an Kinderbüchern zur Feuerwehr war dabei Thema. Auch das Interesse der Besucher am Bestand und den Veranstaltungen war sehr groß.

„Es war sehr wertvoll für uns, dass wir einmal in das Bücherreigebäude hereingekommen sind. Außerdem arbeitet der Großteil des Teams in der Bücherei wie wir ehrenamtlich. Es war sehr interessant, Gleichgesinnte kennenzulernen und in einen sonst verschlossenen Bereich hineinzuschnuppern“, erklärt der Kommandant Sebastian Atzl den Mehrwert dieser Kooperation für die Feuerwehr. Für die Büchereileiterin Stephanie Brandauer ist es besonders wichtig, sich mit örtlichen Vereinen zusammenzuschließen: „Es gibt in unserem Ort so viele Vereine und Einrichtungen, von denen man zwar immer wieder hört, aber nicht genau weiß, was dahinter steckt. Wenn man sich näher kennenlernt, merkt man, dass man vieles gemeinsam hat.“

Die Chemie stimmt

Die Übung in der Bücherei war nur der erste Schritt der Kooperation. In Kürze wird der Besuch retourniert: Das Team der Bücherei wird das Feuerwehrhaus besichtigen und dabei erfahren, welche vielfältigen Aufgaben die Florianijünger zu bewältigen haben. Außerdem ist angedacht, den Tiroler Vorlesetag unter das Motto „Feuerwehr“ zu stellen und eine Kinderlesung mit einem Feuerwehrmann zu organisieren. Bereits jetzt ist klar, dass das gegenseitige Verständnis gestiegen ist, und es wird sich zeigen, ob sogar der eine oder andere neue Leser dazugewonnen werden konnte. Die Chemie zwischen den beiden Vereinen stimmt auf jeden Fall und die Zusammenarbeit wird noch weitere Früchte tragen.

.....
Dagmar Knoflach-Haberditz ist seit drei Jahren Bibliothekarin in der Markt- und Schulbücherei jen.buch. Seit Abschluss ihres Politikwissenschaftsstudiums arbeitet sie als Redakteurin beim Bezirksblatt Schwaz und ist Lehramtsstudentin für Englisch und Geschichte an der Universität Innsbruck.



Vom Blickpunkt zum Treffpunkt

Ein Bücherturm sorgt für die Sichtbarkeit der Bibliothek Gramastetten (BiblioGram). Er entstand in einem Kooperationsprojekt der Bibliothek mit einem Künstler, einem ortsansässigen Handwerksbetrieb und der Gemeinde.

Von Liselotte Altmüller und Roswitha Wakolm

Seit Dezember 2016 vereint das BiblioGram, die öffentliche Bibliothek der Marktgemeinde Gramastetten, die Medienbestände der Gemeindebücherei und der Schulbücherei der NMS.

Das neue Raumkonzept lädt dazu ein, in der Bibliothek zu verweilen, durch das literarische Angebot zu schmökern und Veranstaltungen zu besuchen, bei denen die Lust aufs Lesen angeregt werden soll.

Nach der Eröffnung stellte sich jedoch innerhalb der ersten Monate heraus, dass die Bibliothek nicht den erwarteten Zustrom aus der Bevölkerung erfuhr.

Mehr Sichtbarkeit für die Bibliothek

Die Frage, woran das lag, beschäftigte Liselotte Altmüller, die zu diesem Zeitpunkt gerade mitten in ihrer Ausbildung zur ehrenamtlichen Bibliothekarin steckte. Eine Schlussfolgerung war: Das BiblioGram stach im Gebäudekomplex des Schulzentrums nicht deutlich genug hervor – es fehlte an

Sichtbarkeit. Die Bibliothek musste erst in den Blickpunkt treten, um tatsächlich ein Treffpunkt werden zu können. Damit fand Liselotte Altmüller den Anstoß für ihre Projektarbeit im Rahmen der Ausbildung.

Im Archiv des Gemeindeamtes stapelten sich mehr als tausend Flohmarktbücher und warteten darauf, sinnvoll verwendet zu werden. In Gesprächen mit dem Maler und Designer Beni Altmüller nahm dieser Gedanke zunehmend Formen an – die Idee für den Bücherturm war geboren. Die Entwürfe sahen einen Glasturm mit mindestens drei Meter Höhe und einer Breite und Tiefe von etwa 60 x 50 cm vor. Dieser Turm sollte mit Büchern befüllt und nachts beleuchtet werden können.

Von der Idee zur Form

Zuerst hieß es Klinken putzen, denn der Bücherturm sollte auf Grund und Boden der Marktgemeinde stehen, nämlich im Anschluss an den Gehsteig im Zugangsbereich der



FOTOS: BIBLIOGRAM

Bibliothek. Somit sollte die Sichtbarkeit sowohl für FußgängerInnen als auch AutofahrerInnen gegeben sein. Darüber hinaus war auch der finanzielle Aufwand zu berücksichtigen, da nicht nur der Designer, sondern in weiterer Folge auch Handwerksbetriebe (Kunstschlosserei, Glaser, Elektriker) maßgeblich beteiligt waren.

Nach dem Erstgespräch mit dem Amtsleiter der Marktgemeinde Gramastetten im Mai 2017 wurde das Projekt in den Gremien erfolgreich vorgestellt und genehmigt. Damit war die Finanzierung gesichert. Darüber hinaus wurde der Bücherturm als „Kunst am Bau“-Projekt in das Schulbausanierungsprogramm integriert, womit ein Teil der Kosten durch diese Landesförderung abgedeckt war.

Anschließend ging es an die praktische Umsetzung. Es galt, zahlreiche Planungsgespräche mit dem Kunstschlosser zu führen, etliche technische Möglichkeiten abzuwägen und zu testen, Hunderte Bücher zu verpacken und zur Werkstätte zu transportieren, unterschiedliche Varianten der Bücherstapelung auszuprobieren, um die Stabilität des Bücherturms zu sichern, und vieles mehr.

Eröffnung des Bücherturms

Ende 2017 waren die Vorbereitungsarbeiten so weit abgeschlossen, dass die Beteiligten nur noch auf die geeigneten Wetterbedingungen für die Aufstellung des Bücherturms an Ort und Stelle warten mussten. Anfang April konnte diese durchgeführt werden. Bis zur offiziellen, feierlichen Enthül-

Mit vereinten Kräften entstand aus der Idee ein stolzer Bücherturm

lung des Bücherturms blieb das Kunstwerk unter einem leicht transparenten Stoffschlauch verborgen und regte PassantInnen zu so manchen Spekulationen an.

Am 21. April 2018 war es so weit – für die Gramastettner BürgerInnen hieß es: „Gemma Turmschaun!“ Zahlreiche BesucherInnen nutzten die Gelegenheit und das schöne Wetter, um dabei zu sein, als der Bücherturm vom Bürgermeister Andreas Fazeni und der Projektinitiatorin Liselotte Altmüller enthüllt wurde.

Mit dem Bücherturm ist die Bibliothek nicht mehr zu übersehen. Ohne die Zusammenarbeit und das große Engagement aller Beteiligten – der Marktgemeinde Gramastetten, dem Designer Beni Altmüller, der Metallwerkstätte Hofstätter und dem BiblioGram-Team – wäre das Projekt nicht möglich gewesen.

.....
Roswitha Wakolm ist Leiterin, Liselotte Altmüller Mitarbeiterin der Bibliothek Gramastetten (BiblioGram).



„Unser Klein-Wien“ in Doren

Durch ein Projekt, das ein ganzes Dorf involviert, werden unter einem Dach eine neue Bücherei, ein Gemeinschaftsraum und ein Ort für Kinder geschaffen.

Von Silvia Flatz

Mitten im Ortszentrum von Doren, einer 1.000-Seelen-Gemeinde im Vorderen Bregenzerwald in Vorarlberg, befinden sich die Räumlichkeiten einer stillgelegten Bäckerei. Nachdem das Objekt durch die Gemeinde erworben wurde, suchte man nach Möglichkeiten, diesen zentralen Ort mit Leben zu füllen und einen Treffpunkt für Jung und Alt zu schaffen. Auch in ländlichen Gebieten zeigt sich die Tendenz, in unserer schnelllebigen Zeit den Stellenwert des „Miteinanders“ aus den Augen zu verlieren. Dieser Entwicklung wollten die Verantwortlichen entgegenwirken und einen Platz für Austausch, Gespräche, Begegnungen, Freizeitgestaltung und kulturelle Impulse schaffen.

Es entstand die Idee eine neue Bücherei – die alte war zu klein geworden und nicht mehr zeitgemäß –, einen Gemeinschaftsraum und einen eigenen Bereich für Kinder zu schaffen. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde fand sich eine Gruppe von Ehrenamtlichen, die sich der Heraus-

Mehr Informationen

Crowdfunding-Aktion: www.mit.einander.at/dorenunserkleinwien

forderung stellte, dieses Vorhaben mit geringen finanziellen Mitteln, aber umso mehr Kreativität und Eigenleistung in die Tat umzusetzen: ein Projekt des Dorfes für das Dorf. Der Verein „buch:kultur:doren“ wurde gegründet, ein Team vieler freiwilliger HelferInnen fand sich zusammen und eine Crowdfunding-Aktion wurde auf die Beine gestellt.

Einsatz von allen Seiten

All das bedeutet Engagement von ganz vielen. Es fanden sich Menschen, die bereit waren, eine Vorstandsfunktion zu übernehmen, was alles andere als selbstverständlich ist. Viele brachten ihr handwerkliches Geschick ein. Es wurde



Ein Dorf schafft sich eine Bücherei als Treffpunkt

viele Stunden gewerkelt, gespachtelt, gemalt, tapeziert. Die fleißigen HelferInnen wiederum durften sich über selbst gemachte Brotzeiten

freuen. Immer wieder schaute der eine oder die andere zur offenen Tür herein und bot Mithilfe an. Und einige unterstützten das Team, indem sie alte Möbelstücke zur Verfügung stellten.

Hier kommen wir nun auch zur Auflösung des doch etwas verwirrenden Namens unseres Projektes „Unser Klein-Wien“. Doren war früher unter dem Pseudonym „Klein-Wien“ bekannt. Woher dieser Begriff stammt, dazu gibt es zwei Theorien: Im Jahr 1901 wurde die Landeskäsereischule in Doren gegründet und der dort produzierte Käse wurde bis nach Wien an den Hof von Kaiser Franz Joseph I. geliefert. Eine zweite Variante besagt, dass die Frauen und Männer in Doren stets sehr nobel und elegant gekleidet waren. Feine Gewänder waren vor allem für den Kirchengang ein Muss. Daher wurde Doren von den Nachbargemeinden etwas herablassend als „Klein-Wien“ bezeichnet.

Das Projektteam fand diese Bezeichnung perfekt für das Projekt und war überzeugt, den Namen neu und positiv besetzen zu können. Fakt ist nämlich, dass die Ehrenamtlichen ihre Gemeinschaftsräume genau im Stil dieser Zeit neu erblühen lassen wollen. Ein Hauch von Noblesse und dem Flair der Jahrhundertwende soll spürbar sein. Somit schließt sich der Kreis zu den alten Möbeln. Die Dorener wurden aufgerufen, sich von alten Möbelstücken zu trennen und diese den neuen Räumlichkeiten zu vermachen. So ist nun ein Bestand zusammengelassen, der sich durchaus sehen lassen kann. In liebevoller Kleinarbeit werden die wertvollen Stücke von Freiwilligen restauriert.

Gelebte Dorfgemeinschaft

Ganzwichtig ist es sowohl dem Team von „buch:kultur:doren“ als auch der Gemeinde, die neuen Räumlichkeiten in vielfältiger Weise zu nutzen. Natürlich ist die Freude über eine neue, zeitgemäße Bücherei besonders groß, aber auch das

Ziel, einen belebten Treffpunkt zu etablieren, motiviert für die noch anstehenden Arbeiten. „Unser Klein-Wien“ soll die Möglichkeit bieten, an kleinen Tischen, auf alten Sofas oder in „Kuschelecken“ Platz zu nehmen, in interessanten Büchern zu schmökern, die Nase in Zeitungen zu stecken oder ein kleines Pläuschchen zu halten.

Der Gemeinschaftsraum bietet Vereinen und Gruppierungen Platz für Sitzungen, Besprechungen und Arbeitstreffen. Nach der geplanten Eröffnung am 11. November werden davon zum Beispiel die Katholische Frauenbewegung, die Jagdausschüsse, der Vorstand der Seniorenvertreter, der Kirchenchor, der Theaterverein, die Sternsinger und auch der Gemeindevorstand Gebrauch machen. Die Räumlichkeiten bieten sich auch für kulturelle Veranstaltungen an. Ideen gibt es viele: Angedacht sind Lesungen für Kinder und Erwachsene, Poetry Slams für Jugendliche, Leserallyes für SchülerInnen und vieles mehr.

Die Zukunft jeder Gemeinde sind natürlich die Kinder. Daher war es dem Team auch wichtig, Raum für die Kleinsten zu schaffen. Es entsteht ein eigener Kinderbereich, der einen Rückzugsort bietet und trotzdem gut einsehbar ist. Mütter und Väter können sich mit anderen austauschen, während die Kinder in einer eigenen kleinen „Bücherwelt“ den Reiz von Büchern erfahren können. Sowohl der Eltern-Kind-Treff für Kleinkinder und deren Mütter, Väter und Großeltern als auch die Elternberatung für Säuglinge und Kleinkinder wird in Zukunft hier stattfinden.

Um die beschränkten finanziellen Mittel etwas aufzubessern, wurde eine Crowdfunding-Aktion ins Leben gerufen. Im Sinne gelebter Dorfgemeinschaft hofft das Team auf viele Menschen im Dorf, die das Projekt wertschätzen und genauso denken wie die Ehrenamtlichen und die Gemeindevorstandlichen:

„Ein positives Lebensgefühl ist Voraussetzung für den Verbleib und das Wohlfühlen im Ort. Und zum Wohlfühlen gehört, sich mit anderen auszutauschen, andere zu treffen, Veranstaltungen zu besuchen und sich in einer konsumfreien, gemütlichen Atmosphäre aufhalten zu können!“

.....
Silvia Flatz ist Obfrau des Vereins „buch:kultur:doren“.

Freundeskreise und Fördervereine

Ob Lobbyarbeit, Fundraising, Leseförderung, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit – zahlreiche beeindruckende Beispiele zeigen, wie engagierte Freundeskreise und Fördervereine ihre Bibliotheken als Kooperationspartner wirkungsvoll unterstützen.

Von Petra Hauke

Wozu brauchen wir noch Bibliotheken – wir haben doch das Internet! Weil vielfach (immer noch) Bibliotheken nur als Ausleihstellen für Bücher oder (bestenfalls) als Portale für das Abrufen von Informationen gesehen werden, ist aktive Lobbyarbeit nötig, um sowohl Politik als auch andere Geldgeber wie mögliche Sponsoren davon zu überzeugen, dass Bibliotheken mehr sind: identitätsstiftendes Aushängeschild für das kulturelle Leben der Gemeinde, generationenübergreifender sozialer Treffpunkt für alle, außerschulischer Bildungspartner, „Ermöglicher“ für Menschen mit Kreativitätspotenzial, Plattform für bürgerschaftliches Engagement – und vieles mehr. Ein Freundeskreis oder Förderverein, dessen Mitglieder etwa über gute Beziehungen zu politischen Entscheidungsträgern oder auch zu möglichen finanzstarken Unterstützern wie Geldinstituten, der ortsansässigen Wirtschaft oder Rotary und Lions Clubs verfügen, kann bei der Imagepflege und Lobbyarbeit oft mehr bewirken als die Bibliotheksleitung selbst. Denn indem sich Außenstehende für die Bibliothek engagieren, zeigen sie, dass diese Bibliothek es offenbar

wert ist, Zeit und Kraft für deren Förderung einzusetzen. Und getreu dem alten Sprichwort „Wo viel ist, da will auch viel hin“ wird sich dieses Engagement im besten Fall auf die Zielgruppe übertragen lassen.

Vielfältige Möglichkeiten der Kooperation

Neben der Lobbyarbeit unterstützen Freundeskreise mit ihren freiwilligen HelferInnen Bibliotheken oft auch ganz praktisch beim Fundraising, zum Beispiel durch Bücherflohmärkte. In Schwäbisch Gmünd bestückte der Freundeskreis aus Anlass des Jubiläums „20 Jahre Stadtbibliothek im Amtshaus“ in einer örtlichen Buchhandlung nach dem Vorbild der bekannten Hochzeitstische unter dem Motto „Ein Geschenk für meine Stadtbibliothek!“ ein Regal mit 200 von der Bibliothek ausgewählten „Wunschbüchern“ im Wert zwischen 9 und 50 Euro, die – gegen Spendenquittung – erworben und der Bibliothek gespendet werden konnten. Andere Freundeskreise sehen ihre Schwerpunkte bei der Leseförderung oder bei der Durchführung von Veranstaltungen („Feste feiern, wie sie fallen“: zum Beispiel das 111. Jubiläum der



Stadtbibliothek Bremen oder der Geburtstag einer beliebten Kinderbuchfigur) – bis hin zur kritischen Begleitung der Planung einer neuen Bibliothek. Auch die Konzeption eines ökologisch orientierten Rundum-Programms im Sinne einer „Grünen Bibliothek“ wäre in Zusammenarbeit mit einem entsprechend interessierten Freundeskreis denkbar.

Während in Österreich noch kaum Beispiele zu finden sind, verlinkt der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) auf seiner Webseite 450 Freundeskreise oder Fördervereine von Bibliotheken, von denen mehr als 50 der Arbeitsgemeinschaft der Freundeskreise im dbv angehören und damit von überregionaler Vernetzung und Erfahrungsaustausch profitieren. Auch in England und den USA sind Bibliotheksfördervereine weit verbreitet und werden institutionell stark gefördert. Die American Library Association hat gar ein umfangreiches Toolkit mit hilfreichen Details zur Gründung und zum Betreiben eines Freundeskreises veröffentlicht.

Good Practice in Salzburg

Der „Verein der Freunde der Stadtbibliothek Salzburg“ darf als ein herausragendes Beispiel für die gelungene Kooperation zwischen Bibliothek und Förderverein zitiert werden. Sein überzeugender Webauftritt – von einem Vorstandsmitglied äußerst ansprechend gestaltet – beschreibt die Aufgaben und Ziele: über Angebote und wichtige Ereignisse der Stadtbücherei zu informieren; die Veranstaltung von Lesungen, Konzerten, Ausstellungen zu unterstützen; den Buch- und Medienankauf zu fördern; ideelle Unterstützung bei den politischen Entscheidungsträgern zu leisten, schließlich die Finanzierung dieser Maßnahmen durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, Einnahmen aus Medienflohmärkten. Details zu den umfangreichen Aktivitäten und wie die gute Zusammenarbeit mit der Bibliotheksleitung funktioniert, lassen sich hier ebenfalls nachlesen.

Berlin: Tempelhof braucht eine neue Bibliothek!

Aus der Fülle zitierbarer Good-Practice-Beispiele sei ein Freundeskreis herausgegriffen, der sich gezielt Lobbyarbeit zur Aufgabe gemacht hat. Der erst 2016 gegründete „Freundeskreis der Stadtbibliothek Tempelhof-Schöneberg e.V.“ versteht sich als „Bibliotheksbotschafter“. Selbstverständlich unabhängig von parteipolitischen Interessen, vertritt er die Interessen der BibliotheksnutzerInnen und unterstützt die Bibliotheksleitung gegenüber den politischen Verantwortlichen bei den Plänen für einen Bibliotheksneubau, unter anderem durch eine Kampagne „Bezirkszentralbibliothek

Zum Weiterlesen

Literatur

Petra Hauke (Hg.): **Freundeskreise und Fördervereine.** Best Practice in Öffentlichen Bibliotheken. De Gruyter Saur 2015: <https://edoc.hu-berlin.de/handle/18452/636>

Petra Hauke (Hg.): **With a Little Help From my Friends.** Freundeskreise und Fördervereine für Bibliotheken. Ein Handbuch. Bock + Herchen 2005: www.ib.hu-berlin.de/buchidee/buch4/index.html

Webseiten

Arbeitsgemeinschaft der Freundeskreise: www.bibliotheksverband.de/fachgruppen/arbeitsgemeinschaft-der-freundeskreise.html

Freundeskreis der Stadtbibliothek Tempelhof-Schöneberg e.V.: www.freundeskreis-bibliothek-ts.de

Verein der Freunde der Stadtbibliothek Salzburg: www.biblio.at/medienfreunde/index.php

an den Te-Damm!“ im Rahmen des Projekts Neue Mitte Tempelhof sowie durch Diskussionen über die Zukunft der Bibliothekslandschaft im Bezirk. So werden – unter Einbeziehung der zuständigen Stadträtin und mit einleitenden Expertenvorträgen – die BibliotheksnutzerInnen zu Workshops eingeladen, um ihre Gestaltungswünsche für die neue Bibliothek einzubringen.

Freundschaften wollen gepflegt werden

Allerdings erfordert die Kooperation mit einem Freundeskreis oder Förderverein auch sorgsame Pflege seitens der Bibliotheksleitung. Freundschaften wollen zunächst sorgfältig gesucht und dann auch gepflegt werden, und so sind gewisse „Boni“ wie eine interne festliche Sonderveranstaltung, eine bevorzugte Führung durch eine Ausstellung oder Ausflüge zu anderen Bibliotheken willkommene Anlässe, die Bindung zu festigen und auch ein Dankeschön für die geleistete Unterstützung anzubringen. Also: Worauf warten wir?

.....

Petra Hauke ist Lehrbeauftragte am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin und als Herausgeberin sowie als Mitglied internationaler Kommissionen im Bibliothekswesen tätig.

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek

Das größte Literaturfestival des Landes steht vor der Tür: Von 15. bis 21. Oktober 2018 werden die Bibliotheken Österreichs wieder ein Veranstaltungsfeuerwerk organisieren, das seinesgleichen sucht. Die Aktionswoche „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ kann beginnen.

Von Petra Kern

Im dreizehnten Jahr des Festivals wird der bewährte Weg, der 2006 begann, fortgesetzt: Bibliotheken vom Neusiedler See bis zum Bodensee organisieren ein geballtes Veranstaltungsprogramm und erzielen damit enormes Publikumsinteresse. Die Öffentlichkeit auf das große und vielfältige Angebot der Bibliotheken aufmerksam zu machen war der Grundgedanke, der zum Entstehen von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ geführt hat. Das war 2006 so und daran hat sich bis heute nichts geändert.

Veranstaltungsförderung

In diesem Jahr wird eine beträchtliche Anzahl der Veranstaltungen das Jubiläum „100 Jahre Republik Österreich“ thematisieren: Die Veranstaltungsförderung des Bucherverbandes, die unter dem Namen „Geschichte in Geschichten“ ausgewählte AutorInnen auf Lesereisen durch ganz Österreich schickt, ermöglicht es den BibliothekarInnen auch während der „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Woche, geförderte Lesungen zu veranstalten. So werden

unter anderem Susanne Scholl, Oliver Rathkolb, Kathrin Steinberger, Egyd Gstättnner, Anton Pelinka, Heinz Janisch, Irene Diwiak, Nadine Kegele, Alex Beer, Theodora Bauer und Gerhard Loibelsberger Lesungen in den Bibliotheken abhalten.

Online-Veranstaltungskalender

Von besonderer Wichtigkeit ist wie jedes Jahr unser Online-Veranstaltungskalender. Tragen Sie Ihre Veranstaltung ein – falls Sie es nicht schon getan haben. Der Kalender wird nicht nur von den BesucherInnen als Informationsquelle benutzt, auch die Presse informiert sich hier über die Vielzahl der Veranstaltungen. Und natürlich können die Bibliotheken auch wieder gewinnen: Unter allen, die ihre Veranstaltungen eintragen, werden 30 Medienpakete verlost.

Aufgrund der DSGVO ist es erforderlich, dass Sie sich für den Kalender neu registrieren. Auf www.oesterreichliest.at/veranstaltungskalender finden Sie alle Details dazu.

Das Team des BVÖ steht Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.



BibliothekarInnen im Porträt

Der Erfolg unserer im vergangenen Jahr erstmals produzierten Broschüre hat uns darin bestärkt, diesen Weg auch heuer fortzusetzen: Erneut wurden BibliothekarInnen aus den Bundesländern ausgewählt und in literarischen Miniaturen der Schriftstellerin und BVÖ-Mitarbeiterin Barbi Marković porträtiert. Als Fotografin für die Broschüre haben wir die franko-japanische und in Wien lebende Künstlerin Elsa Okazaki ausgewählt, deren Porträts sich durch eine besonders liebevolle und eindrückliche Handschrift auszeichnen. Mehr über die Entstehung der Broschüre und ausgewählte Fotos finden Sie ab Seite 37, die Broschüre selbst finden Sie als Beilage in dieser Ausgabe der BÜCHEREI PERSPEKTIVEN.

Eröffnungsveranstaltung

Die Österreichische Nationalbibliothek feiert 2018 ihr 650-jähriges Bestehen und ist somit eine der ältesten Kultur- und Wissenschaftsinstitutionen des Landes. Während des gesamten Jahres wird mit einem vielfältigen Festprogramm gefeiert. Auch die „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Eröffnungsgala wird Teil dieses Jubiläumjahres sein und heuer in den Räumlichkeiten der Nationalbibliothek veranstaltet. Am Montag, den 15. Oktober wird unser Festival

gemeinsam von der Generaldirektorin Johanna Rachinger und dem BVÖ-Vorstandsvorsitzenden Christian Jahl im Camineum der Nationalbibliothek eröffnet. Die Festrede mit dem Titel „Finden ohne Suchen – Ein Plädoyer für die Freihandbibliothek“ wird von der Autorin Teresa Präauer gehalten. Weiters werden SchülerInnen Texte aus der österreichischen Literaturgeschichte vorlesen.



Die Drucksorten zur Bewerbung des Festivals können nachbestellt werden

Musikalisch umrahmt wird der Festakt von den beiden Jazz-Streichervirtuosen Georg Breinschmid und Florian Willeitner.

Werbematerial und Drucksorten

Auch die im letzten Jahr erstmals fair und ökologisch produzierten Baumwolltaschen mit dem „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Logo gibt es heuer wieder. Über den BVÖ-Bestellservice können die Baumwolltaschen bezogen werden. Dort können Sie auch Luftballons bestellen.

Streifenplakate wurden ebenso wie die beliebten Lesezeichen und die praktischen Einladungsfolder in den Sommerwochen an die Bibliotheken des Landes verschickt. Nutzen Sie die Drucksorten, um für Ihre Veranstaltungen – und somit auch für das gesamte Festival – zu werben! Hängen Sie die Plakate auf, und zwar nicht nur in der Bibliothek, sondern auch am Gemeindeamt, auf der Post oder im lokalen Supermarkt. Verteilen Sie die Einladungen und Lesezeichen. Machen Sie auch digital auf sich aufmerksam und nutzen Sie unseren Banner für die elektronische Werbung. Und vergessen Sie bei der Bekanntmachung Ihrer Veranstaltung nicht auf Facebook und Co.

Das Team des BVÖ wünscht Ihnen viel Vergnügen bei „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“!

.....
Petra Kern ist Mitarbeiterin des BÜCHEREI VERBANDES ÖSTERREICHS und betreut „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“.

ÖSTERREICH LIEST
 Treffpunkt Bibliothek
 15.-21. Oktober 2018

Ihre Checkliste

Für Ihre Veranstaltung im Rahmen von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“.

> Planung und Vorbereitung

Tipps für Veranstaltungsplanung, Öffentlichkeitsarbeit sowie Sponsoring finden Sie auf: www.oesterreichliest.at

> Ideen entwickeln

Sie suchen neue Ideen und Anregungen für Veranstaltungen? Nutzen Sie den Ideenpool unter:

www.wirlesen.org/ideenpool

> Veranstaltungsmanagement

Tipps und Tools zum Veranstaltungsmanagement finden Sie auf dem Leseportal des BVÖ:

www.wirlesen.org/tags/veranstaltungsmanagement

> Kooperationen aufbauen

Suchen Sie Kooperationspartner wie Schulen, örtliche Vereine, Jugendzentren, Sozial- oder Kulturinitiativen. Mehr dazu im Themenschwerpunkt dieser Ausgabe!

> LeserInnen informieren

Im August hat Ihnen der BVÖ die Drucksorten im „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Design zugeschickt. Nutzen Sie die Plakate (in den Formaten A1 und A2), Folder und Lesezeichen, um auf Ihre Veranstaltungen in der Leseweche aufmerksam zu machen. Gerne können Sie Drucksorten in unserem Bestellservice nachbestellen! Auch T-Shirts, Luftballons und Baumwolltaschen können Sie bei uns erwerben: www.bvoe.at/bestellservice (Werbematerial)

> Pressearbeit vor Ort

Geben Sie Ihre Veranstaltungen der Presse bekannt! Im Downloadbereich unserer Website finden Sie Pressetexte, Banner und Tipps für die Pressearbeit:

www.oesterreichliest.at/pressearbeit

Bewerben Sie Veranstaltungen auf Ihrer Website und bitten Sie Organisationen im Umkreis Ihrer Bibliothek, ebenfalls auf Ihre Veranstaltungen hinzuweisen, etwa um ein Plakat aufzuhängen. Sollten Sie über eine Facebook-Seite, einen Twitter-Account oder einen anderen Online-Auftritt verfügen, nutzen Sie diesen, um für Ihre Veranstaltungen zu werben.

> Veranstaltungen eintragen und gewinnen

Tragen Sie Ihre Veranstaltungen in den Online-Veranstaltungskalender unter www.oesterreichliest.at/kalender ein und nehmen Sie am Gewinnspiel teil!

Teilnahmeschluss: 1. Oktober 2018

> Newsletter abonnieren

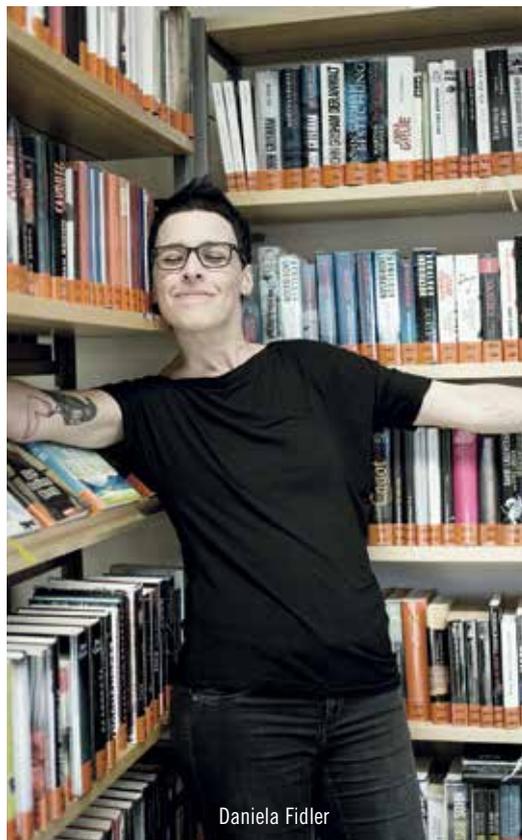
Haben Sie schon den „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Newsletter abonniert?

Schicken Sie ein E-Mail mit dem Betreff „Österreich liest – Newsletter“ und dem Namen Ihrer Bibliothek an kern@bvoe.at und Sie werden über alle Neuigkeiten zum Festival per Mail informiert.

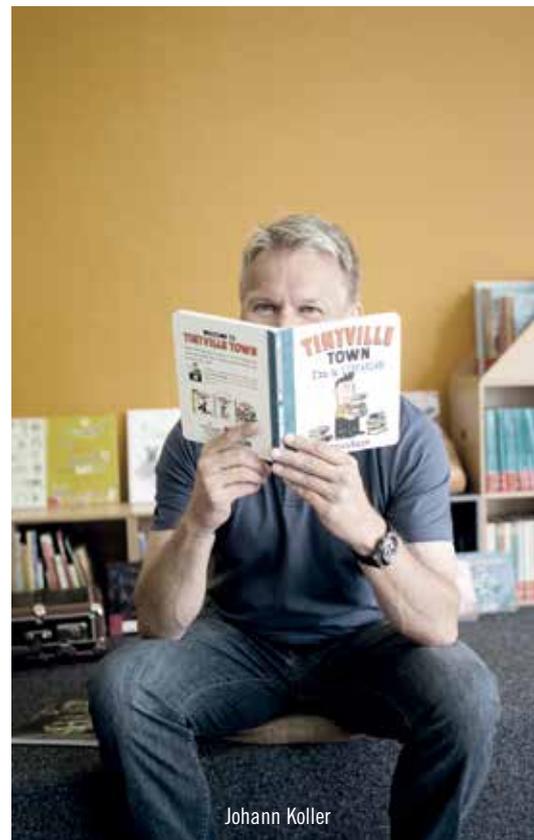




Maud Koch



Daniela Fidler



Johann Koller

Nahaufnahmen für „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“

Über die Interviewreise für die Broschüre 2018.

Von Barbi Marković

Zum zweiten Mal haben wir uns auf die abenteuerliche Reise durch ganz Österreich begeben, um Bibliothekarinnen und Bibliothekare persönlich kennenzulernen und sie für die „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Broschüre zu porträtieren. Wir möchten die Berufsgruppe, die das größte Lesefestival Österreichs möglich macht, einem breiteren Publikum vorstellen. Es wurden acht BibliothekarInnen aus allen Bundesländern ausgewählt, und es ist uns eine große Ehre, sie nun in der Broschüre vorstellen zu dürfen. Egal, wie unterschiedlich ihre Arbeitsumstände sind, ob ihre Bibliotheken groß oder klein sind und ob sie hauptberuflich oder ehrenamtlich arbeiten, die Lesesucht und das Engagement für ihre Lesergemeinschaft verbindet sie.

Die Fotos hat diesmal die in Wien lebende Fotografin und bildende Künstlerin Elsa Okazaki gemacht, deren Porträts aus der Kunst-, Mode- und Musikszene schon seit Jahren weit über Wien hinaus bekannt sind.

Sie fotografierte Marina Abramović, Erwin Wurm, Louie Austen, die Band „Bilderbuch“, Peaches und viele andere. Gemeinsam mit den porträtierten BibliothekarInnen hat sie es geschafft, den Bildern eine warme und persönliche Note zu geben.

Die Texte zu den Fotos habe wieder ich geschrieben und es hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich überlegt habe, ans Meer zu ziehen und den UrlauberInnen meine Dienste als Textporträtkünstlerin anzubieten. Im Moment ist das noch ein Scherz, aber man weiß ja nie.

Im Mai und Juni sind wir von einer Bibliothek zur nächsten quer durch Österreich gefahren. Als das Auto auf dem Weg nach Vorarlberg auf einmal zu blinken und zu piepsen begonnen hat, konnten wir erstaunlicherweise mitten in der Nacht eine Werkstatt finden, die noch offen war, weil die MitarbeiterInnen etwas zu feiern hatten. In einem Zwettler Café hat uns ein Stammgast alles über Bitcoin erzählt, da er der Meinung war, dass wir als Wienerinnen uns für solche Dinge interessieren müssten. In Salzburg haben wir wie echte Touristinnen riesige Salzburger Nockerln gegessen. In Völkermarkt wollte uns die Rezeptionistin der Raststation Rabatt für die Hotelzimmer geben, weil sie die Bibliothekarin, die wir porträtiert haben, super findet. Bei Buch in Tirol wurden wir symbolisch überholt, nämlich von einem Auto mit dem Kennzeichen BUCH2. Während der Reise wurde sonst viel Hip-Hop gehört und über die Politik und Zukunft der Welt gesprochen.

Für eine gute Sache

Unter anderem konnten wir uns bei diesen langen Gesprächen darauf einigen, dass Menschen, die die Welt verbessern wollen, vielleicht eher BibliothekarInnen als BankmanagerInnen werden. Natürlich ist alles kontextabhängig und jede Pauschalbehauptung falsch, aber die BibliothekarInnen, denen ich auf der Interviewreise begegnet bin, sind tatsächlich alle Kämpferinnen für eine gute Sache. Sie arbeiten oft ehrenamtlich, schenken der Gemeinde oder Stadt ihre Zeit, bauen Projekte und Menschen auf. Viele von uns denken gerne an unsere BibliothekarInnen von früher zurück. Ihre Arbeit hat uns damals, zumindest indirekt beeinflusst. Ohne meine Bibliothekarin Goca, die mir in der Grundschule in Belgrad viel zu früh den „Steppenwolf“ empfohlen hat (verstanden habe ich nichts, aber ich habe mich wichtig gefühlt), wäre ich vielleicht nicht Größenwahnsinnig genug geworden, um Bücher (auf Deutsch) zu schreiben.

Wir sagen, das war/ist meine Bibliothekarin oder mein Bibliothekar. Wir wissen aber meist nicht, warum sie in einer Bibliothek arbeiten, was sie gerne lesen, welchen Beruf sie womöglich noch erlernt haben, wie viele Kinder sie haben, wo sie herkommen und wovon sie träumen. Es ist auffällig, wie stark die Klischees über BibliothekarInnen das Berufsbild nach außen beherrschen. Diese Problematik, dass wir in uns wenig vertrauten Berufsgruppen nichts als Klischees sehen, erinnert mich an ein Kindergedicht von Duško Radović, das ich hier in Eigenübersetzung zitiere:

„Ich bin diese lästige Art
Bibliothekarin, die dich im Ort
trifft und sagt: Theresia, ich
habe ein Buch für dich“

Karin Ganahl-Gassner
Walserbibliothek St. Gerold

„Pferde und Prinzessinnen
habe ich nie gemocht“

Maud Koch
Stadtbibliothek Salzburg

„Auch Sachen, die einem unbedeutend vorkommen, können
viel über die Geschichte
der Stadt aussagen“

Stephanie Brandauer
Markt- und Schulbücherei jen.buch

„Das Zurückerinnern nach
all den Jahren ist ein bisschen
so, als würde man
rückwärts von einer hohen
Leiter herunterklettern“

Johann Koller
Stadtbücherei Zwettl

„Ein Arzt ist ein Mensch in der Uniform eines Arztes.
 Ein Feuerwehrmann ist ein Mensch in der Uniform eines
 Feuerwehrmannes.
 Ein Polizist ist ein Mensch in der Uniform eines Polizisten.
 Ein Soldat ist ein Mensch in der Uniform eines Soldaten.
 Ein Priester ist ein Mensch in der Uniform eines Priesters.
 Ein Kind ist ein Mensch in der Uniform eines Kindes.“
 (Sedi da razgovaramo, 1982)

Persönlichkeiten im Porträt

BibliothekarInnen kommen im Gedicht zwar nicht vor, aber wir können durchaus annehmen, dass unsere InterviewpartnerInnen keine Roboter oder Cyborgs am Bücherregal sind (obwohl das auch sehr cool wäre), sondern Menschen, die den Bibliothekarsberuf ausüben – allerdings ohne Uniform, sondern mit individuellem Erscheinungsbild, wie auch die Fotos zeigen.

Die BibliothekarInnen, die in der Broschüre 2018 präsentiert werden, arbeiten in Städten, am Land oder in den Bergen. Manche von ihnen haben blaue Haare oder literarische Tattoos und lesen gerne Fantasy-Literatur. Einige sind privat mehr an der amerikanischen, andere an der österreichischen Gegenwartsliteratur interessiert. Sie hören Jazz, Hip-Hop oder ausschließlich Klassik. Sie sind ChemikerInnen, ChronistInnen, LehrerInnen, MärchenerzählerInnen oder hauptberufliche BibliothekarInnen. Jede und jeder von ihnen hat über die Berufsbezeichnung „Bibliothekarin“ hinaus eine Lebensgeschichte und eine beeindruckende Persönlichkeit. In der Broschüre haben wir versucht, möglichst viel davon festzuhalten.

Die zweite Broschüre „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ enthält Bild- und Textporträts von Daniela Fidler (Gemeindebücherei Wimpassing), Heide Bolt (Mediathek Völkermarkt), Johann Koller (Stadtbücherei Zwettl), Jean-Pierre Sageder (Öffentliche Bibliothek der Pfarre und Gemeinde Hagenberg), Maud Koch (Stadtbibliothek Salzburg), Michael Schuiki (Mosaik Bibliothek Graz), Stephanie Brandauer (Markt- und Schulbücherei jen.buch) und Karin Ganahl-Gassner (Walserbibliothek St. Gerold). Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

.....
Barbi Marković ist Autorin und Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs in der Lese- und Literaturförderung.

„Die friedvolle persönliche Auseinandersetzung mit KollegInnen mit Behinderung gibt mir schon seit 23 Jahren Kraft für alle Herausforderungen, die das Leben draußen bereithält“

Michael Schuiki
 Mosaik Bibliothek Graz

„In der Hauptschule hatte ich einen Chemielehrer, bei dem öfters etwas explodierte“

Jean-Pierre Sageder
 Öffentliche Bibliothek der Pfarre und Gemeinde Hagenberg

„Seit ich Märchenerzählerin bin, kennen mich viele“

Heide Bolt
 Mediathek Völkermarkt

„Die SozialarbeiterInnen wollen oft blutige, harte Krimis“

Daniela Fidler
 Gemeindebücherei Wimpassing

BUCH WIEN 18

Die elfte und bisher größte Ausgabe der Buch Wien von 7. bis 11. November bietet Literatur-LiebhaberInnen fünf Tage lang über 400 Veranstaltungen rund um das Buch. Von Belletristik- und Sachbuchhighlights bis hin zum Kinderprogramm: Heimische und internationale AutorInnen werden auf neun Bühnen auf der Messe Wien und an über 30 Locations in der Stadt über die spannendsten Neuerscheinungen des Herbstes sprechen.

Von Rebecca Eder



FOTO: LCM FOTO RICHARD SCHUSTER

BUCH WIEN 18

Internationale Buchmesse und Lesefestwoche: www.buchwien.at

Neben den Neuerscheinungen des Jahres zollt die Buch Wien ebenso Büchern mit Patina den verdienten Respekt: BesucherInnen können am Stand der Antiquare literarische Kostbarkeiten bewundern und persönliche Fundstücke vor Ort schätzen lassen. Die Buch Wien 18 vereint heimische und internationale AutorInnen unter einem Dach: Neben dem schwedischen Krimistar Arne Dahl haben die BesucherInnen

Mit über 400 Veranstaltungen erreicht die Buch Wien 18 im beginnenden zweiten Jahrzehnt ihres Bestehens einen Höhepunkt: noch mehr AutorInnen und Verlage auf noch größerem Raum. Eingeleitet wird die Buch Wien am 7. November traditionell mit der „Langen Nacht der Bücher“. Über 50.000 BesucherInnen werden heuer auf der Messe erwartet.

Lange Nacht der Bücher

Von 19.30 Uhr bis Mitternacht wird gemeinsam gelesen und geschmökert, gelauscht und gefeiert: Nach dem Eröffnungskonzert präsentieren literarische Größen und neue Talente ihre Werke. Die ZIB-Moderatorin Lou Lorenz-Dittlbacher und die Kabarettgruppe maschek sind genauso mit dabei wie die Journalistin Hanna Herbst, der Serienmacher David Schalko und der Krimiautor Bernhard Aichner.

Ein weiterer unverzichtbarer Fixpunkt des Abends ist der Poetry-Slam, bei dem nationale und internationale TeilnehmerInnen ihr lyrisches Können unter Beweis stellen. Durch den Abend führen die heimischen Poetry-Slam-Größen Mieke Medusa und Markus Köhle.

Der Büchereiverband Österreichs bietet in Kooperation mit dem Hauptverband des Österreichischen Buchhandels für Mitglieder des BVÖ:

600 Freikarten

zum kostenlosen Eintritt zur BUCH WIEN 18

Bestellung der Freikarten:

Ihre persönliche Freikarte können Sie ganz einfach beim BVÖ mittels Online-Anmeldeformular bestellen: www.bvoe.at/buchwien

Sie werden dann auf der Gästeliste der Buch Wien vermerkt. Aktion gültig bis zum 30. Oktober 2018, solange der Vorrat reicht.

bvo  Hauptverband des
Österreichischen Buchhandels

Österreichischer Buchpreis 2018

Zehn Titel stehen für den Österreichischen Buchpreis, drei Titel für den Debütpreis zur Wahl.

Am 5. November werden die GewinnerInnen bekanntgegeben, auf der Buch Wien lesen sie aus ihren Werken:

<http://oesterreichischer-buchpreis.at>

nen die Chance, Christian Ankowitsch, Michael Buchinger, Arik Brauer, Peter Cornelius, Milena Michiko Flašar, Waltraut Haas, Erich Hackl, Andrej Kurkow, Florian Lipuš, Kate Morton, Richard Powers, Gerda Rogers, Eva Rossmann, Judith Schalansky, Ursula Strauss und viele weitere Persönlichkeiten hautnah im moderierten Gespräch zu erleben.

Das bundesweite Jubiläum „100 Jahre Republik“ wird auf der Buch Wien durch die Gäste Heinz Fischer, Wolfgang Maderthaner, Verena Moritz und Hannes Leidingner abgebildet. Die Internationalität schlägt sich auch im Schwerpunktprogramm nieder. „BD – Comic frankophone“, das Comicfestival mit Stars der französischsprachigen Graphic-Novel-Szene, findet am 10. November aufgrund des großen Erfolges heuer bereits zum zweiten Mal statt.

Programm für junge LeserInnen

Mit zahlreichen Highlights wird das Programm für kleine und größere LeserInnen zum besonderen Leseerlebnis. Unter den AutorInnen sind Lilly Maier, Rudi Klein und Dirk Stermann. Der liebevoll gestaltete Kinder- und Jugendbereich mit eigener Bühne lädt zum Verweilen, Austauschen und Eintauchen in andere (Bücher-)Welten ein.

.....
Rebecca Eder ist Teil des Marketingteams im Hauptverband des Österreichischen Buchhandels.

Funky Library Stuff

Von Anna Zschokke

Endlich ist es wieder Zeit, sich in den Lieblingssessel oder aufs Sofa zu werfen und nach Herzenslust lesend herumzuknutschen. Der Vorteil gegenüber Hollywoodschaukel oder Liegestuhl draußen – außer man nutzt E-Reader, Tablet oder Handy – ist der kürzere Weg zum Bücherregal. Aber könnte der nicht noch kürzer sein, so kurz, dass das aktuelle Lesefutter nur einen Handgriff entfernt ist? Ich kann ja nicht die einzige Person sein, die angesichts kojengroßer Regalfächer schon einmal im Speicher einer Bibliothek übernachten wollte.

Keine Angst, MöbeldesignerInnen haben jede Menge Lösungen parat. Es besteht etwa die Wahl zwischen dem eher klaustrophobischen Regal mit integrierter Lesehöhle „Cave“, designt von Sakura Adachi, und der eher schrill-barocken Regalliege „Console“ des Designers Stanislav Katz, bei der eine pinke Liege von zwei grauen Regaltürmen flankiert wird. Ruhiger und solider ist definitiv das Sofa „Tudock 196“ von Andreas Janson, das auch noch als Bettsofa dienen kann. Aber das ultimative Liegemöbel mit Regal ist definitiv das Modell „Calgary“ von QMM TraumMöbel, denn es ist im Vergleich zu den anderen Modellen nicht nur ein Himmelbett, an ihm lässt sich sogar eine Leinwand zum Filmschauen befestigen.

Eine Spur kleiner geht's natürlich auch. Wenn zum Beispiel der Lehnstuhl für die Lesecke ein integriertes

Regal hätte oder sogar aus Regalen bestünde, wäre das doch toll, oder? Der „Bookinist“-Lehnstuhl von Nils Holger Moormann hat Platz für 80 Bücher, sogar eine eigene Leselampe und Leselupe, und ist dank seinem Rad beweglich.

Eleganter und stabiler sieht allerdings die „Bibliochoise“ von Nobody&Co. aus, die Platz für fünf Laufmeter Bücher bietet. Und wer Bücher loswerden muss oder will, kann sich an die DesignerInnen der „Möbeli us Vers“ oder an Álvaro Tamarit wenden, die Sofas, Lehnstühle und Hocker aus alten Büchern designen.

Oder ... man nimmt einfach ein Kallax-Regal von Ikea mit zwei Fächern als Couchtisch, an das sogar Rollen montiert werden können. Oder zwei Buchstützen und einen Couchtisch mit zweiter Ablagefläche. Aber verrätet das ja nicht den DesignerInnen!

Links:

www.sakurah.net/collections/cave.htm

www.livingathome.de/wohnen-selbermachen/wohnideen/7516-bstr-wohnen-mit-buechern/26473-img-console-ein-regal-zum-traeumen

www.andreasjanson.de/shop/tudock-196

www.qmm-traum-moebel.de/product_info.php/info/p3616_Himmelbett-200x160-Calgary-mit-Regal-und-Lattenrost.html

www.moormann.de/vk1_rk2/bookinist.html

www.nobodyandco.it/?page_id=7727

www.limmatstadt.ch/aus-buechern-werden-moebel/

www.alvarotamarit.com/techniques/furniture/



FOTO: ANNA ZSCHOKKE

Smarte Möbel für viele Bücher

RUBRIK

Escape the Room! Leseanimationsbox des BVÖ

Eingeschlossen in der Bibliothek – was für Bibliophile nach Vergnügen klingt, wird in diesem „Escape the Room“-Spiel für Jugendliche zur spannenden Herausforderung. Der BVÖ bietet das Spiel zur Entlehnung an.

Von Judith Oliva und Martina Stadler

Wie kann ich Jugendliche für die Bibliothek gewinnen und welche Veranstaltungen kann ich ihnen anbieten? Diese Fragen haben sich schon zahlreiche BibliothekarInnen gestellt. Die Autorin Rachel van Kooij hat sich dieses Themas angenommen und einen Workshop entwickelt, der unter dem Titel „Jugendliche in die Bibliothek! Von Büchermuffeln zu Leseratten“ im Rahmen der BVÖ-Fortbildungsreihe Herbstlese(n) 2017 stattfand. Sie stellte Konzepte vor, wie Jugendliche für Bücher begeistert werden können, darunter ein „Escape the Room“-Spiel. Dabei geht es darum, innerhalb einer vorgegebenen Zeit Rätsel zu lösen, um aus einem Raum zu „entkommen“. Der BVÖ bietet das Spiel ab sofort in Form einer Leseanimationsbox an.

Nachts in der Bibliothek

Man stelle sich folgendes Szenario vor: Eine Gruppe Jugendlicher schleicht sich nachts in die Bibliothek, um dort eine Party zu feiern. Prompt werden die jungen Leute eingesperrt und dürfen erst wieder raus, wenn sie die Antworten auf knifflige Fragen finden, während die Uhr tickt. Die Lösungen sind in Büchern versteckt. Wer es nicht rechtzeitig aus der Bibliothek schafft, wird am nächsten Morgen von den Eltern abgeholt.

Zu Beginn erhält die Gruppe Hinweise, mit deren Hilfe sieben Bücher gefunden werden müssen. In jedem Buch befindet sich ein Zettel, auf dem eine Frage und eine Buch-

Mehr Informationen

Die Box kann im Bestellservice angefordert und von Bibliotheken, deren Träger Mitglied beim BVÖ sind, kostenlos für einen Monat entlehnt werden: www.bvoe.at/bestellservice

Falls Sie die Spielleitung auslagern wollen, besteht die Möglichkeit, Rachel van Kooij auf Honorarbasis dafür zu engagieren: rachelvankooij@gmail.com

seite notiert sind. Die Seite muss gelesen werden, um die Frage beantworten zu können. Auf diese Weise müssen die Jugendlichen alle Lösungen finden. Jeder Antwort ist eine Ziffer zugeordnet, sodass am Ende ein Zahlencode entsteht, der benötigt wird, um freizukommen. Wenn die Gruppe mit dem ersten Hinweis nicht weiterkommt, gibt es zwei weitere Hinweise, die in Anspruch genommen werden können – das kostet aber wertvolle Zeit, die abgezogen wird.

Alle Spielmaterialien sind in der Box enthalten. Geliefert werden Hinweissets und Bücher für drei Gruppen. Das „Escape the Room“-Spiel kann sowohl von einer als auch von mehreren Gruppen, die gegeneinander antreten, gespielt werden. Es eignet sich auch für Schulklassen. Die TeilnehmerInnen sollten mindestens 13 Jahre alt sein.

Bei den verwendeten Büchern handelt es sich um ausgewählte Werke der Jugendliteratur, die nicht nur zum Rätsellösen einladen, sondern auch auf die Lektüre neugierig machen.

Übrigens: Auch Erwachsene haben ihren Spaß daran – die TeilnehmerInnen von Rachel van Kooijs Kurs haben das Spiel fleißig getestet.

Judith Oliva ist in der Aus- und Fortbildung, Martina Stadler in der Lese- und Literaturförderung des BÜCHEREIVERBANDES ÖSTERREICHS tätig.

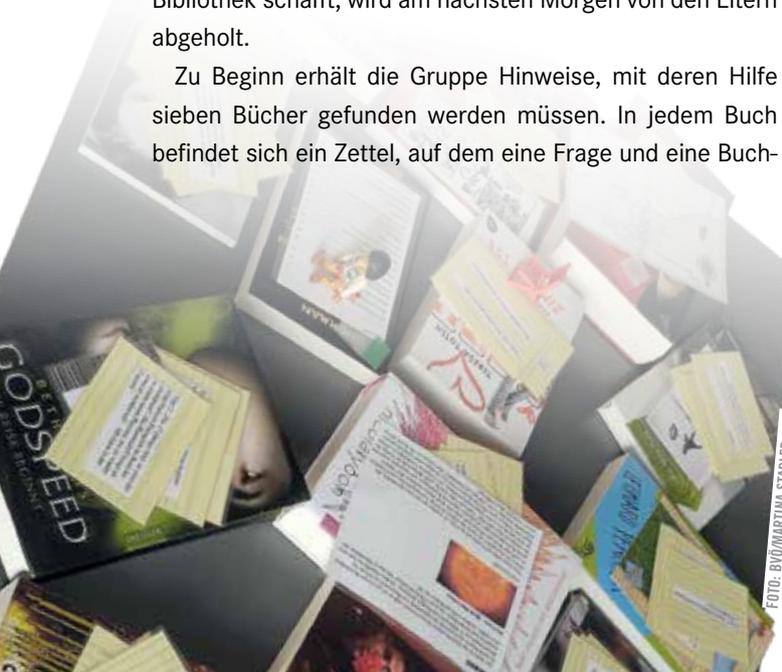


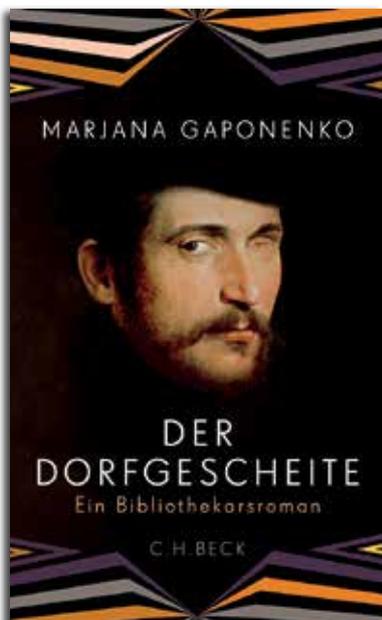
FOTO: BVÖ/MARTINA STADLER

Ein Bibliothekarsroman und seine Autorin

Marjana Gaponenko ist Autorin, Pferdeliebhaberin und schätzt Bibliotheken. So sehr, dass ihr eine Stiftsbibliothek als Kulisse für ihr neuestes Buch dient und sie einen Bibliothekar zum Protagonisten auserkoren hat.

Von Martina Stadler

Am 18. September erschien Marjana Gaponenkos Buch „Der Dorfgescheite“ mit dem vielversprechenden Untertitel „Ein Bibliothekarsroman“. Der einäugige Protagonist Ernest Herz tauscht sein exzessives Liebesleben gegen die Leitung einer Stiftsbibliothek, um seiner Vorliebe für alte Bücher zu frönen. „Ein Zurück gab es für Ernest Herz, den frischgebackenen Leiter der zweitgrößten Klosterbibliothek des Abendlandes, unter keinen Umständen. Hinter ihm brannte die Erde, es brannten die Brücken, die selbstgebauten Podeste, seine Liebespaläste, unwürdige Liebesnester, es stürzten Ruinen ein, deren Fundament von Anfang an nach einem Inferno gelehzt hatten“, heißt es in dem Roman. Ernest Herz stößt mit seinen Zukunftsplänen für eine zeitgemäße Bibliothek auf zahlreiche Widerstände in der konservativ-klerikalen Gesellschaft. Als er ein Exemplar des mittelalterlichen Bestsellers „Dialogus miraculorum“ ohne Einband in einem Versteck findet, will dieser Umstand ebenso untersucht werden wie der rätselhafte Selbstmord seines Vorgängers. Der bei C. H. Beck erschienene Roman der Adalbert-von-Chamisso-Preisträgerin verspricht spannend zu werden und ist so charmant wie skurril erzählt. Begleitet wird man vom Duft historischer Bücher, den man beim Lesen geradezu riechen kann.



Buchpremiere und Lesereise

Ein Bibliothekarsroman gehört in die Bibliotheken, befand der BVÖ und unterstützte das Projekt. 12 Lesungen ermöglichen es öffentlichen Bibliotheken in Österreich, die Autorin kostenlos einzuladen und live zu erleben. Gemeinsam mit der Stadtbücherei St. Pölten wurde am 25. September die feierliche österreichische Buchpremiere organisiert. Die Lesereise führt die Autorin von Salzburg über Kärnten bis ins Burgenland, darunter nach Großraming, Winden am See und Flachau. Alle Termine finden Sie online unter:

www.bvoe.at/serviceangebote/literaturvermittlung/lese-reise_mit_marjana_gaponenko



FOTO: EKKO VON SCHWICHOW

Marjana Gaponenko tourt mit ihrem Bibliothekarsroman durch die Büchereien

Filmporträt

Begleitend entsteht ein 45-minütiges Filmporträt über die Autorin unter der Regie des Journalisten Günter Kaindlstorfer. Man darf auf Einblicke in Marjana Gaponenkos Zeit in ihrer Geburtsstadt Odessa und die Entstehung des Buches während ihres Schreibaufenthaltes im Stift Klosterneuburg gespannt sein. Sie wird auch auf ihren Lesereisen zum Teil filmisch

begleitet, darunter bei ihrer Lesung in Zams, welches zur Freude der Autorin nicht nur eine schöne Bibliothek beherbergt, sondern auch eine Hochburg für die Zucht von Haflingern ist. Der Film wird im ORF zu sehen sein. Nähere Informationen zum Ausstrahlungstermin folgen.

Alles neu

Im Frühjahr 2019 startet die neue Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare.

Von Susanne Tretthahn

Der Buchereiverband Österreichs entwickelt, plant und organisiert die Ausbildungen der Bibliothekarinnen und Bibliothekare an öffentlichen Bibliotheken.

Nach der Neukonzeption der hauptamtlichen Ausbildung mit Start im Mai 2017 wurde an der Modernisierung der Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare (EA-Ausbildung) gearbeitet.

Konzipiert wurde eine dreiwöchige Ausbildung, die in einem Zeitraum von eineinhalb bis zwei Jahren absolviert wird. Die drei Kurswochen sind in chronologischer Reihenfolge zu besuchen. Voraussetzungen für die Teilnahme sind die Volljährigkeit und eine einjährige Tätigkeit in einer öffentlichen Bücherei vor Ausbildungsbeginn.

Mit der Erstellung des neuen Curriculums befasste sich eine Gruppe von ExpertInnen aus dem österreichischen Bibliothekswesen. Als wissenschaftliche Beraterin unterstützte Ute Krauß-Leichert von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg den Entwicklungsprozess.

Im Oktober 2017 fand der erste Workshop statt. Dieser wurde von Ulrike Unterthurner, Leiterin der Stadtbücherei Dornbirn, moderiert. Im Rahmen des Arbeitstreffens wurden, nach einem Input von Ute Krauß-

Leichert, die Anforderungen an ehrenamtliche BibliothekarInnen thematisiert. Es wurde festgehalten, was diese Ergebnisse für das neue Curriculum bedeuten, und Inhalte und Begrifflichkeiten wurden geklärt. In einem weiteren Schritt wurde ein Ranking der wichtigsten Inhalte der Ausbildung festgelegt. Der erste Workshop schloss mit Über-

Mehr Informationen

Nähere Informationen sowie das Curriculum finden Sie auf der Website des BVÖ unter: www.bvoe.at/aus- und fortbildung/ausbildungsinfo/ehrenamtliche_und_nebenberufliche_bibliothekarinnen

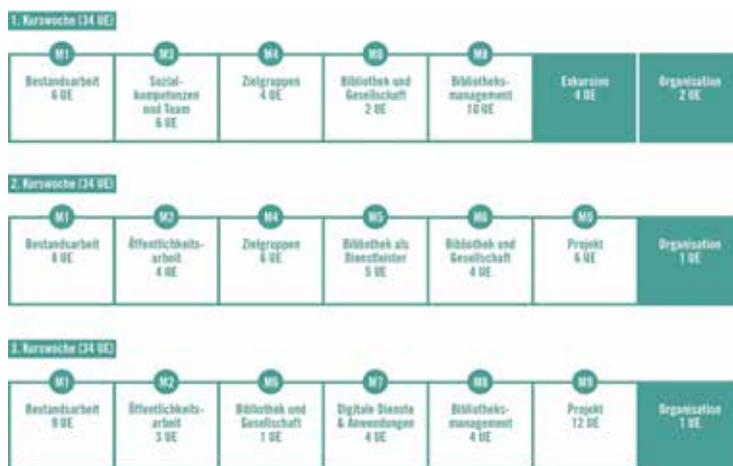
Für Rückfragen steht Ihnen das Team der Ausbildungsabteilung gerne zur Verfügung: ausbildung@bvoe.at

legungen zu organisatorischen Rahmenbedingungen und zur Struktur der Ausbildung sowie mit einem Ausblick auf die nächsten Arbeitsschritte. Die Ausbildungsabteilung des BVÖ hat danach erste Modulbeschreibungen erarbeitet.

Neun Module, neuer Fokus

Diese Beschreibungen wurden in einer Konferenz von LeiterInnen und Vortragenden von ehrenamtlichen Kursen präsentiert und besprochen. Mit den Rückmeldungen ging die Arbeitsgruppe im März 2018 in ihre zweite Sitzung. In diesem Workshop wurden die Rahmenbedingungen der EA-Ausbildung festgelegt, danach folgte eine intensive Arbeit an den Modulbeschreibungen. Diese halten die Inhalte der jeweiligen Module mit den daraus folgen-

den Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen fest. Im Zentrum steht, was die TeilnehmerInnen am Ende des Lernprozesses können sollen. Insgesamt besteht die neue Ausbildung aus folgenden neun Modulen: Bestandsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Sozialkompetenz und Teamarbeit, Zielgruppen, Bibliothek als Dienstleister, Bibliothek und



Struktur der Inhalte der neuen Ausbildung nach Kurswochen

Gesellschaft, Digitale Dienste & Anwendungen, Bibliotheksmanagement und Projekt.

Ein neuer Fokus liegt auf Themen wie Teamarbeit, Arbeit mit Zielgruppen, Vermittlung von Informationskompetenz, gesellschaftlicher Kompetenz, Digitalen Diensten (unter anderem E-Medien, virtuelle Bibliotheksdienste) und Management in öffentlichen Bibliotheken. Vor Beginn der Ausbildung wird eine Lernvereinbarung unterzeichnet.

Diese Vereinbarung ist neu und soll eine Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis sicherstellen.

Der Workload der neuen Ausbildung beträgt 172 Unterrichtseinheiten. In diesen sind die Präsenzzeit während der Kurswochen, die Bearbeitung der Aufgabenstellungen im Selbststudium sowie die Konzeption, Durchführung, Präsentation und schriftliche Abgabe der Projektarbeit inkludiert. Details dazu finden Sie im Curriculum.

Bibliothekserfahrung in Schottland

Seit zwei Jahren bietet der Büchereiverband Österreichs sehr erfolgreich ein Auslandsprogramm für ehrenamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare in den schottischen Highlands an.

Auch 2019 haben wieder bis zu zwei BibliothekarInnen die Möglichkeit, in Kooperation mit den High Life Highland Libraries eine Woche mit einem Bücherbus durch Schottland zu fahren.

Sie lernen die Bibliotheksarbeit in Schottland kennen und erfahren, wie Bücherbusse Medien in entlegene Gegenden bringen. Darüber hinaus besuchen Sie Bibliotheken entlang der Busrouten und treffen KollegInnen.

Unsere Kooperationspartner sind die „High Life Highland Libraries“. Sie betreiben 70 Bibliotheken und verfügen über acht „Mobile Libraries“. Manche Bücherbusse agieren in spärlich besiedelten Gegenden, andere Routen liegen näher an Städten und größeren Ortschaften.

Informationen zu den High Life Highland Libraries finden Sie hier: www.highlifehighland.com/libraries

Sie haben Ihre Ausbildung für ehrenamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare abgeschlossen und sind derzeit ehrenamtlich in einer Bücherei tätig? Dann bewerben Sie sich jetzt!

Während des Auslandsaufenthalts beschreiben Sie in Blog-Einträgen (mindestens fünf, in deutscher Sprache) Ihre Erfahrungen in Schottland. Diese werden unter blog.bvoe.at veröffentlicht. Darüber hinaus schreiben Sie nach dem Aufenthalt einen Artikel für die BÜCHEREIPERSPEKTIVEN.

Bitte senden Sie Ihren Lebenslauf, das ausgefüllte Bewerbungsformular und ein aussagekräftiges Motivati-



FOTO: SONJA TEUFEL-MÜLLER

onnschreiben inklusive Einschätzung Ihrer Englischkenntnisse an ausbildung@bvoe.at. Sie finden die Unterlagen unter: www.bvoe.at/aus_und_fortbildung/stipendien/schottland

Einsendeschluss ist der 25. Februar 2019.

Eine Fachjury entscheidet über die Teilnahmen.

Wir übernehmen folgende Kosten: An- und Abreise, Unterbringung, öffentliche Verkehrsmittel, Verpflegung (Reisediäten).

Ausbildung

Die Veranstalter des Kurses sind der Büchereiverband Österreichs und das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung. Die Kurs- und Aufenthaltskosten für Bibliothekarinnen und Bibliothekare an öffentlichen Büchereien werden aus den Mitteln des BVÖ, die vom Bundeskanzleramt im Rahmen der Jahresförderung zur Verfügung gestellt werden, und vom Bundesinstitut für Erwachsenenbildung getragen.

Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Mithilfe eines Modulsystems werden in dreiwöchigen Ausbildungslehrgängen, die im Zeitraum von eineinhalb Jahren stattfinden, folgende Inhalte vermittelt:

Teil 1: Aufgaben, Rechtsgrundlagen und Geschichte öffentlicher Bibliotheken, Bibliotheksorganisation und -verwaltung, Bestandsaufbau und Mediierschließung, Exkursion – Bibliotheksräume und Umfeld.

Teil 2: Medienkunde – Belletristik, Kinder- und Jugendliteratur, Sachliteratur, Zeitschriften und Nicht-Buch-Materialien, Literaturvermittlung, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Projektmanagement, Vertiefung Mediierschließung.

Teil 3: Präsentation der Projektarbeiten, Vertiefung aktueller Themen, zum Beispiel Zielgruppenarbeit und sozial-integrative Bibliotheksarbeit, Finanzierung und Förderungen, inhaltliche Erschließung.

Curriculum NEU: Die Ziele der Ausbildung der jeweiligen Bereiche finden sich in den neun Modulbeschreibungen (siehe Seite 44), welche die Inhalte der jeweiligen Module mit den daraus folgenden Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen festhalten. Der erste Kurs startet im April 2019.

Achtung: Der Zeitraum von der ersten zur dritten Kurswoche darf die Dauer von fünf Jahren nicht überschreiten, sonst verlieren absolvierte Teilmodule ihre Gültigkeit.

Ehrenamtliche/nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Lehrgang 134/1
(Achtung: Wochenendtag)
21. bis 25. Oktober 2018
Elke Groß

Lehrgang 135/1
19. bis 23. November 2018
Barbara Haslinger

Lehrgang 136/2
(bes. geeignet f. TN d. Reg. Einf.)
19. bis 23. November 2018
Elke Groß

Lehrgang 137/2
(bes. geeignet f. TN d. Reg. Einf.)
21. bis 25. Jänner 2019
Robert Mech

Ausbildung für hauptamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Für hauptberufliche, auch teilzeitbeschäftigte, Bibliothekarinnen und Bibliothekare öffentlicher Bibliotheken startete im Mai 2017 die hauptamtliche Ausbildung in neuer Form. Details finden Sie auf der Website des BVÖ unter www.bvoe.at/aus-_und_fortbildung/ausbildungsinfo/hauptberufliche_bibliothekarinnen. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.



Lehrgang 129/3
4. bis 8. März 2019
Peter Baier-Kreiner

Lehrgang 130/3
1. bis 5. April 2019
Elisabeth Zehetmayer

Lehrgang 135/2
8. bis 12. April 2019
Barbara Haslinger

Lehrgang 128/3
(Karwochenkurs, Ferienkurs)
14. bis 18. April 2019
Helga Reder

Lehrgang 138/1 **NEU!**
Curriculum NEU
(Karwochenkurs, Ferienkurs)
14. bis 18. April 2019
Christina Repolust

Lehrgang 134/2
20. bis 24. Mai 2019
Elke Groß

Lehrgang 131/3
24. bis 28. Juni 2019
Reinhard Ehartner

Lehrgang 133/2
(reiner Sommerkurs)
12. bis 16. August 2019
Gottfried Luger

Lehrgang 139/1 **NEU!**
Curriculum NEU
(reiner Sommerkurs)
12. bis 16. August 2019
Regina Stolze-Witting

Lehrgang 140/1 **NEU!**
Curriculum NEU
7. bis 11. Oktober 2019
Sonja Teufel-Müller

Lehrgang 141/2
(bes. geeignet f. TN d. Reg. Einf.)
18. bis 22. November 2019
Anita Ruckerbauer

Lehrgang 136/3
2. bis 6. Dezember 2019
Elke Groß

Hauptamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare

1. Lehrgang
24. bis 28. September 2018
(5. Kurswoche)
Markus Feigl

2. Lehrgang
1. bis 5. Oktober 2018
(4. Kurswoche)
Markus Feigl

2. Lehrgang
28. Jänner bis 1. Februar 2019
(5. Kurswoche)
Markus Feigl

3. Lehrgang
21. bis 25. Oktober 2019
(1. Kurswoche)
Markus Feigl

Online-Anmeldung: www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung

Kontakt:

Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22
Fax: 01/406 35 94-22
E-Mail: ausbildung@bvoe.at
Website: www.bvoe.at

bifeb St. Wolfgang
Bürglstein 1–7, 5360 St. Wolfgang
Tel.: 06137/66 21-0
Fax: 06137/66 21-116
E-Mail: office@bifeb.at
Website: www.bifeb.at

Ein Jahrhundert Bibliothek

Von Monika Bargmann

Bei der Weltausstellung in Chicago im Jahr 1893 wurde eine bibliothekarische Erfindung mit einer Goldmedaille ausgezeichnet, hat der Wirtschaftshistoriker Dirk Schaal herausgefunden. Bei der technischen Leistungsschau mit rund siebzigtausend Ausstellern wurden unter anderem der Reißverschluss und das Riesenrad präsentiert. Und: der Strumpfbandkatalog. „Die Art der Katalogisierung [sic] in Proben alphabetischer und der vorzüglichsten Realkataloge [würde] in Mustern von Zetteln und Zettelkästen zur Darlegung gelangen“, hatte Arnim Gräsel 1892 im Zentralblatt für Bibliothekswesen angeregt. Die American Library Association, selbst an der Ausstellung beteiligt, hatte auch Bibliotheken aus anderen Ländern eingeladen. Was ist nun ein Strumpfbandkatalog oder „Hartwig-Katalog“ (nach seinem Erfinder, dem Bibliotheksdirektor Otto Hartwig)? Die Karteikarten dieses Katalogs wurden durch ein Band zusammengehalten. Dieses Band ließ sich aber lockern, so konnten einzelne Karten herausgenommen werden, ohne die restliche Ordnung zu gefährden.

Eine weitere Neuerung auf dem Gebiet des Bibliothekskataloges war die Deutsche Büchereihandschrift, die ab 1919 an verschiedenen Ausbildungseinrichtungen gelehrt wurde. Mit dieser Variante der Lateinschrift sollte ein einheitliches, leserliches Schriftbild auf den Karteikarten gewährleistet werden.

Ihr Entwickler Erwin Ackerknecht war selbst Leiter der Stadtbibliothek Stettin und der Staatlichen Büchereischule Stettin. „Wo man auf das Vorurteil stoßen sollte, mit dieser beruflichen Normierung und Disziplinierung der Schreibgewohnheit sei die Gefahr eines Verlustes an persönlicher Eigenform verbunden, da wird man ihm durch den Hinweis begegnen können, daß es jedem unbenommen bleibe, neben seiner Büchereihandschrift seine Privathandschrift zu schreiben [...] Auch die diszipliniertesten Büchereihandschriften verraten dem kundigen Blicke die Eigenart ihres Urhebers; aber sie fügen sich zugleich in möglichst vollkommener Weise ein in das Bild einer die Wege zu den Büchern weisenden und bahnenden Arbeitsgemeinschaft, wie sie jede Bibliothek sein sollte“, so ging er 1940 im Zentralblatt für Bibliothekswesen auf die mancherorts vorherrschende Zurückhaltung gegenüber dieser Innovation ein. Offensichtlich erfolgreich, denn eine unleserliche Handschrift steht nicht auf der Liste der gängigen bibliothekarischen Klischees.

Zum Weiterlesen:

Einführung in die Katalogkunde
Vom Zettelkatalog zur Suchmaschine
Hiersemann 2005



FOTO: K. UMLAUF

Ordnung schuf der
Strumpfbandkatalog

RUBRIK

Fortbildung

Up to date bleiben! Die mehrtägigen Fortbildungskurse am bifeb St. Wolfgang stehen jenen MitarbeiterInnen öffentlicher Bibliotheken offen, die bereits eine bibliothekarische Fachausbildung beziehungsweise die Grundausbildung der neuen hauptamtlichen Ausbildung abgeschlossen haben.

Teaching Librarian

22. bis 24. Oktober 2018 (3-tägig)

BibliothekarInnen in öffentlichen Bibliotheken stehen verstärkt vor der Aufgabe, als ReferentInnen in den Bereichen Informationskompetenz, Recherche oder Leseförderung tätig zu sein. Wie gestaltet man Unterrichtseinheiten teilnehmerorientiert, spannend und vielfältig? Der Kurs soll das Handwerkszeug vermitteln, damit Sie in Ihrer Bibliothek Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen didaktisch-methodisch planen und organisatorisch umsetzen können.

Kursleitung: Martin Stieber, Tel.: 01/406 97 22-30

E-Mail: stieber@bvoe.at

Trends in Bibliotheksbau und Einrichtung

14. bis 16. November 2018 (3-tägig)

Dass öffentliche Bibliotheken gerade im digitalen Zeitalter als physische Räume verstärkt an Bedeutung gewinnen, zeigen spektakuläre Bauten auf der ganzen Welt. Wie sieht die Bibliothek der Zukunft aus? Welche Funktionen kann sie erfüllen? Und welche Räume benötigt sie dafür? In dieser Fortbildung lernen Sie neue Bibliotheksbauten und ihre Konzepte kennen und erhalten Anregungen zur Weiterentwicklung der eigenen Bibliothek.

Kursleitung: Ulrike Unterthurner, Tel.: 05572/557 86-4822

E-Mail: ulrike.unterthurner@dornbirn.at

Malen nach Zahlen – Klartext über Finanzen

23. bis 25. November 2018 (3-tägig, Achtung: Wochenendtage)

Die Analyse der Einnahmen – Trägerbeitrag, Förderungen, Sponsoren, Projektgelder – sowie die Erörterung der Ausgaben bringt Klarheit zwischen die Regale: Welches Budget ist der Größe der Bibliothek und Ihren Vorhaben angemessen? Wie wird das Budget verhandelt? Welche Ressourcen schöpft die Bibliothek (noch) nicht aus? Im Kurs ziehen die TeilnehmerInnen Bilanz, erkennen Stärken und Schwächen der Bibliothek sowie ihrer Finanzierung und finden Wege zur Veränderung.

Kursleitung: Christina Repolust, Tel.: 0662/8047-2068

E-Mail: christina.repolust@seelsorge.kirchen.net

Ich und mein Team

28. bis 30. November 2018 (3-tägig)

Die Frage „Wie führe ich ein Bibliotheksteam?“ ist unmittelbar mit der Frage „Wie führe ich mich selbst?“ verknüpft. Daher beschäftigen wir uns mit den Grundhaltungen für erfolgreiche Selbst-Führung. Teamführung bedeutet, eine Balance zwischen den Aufgaben und den gruppendynamischen Prozessen im Team herzustellen. Was kann ich zur Arbeits- und Teamkultur beitragen? Wie kann ich mit Konflikten angemessen umgehen? Die Teilnehmerzahl ist auf 15 beschränkt.

Kursleitung: Ulrike Unterthurner, Tel.: 05572/557 86-4822

E-Mail: ulrike.unterthurner@dornbirn.at

Zertifikatskurs für leitende AusbilderInnen von ea. und nb. BibliothekarInnen

4. bis 6. Dezember 2018 (3-tägig)

Die Ausbildung von ehrenamtlichen und nebenberuflichen BibliothekarInnen ist eine essenzielle Aufgabe. Eine gezielte methodisch-didaktische Qualifizierung soll die handelnden Personen bei der Planung, der Umsetzung und der Evaluierung der Kurse unterstützen.

Kursleitung: Elmar Türk und Christian Ocenasek

Tel.: 0650/486 76 44, E-Mail: coach@elmartuerk.at

Öffentlichkeitsarbeit – Veranstaltungen planen, organisieren und durchführen

16. bis 18. Jänner 2019 (3-tägig)

Eine gute Planung setzt bei der Analyse des Ist-Standes an: Welchen Schwerpunkt setzt die Bibliothek im laufenden Jahr? Welche Veranstaltungen passen zum Schwerpunkt und in welchem Format – Lesung, Workshop, Vorlesestunde, Vortrag, Schul- und Kindergartenbesuch, Vernissage, Diskussionsrunde – sollen sie stattfinden? Planung von Anfang an: Wer kommt wann mit welchem Ziel und Nutzen für wen wohin? Wer erledigt welche Aufgaben?

Kursleitung: Christina Repolust, Tel.: 0662/8047-2068

E-Mail: christina.repolust@seelsorge.kirchen.net

Mobile Geräte – Beratung, Bedienung, Benutzung

22. bis 24. Februar 2019 (3-tägig, Achtung: Wochenendtage)

Aus unserem Alltag sind mobile Geräte wie Smartphones, Tablets und E-Reader nicht mehr wegzudenken. Auch öffentliche Bibliotheken haben immer mehr entsprechende Angebote: von E-Book-Portalen über Leseförderungsprogramme mittels Smartphones bis hin zu E-Reading-Beratungen. Welche Angebote sind sinnvoll und was ist dabei zu beachten? Welche E-Reader sind empfehlenswert? Diese Fragen werden praxisnah beantwortet.

Kursleitung: Roman Huditsch, Tel.: 02682/740-3163

E-Mail: roman.huditsch@akbgld.at

Bürgerengagement ist ein Zukunftsprinzip

25. bis 27. Februar 2019 (3-tägig)

Wenn Freiwillige die Bibliothek mitgestalten, profitiert die Bücherei ebenso wie die Community. Diese Fortbildung soll bürgerschaftliches Engagement als eine Option für demokratische Mitbestimmung veranschaulichen. Der Kurs ist bestens geeignet, um Möglichkeiten von bürgerschaftlichem Engagement zu erörtern und zu vermitteln, die Bedeutung und den Zusammenhang für die bibliothekarische Tätigkeit ins Bewusstsein zu rücken, Erfahrungen auszutauschen und Perspektiven zu entwickeln.

Kursleitung: Petra Hauke, Tel.: +49/30/741 59 03

E-Mail: petra.hauke@hu-berlin.de

„Mir sagt ja keiner was!“ Kommunikation im Team

27. bis 29. März 2019 (3-tägig)

Damit ich in der Bibliothek gute Arbeit leisten kann, benötige ich eine tragfähige Arbeits- und Beziehungsstruktur. Dazu gehört das Bedürfnis nach ausreichender Information. Wie gelingt es mir, mein Bedürfnis nach Informationssicherheit im Team angemessen zu vertreten? Welches Kommunikationsverhalten kann ich von der Chefin oder meinen KollegInnen einfordern?

Die Fortbildung richtet sich an BibliotheksleiterInnen und Teammitglieder und bietet Modelle und Praxistipps zu Informationskultur und Kommunikationsmechanismen im Team.

Kursleitung: Ulrike Unterthurner, Tel.: 05572/557 86-4822

E-Mail: ulrike.unterthurner@dornbirn.at

Auffrischkurs für ea. und nb. BibliothekarInnen

16. bis 18. Juni 2019 (3-tägig, Achtung: Wochenendtage)

Sie haben Ihre Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche BibliothekarInnen vor mindestens fünf Jahren abgeschlossen und möchten Ihr Wissen auf den neuesten Stand bringen? Dann sind Sie in diesem Kurs richtig! Wir verfestigen mit Ihnen Basics, vermitteln Neues und legen

Wert auf Ihre Mitgestaltung. Das Kursprogramm wird nach Möglichkeit auf Ihre Vorschläge abgestimmt (bitte um Übermittlung nach erfolgter Anmeldung).

Kursleitung: Marion Benda-Grintal und Susanne Tretthahn

Tel.: 01/406 97 22 DW 16 und DW 17

E-Mail: ausbildung@bvoe.at

Bestandsmanagement

16. bis 18. September 2019 (3-tägig)

Bestandsmanagement heißt, dass die Ziele und Kriterien für den systematischen Aufbau, Ausbau und Abbau des Medienbestandes formuliert sind und umgesetzt werden. Die Verbreitung digitaler Medien und die veränderten Bedürfnisse der LeserInnen erfordern neue Konzepte dafür.

Welche Wege des Bestandsmanagements müssen Bibliotheken künftig beschreiten, welche Grundlagen müssen dafür geschaffen werden und was ist bei der Umsetzung zu beachten? In Arbeitsgruppen werden (allfällig) vorhandene Bestandskonzepte der eigenen Bibliothek kritisch hinterfragt beziehungsweise entwickelt.

Kursleitung: Konrad Umlauf, Tel.: +49/7932/606 59 66

E-Mail: konrad.umlaufrz.hu-berlin.de

Frankfurter Buchmesse 2019

23. bis 27. September 2019 (5-tägig)

Neuerscheinungen, die auf der Frankfurter Buchmesse die Medien beschäftigen, werden im Fortbildungskurs vorgestellt. Buchlisten und Buchpräsentationen sollen die BibliothekarInnen bei der Büchereiarbeit der nächsten Monate unterstützen. Zudem wird der Schwerpunkt der Frankfurter Buchmesse 2018 – Gastland Norwegen – multimedial aufbereitet.

Kursleitung: Markus Feigl, Tel.: 01/406 97 22-11

E-Mail: feigl@bvoe.at

Wie funktioniert die Welt? MINT in meiner Bibliothek

11. bis 13. November 2019 (3-tägig)

Verlage bieten Sachbücher von bestechender Qualität an. In kreativen Präsentationsformen und vielfältigen Vermittlungsangeboten können öffentliche Bibliotheken diese Medienwelten erschließen, sich einem erweiterten Lesebegriff öffnen und neue Kooperationen und Zielgruppen gewinnen.

Kursleitung: Reinhard Ehgartner, Tel.: 0662/88 1866

E-Mail: reinhard.ehgartner@biblio.at

Online-Anmeldung: www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung
Kontakt siehe Kasten (siehe Seite 47)

Herbstlese(n) 2018

Starten Sie mit unseren Fortbildungsveranstaltungen zu Literatur und Bestandsarbeit in den Leseherbst 2018! Unsere langjährigen Vortragenden Franz Lettner und Klaus Nowak vom Institut für Jugendliteratur stellen die aktuellen Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendliteratur vor. Die Literaturkritikerinnen Jana Volkmann und Senta Wagner präsentieren die belletristischen Neuerscheinungen, die auf der Frankfurter Buchmesse die Medien beschäftigen.

Veranstaltet werden die Kurse vom Büchereiverband Österreichs gemeinsam mit den Servicestellen in den Bundesländern. Die Teilnahme an den Fortbildungsveranstaltungen ist kostenlos, die Kurskosten werden vom Bundeskanzleramt getragen. Alle Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus Bibliotheken, deren Träger Mitglied beim Büchereiverband Österreichs sind, können an den Veranstaltungen von Herbstlese(n) teilnehmen.

Perlen sammeln:

Neue Belletristik im Fokus

Vortragende: Jana Volkmann, Senta Wagner

Oft sieht der Buchmarkt unübersichtlich aus. Ob ein redaktionelles Konzept für ein Literaturmagazin entsteht oder der Bestand einer Bibliothek aktualisiert wird, immer gilt es, unter den zahllosen Neuerscheinungen die besten und interessantesten zu finden. Die Literaturkritikerinnen Jana Volkmann und Senta Wagner geben einen fundierten Überblick über aktuelle Belletristik und sprechen konkrete Empfehlungen für den Bestandsaufbau aus.

Jana Volkmann lebt als Autorin (zuletzt: „Das Zeichen für Regen“, Roman, Edition Atelier) und Kulturjournalistin in Wien und kuratiert das Festival „Literatur im Herbst“. Bis Ende 2017 war sie Co-Chefredakteurin des Magazins „Buchkultur“.

Senta Wagner lebt als freie Verlagslektorin und Kulturjournalistin in Wien. Sie schreibt für das Magazin „Buchkultur“ und ist leitende Redakteurin des „Hotlistblogs“. Sie ist seit 2014 Mitglied der Jury der ORF-Bestenliste und seit 2016 im Kuratorium der Hotlist.

Beste Aussichten:

Ein Streifzug durch die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur

Vortragende: Franz Lettner, Klaus Nowak

Das Feld der Kinder- und Jugendliteratur ist weit und die Flut der Neuerscheinungen groß.

Die Literaturkritiker Franz Lettner und Klaus Nowak bieten einen Überblick über interessante Novitäten vom Bilderbuch bis zum Jugendroman, sprechen über ausgewählte Themen und Trends genauso wie über Erzähltechniken und Altersempfehlungen und sind sich dabei in fast allem einig.

Franz Lettner arbeitet am Institut für Jugendliteratur in Wien. Er ist Chefredakteur des Fachmagazins „1000 und 1 Buch“. Umfangreiche Fortbildungs- und Jurytätigkeit.

Klaus Nowak arbeitet am Institut für Jugendliteratur in Wien und ist dort vor allem für den Bereich Literaturvermittlung zuständig. Umfangreiche Fortbildungs- und Jurytätigkeit.

Alle Termine und Adressen finden Sie auf den folgenden Seiten sowie im Internet unter www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung. Bitte melden Sie sich online für die Kurse an!

Informationen und Kontakt:

Judith Oliva
 Büchereiverband Österreichs
 Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
 Tel.: 01/406 97 22-15
 E-Mail: oliva@bvoe.at

Online-Anmeldung für alle Kurse unter www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung



FOTO: RAWPIXEL.COM/SHUTTERSTOCK.COM



GRAFIK: JULI JANNY

Die Fortbildungsreihe lädt zum Entdecken neuer Belletristik und Kinderliteratur



Burgenland

Perlen sammeln: Neue Belletristik im Fokus

25. Oktober 2018
9 bis 15.30 Uhr

Kursort: AK-Bücherei Oberwart, Lehargasse 5
7400 Oberwart

Kontakt und Information:
Doris Riemenschneider
Landesverband Bibliotheken Burgenland, Bibliotheksmanagement Burgenland
Hauptplatz 5a
8380 Jennersdorf
Tel.: 03329/467 55
E-Mail: office@bibliotheken-burgenland.at

Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Landesverband Bibliotheken Bur-

genland und der Diözesanen Büchereistelle Eisenstadt

Kärnten

Beste Aussichten: Ein Streifzug durch die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur

8. Oktober 2018
9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Bildungshaus Sodalitas, Probsteiweg 1
9121 Tainach

Perlen sammeln: Neue Belletristik im Fokus

22. Oktober 2018
9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Pädagogische Hochschule, Kaufmannngasse 8
9020 Klagenfurt

Kontakt und Information:
Werner Molitschnig
Landesschulrat für Kärnten, Fachstelle für Schulbibliotheken

Kaufmannngasse 8/1
9010 Klagenfurt
Tel.: 0463/58 12-207
E-Mail:

werner.molitschnig@lsr-ktn.gv.at

Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Bibliotheksverband Kärnten, dem Landesschulrat für Kärnten – Fachstelle für Schulbibliotheken und der Pädagogischen Hochschule Kärnten

Niederösterreich

Beste Aussichten: Ein Streifzug durch die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur

5. Oktober 2018
9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Bildungshaus St. Hippolyt, Eybnerstraße 5
3100 St. Pölten

Kontakt und Information:
Gerlinde Falkensteiner
Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten
Klostergasse 15
3100 St. Pölten
Tel.: 02742/324-33 09
E-Mail:
g.falkensteiner@kirche.at

Perlen sammeln: Neue Belletristik im Fokus

29. Oktober 2018
9 bis 15.30 Uhr

Kursort: NÖ Landesbibliothek, Landhausplatz 1
3109 St. Pölten

Kontakt und Information:
Ursula Liebmann
FEN Forum Erwachsenenbildung Niederösterreich
Neue Herrngasse 10
3100 St. Pölten
Tel.: 02742/90 05-179 93
E-Mail:

ursula.liebmann@fen.at

Kooperation:

BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit der Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten, NÖ Fachverband Kommunale Bibliotheken und dem Kirchlichen Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien

Oberösterreich

Perlen sammeln: Neue Belletristik im Fokus

3. Oktober 2018
9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Wissensturm, 15. Obergeschoss
Kärntnerstraße 26
4020 Linz

Kontakt und Information:
Christian Kieslinger
Magistrat der Landeshaupt-

stadt Linz, Stadtbibliothek
Linz
Kärntnerstraße 26
4020 Linz
Tel.: 0732/70 70-45 22
E-Mail:
christian.kieslinger@mag.linz.at

Beste Aussichten: Ein Streifzug durch die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur
20. Oktober 2018
9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Arbeiterkammer
Volksgartenstraße 40
4020 Linz

Kontakt und Information:
Elke Groß
Landesverband öö. Bibliotheken, c/o Stadtbibliothek
Vöcklabruck
Hinterstadt 13–15
4840 Vöcklabruck
Tel.: 07672/760 248
E-Mail: stadtbibliothek@voecklabruck.at

Kooperation:
BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit der Stadtbibliothek Linz, dem Landesverband oberösterreichischer Bibliotheken, der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz und dem Land Oberösterreich

Salzburg

Perlen sammeln: Neue Belletristik im Fokus
4. Oktober 2018
9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Bildungs- und Konferenzzentrum St. Virgil
Ernst-Grein-Straße 14
5026 Salzburg

Kontakt und Information:
Herlinde Lugstein
Land Salzburg, Abteilung Kul-

tur, Bildung und Gesellschaft
Mozartplatz 8 Hofgebäude
5020 Salzburg
Tel.: 0662/80 42-56 16
E-Mail: bibliotheken@salzburg.gv.at

Kooperation:
BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Land Salzburg, dem Bibliothekarsverband Salzburg und dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg
Der Veranstaltungsort wird vom Land Salzburg finanziert.

Steiermark

Beste Aussichten: Ein Streifzug durch die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur
9. Oktober 2018
9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Pädagogische Hochschule Steiermark, Aula
Hasnerplatz 12
8010 Graz

Perlen sammeln: Neue Belletristik im Fokus
23. Oktober 2018
9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Exerzitienhaus der Barmherzigen Schwestern
Mariengasse 6a
8020 Graz

Kontakt und Information:
Hannes Ortner
Lesezentrum Steiermark
Eggenberger Allee 15a
8020 Graz
Tel.: 0316/685-35 70
E-Mail: h.ortner@lesezentrum.at

Kooperation:
BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit dem Lesezentrum Steiermark und dem bibliothekarsforum.at

Tirol

Beste Aussichten: Ein Streifzug durch die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur
24. Oktober 2018
9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Landhaus 2
Konferenzraum
Heiliggeiststraße 7-9
6020 Innsbruck

Kontakt und Information:
Susanne Halhammer
Büro für Öffentliches Bücher- und Bibliothekswesen
Innrain 50
6020 Innsbruck
Tel.: 0512/507-24 21
E-Mail:
ub-buechereien@uibk.ac.at

Kooperation:
BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, dem Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Kultur, der Interessensvereinigung der Bibliothekare Tirols, dem Diözesanen Bibliotheksreferat Innsbruck und dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg

Vorarlberg

Beste Aussichten: Ein Streifzug durch die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur
25. Oktober 2018
9 bis 15.30 Uhr

Kursort: Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landhaus, Montfortsaal
Römerstraße 15
6900 Bregenz

Kontakt und Information:
Barbara Mohr
Landesbüchereistelle, Amt der Vorarlberger Landesregierung
Römerstraße 15
6900 Bregenz
Tel.: 05574/511-222 57
E-Mail:
barbara.mohr@vorarlberg.at

Kooperation:
BVÖ und Bundeskanzleramt in Kooperation mit der Landesbüchereistelle für Vorarlberg, dem Bibliothekarsverband Vorarlberg und der Fachstelle Bibliotheken der Katholischen Kirche Vorarlberg

Wien

Perlen sammeln: Neue Belletristik im Fokus
24. Oktober 2018
9 bis 15.30 Uhr
Kursort: Bücherei
Philadelphiabrücke
Meidlinger Hauptstraße 73
1120 Wien

Kooperation:
Veranstalter sind der BVÖ und das Bundeskanzleramt in Kooperation mit den Büchereien Wien und dem Kirchlichen Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien

Online-Anmeldung für alle Kurse:

www.bvoe.at –

Aus- und Fortbildung

Bitte melden Sie sich rechtzeitig online für die Termine in Ihrem Bundesland an!

Blitzschnell unterwegs zu Ihnen!

Fortsetzungen



Abonnieren Sie beliebte Reihen als Fortsetzungen und neue Titel stehen in Windeseile zur Ausleihe bereit! So ist der lückenlose Serienspaß ohne zeitaufwendige eigene Recherche garantiert. Steigen Sie jederzeit ein, auf Wunsch mit rückwirkender Belieferung!

Fragen zum Fortsetzungsangebot? Wir beraten Sie gerne.
ekz.bibliotheksservice GmbH • Schumacherstraße 14 • 5020 Salzburg
Telefon 0662 844699-0 • Fax 0662 844699-19 • info@ekz.at • www.ekz.at

ekz
bibliotheks
service

Softwarekurse

Über viele Jahre hat der Buchereiverband Österreichs über eine aus Mitteln des Bundeskanzleramtes finanzierte Softwareförderung zahlreiche Bibliotheken mit Softwarelizenzen ausgestattet. Zusätzlich wurden kostenlose Schulungen für diese Programme angeboten. Mit Ende 2018 läuft die Förderung in der bisherigen Form aus und es werden daher aktuell nur noch Restlizenzen vergeben. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Mitgliedsbibliotheken gibt es in diesem Herbst noch die Möglichkeit, an einer Schulung für die Programme BIBLIOTHECAplus und Littera Windows teilzunehmen. Informationen zu diesen in Kooperation mit den Fach- und Servicestellen der einzelnen Bundesländer organisierten Schulungen finden Sie unter www.bvoe.at – Aus- und Fortbildung.

Die folgenden Kursinhalte dienen der Orientierung, sie können aber je nach Programm und Vorkenntnissen der KursteilnehmerInnen variieren.

Grundlagenkurse: Für ProgrammeinsteigerInnen. Schwerpunkte dieser Kurse sind Verleih, Benutzerdatenpflege, Grundlagen der Katalogisierung und Datensicherung.

Fortgeschrittenenkurse: Für Absolventinnen und Absolventen der Grundlagenkurse beziehungsweise für bereits geübte ProgrammanwenderInnen. In diesen Kursen werden unter anderen die Themen Katalogisierung, Verleih und Recherche vertieft. Hinzu kommen Registerdatenpflege (Datenbearbeitung), Grundeinstellungen, Datenimport und -export, Etikettendruck und Mahnwesen.

Spezialkurse: Für Verantwortliche von Bibliotheken beziehungsweise für MitarbeiterInnen, die intensiv mit dem Bibliotheksprogramm arbeiten. Hier werden Fragen der KursteilnehmerInnen beantwortet, mögliche Themen sind unter anderen Statistik, Erwerb und Inventur.

BIBLIOTHECAplus

9. Oktober 2018

9 bis 17 Uhr

Spezial (Erwerbungen, Statistik)

Kursort:

EDV-Schulungsraum des Landesberufsschülerheim Hallein, Weisslhofweg 7
5400 Hallein

Steiermark

Littera Windows

20. November 2018

9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:

bfi Steiermark
Eggenberger Allee 15
8020 Graz

Wien/Niederösterreich/Burgenland

BIBLIOTHECAplus

11. Oktober 2018

9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Littera Windows

13. November 2018

9 bis 17 Uhr

Grundlagen

Littera Windows

14. November 2018

9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:

Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien

Kärnten

Littera Windows

19. November 2018

9 bis 17 Uhr

Grundlagen

Kursort:

EDV-Raum der Pädagogischen Hochschule Kaufmannngasse 8
9020 Klagenfurt

Salzburg

Littera Windows

29. November 2018

9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

BIBLIOTHECAplus

8. Oktober 2018

9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene

Tirol

Littera Windows

27. November 2018

9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

Kursort:

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol
Innrain 50
6020 Innsbruck

Online-Anmeldung:

www.bvoe.at –
Aus- und Fortbildung

Kontakt:

Büchereiverband Österreichs
Gudrun Friedrich
Museumstraße 3/B/12
1070 Wien
Tel.: 01/406 97 22-23
E-Mail: friedrich@bvoe.at



RDA-Umsteigerkurse

2018 werden in allen Bundesländern Kurse veranstaltet, um BibliothekarInnen, die schon Erfahrungen in der Katalogisierung in RAK haben, den Umstieg auf das neue Regelwerk zu erleichtern.

Die Bibliotheksprogramme sind unterschiedlich weit in der Umsetzung von RDA. Unabhängig davon ist es sinnvoll, sich mit den neuen Regeln zu beschäftigen, da Fremddaten verstärkt in dieser Form geliefert werden und eine Umarbeitung auf RAK ebenfalls mit Aufwand verbunden ist.

Der Kurs wird die Unterschiede zwischen RAK und RDA aufzeigen, auf die Logik, die hinter dem neuen Regelwerk steht, eingehen sowie den Stand der Umsetzung in den Bibliotheksprogrammen erläutern.

Der Kurs ist für alle MitarbeiterInnen in Bibliotheken geeignet, die sich mit dem Thema Katalogisierung beschäftigen. Erfahrung in der Katalogisierung und Grundkenntnisse des bisherigen Regelwerkes (RAK) sind nützlich.

Die Kurse werden in Kooperation mit den Fach- und Servicestellen in den einzelnen Bundesländern durchgeführt. Die Kurskosten werden vom BKA getragen. Alle Bibliothekarinnen und Bibliothekare, deren Träger Mitglied beim Böhreiverband Österreichs sind, haben die Möglichkeit, an den Schulungen teilzunehmen.

Kärnten

12. November 2018
9 bis 15 Uhr

Kursort:

Pädagogische Hochschule
Kärnten
Kaufmannngasse 8
9020 Klagenfurt

Tirol

14. November 2018
9 bis 15 Uhr

Kursort:

Universitäts- und Landes-
bibliothek Tirol
Innrain 50
6020 Innsbruck

Vorarlberg

15. November 2018
9 bis 15 Uhr

Kursort:

Raum Brigantium
Amt der Vorarlberger Landes-
regierung (Landhaus)
Römerstraße 15
6900 Bregenz

Das Katalogisierungsregelwerk RDA ist im deutschsprachigen Raum seit 2015 parallel zu RAK im Einsatz. Die Ausbildungskurse des BVÖ haben 2016 auf RDA umgestellt. Das Skriptum kann von Mitgliedsbibliotheken heruntergeladen werden:

www.bvoe.at/bestellservice/publikationen

Online-Anmeldung s. S. 54



LITTERA
Software & Consulting GmbH

| innovative | software | für | bibliotheken |

client – server – system „LITTERA Windows“
bietet lösungen unter anderem zu:
belegerteilungsverordnung nach § 132a bao
registrierkassensicherheitsverordnung
barrierefreiem zugang für leserInnen
verleih mit rfid-transponder

up to date mit „LITTERAre“
highlights sind:
opac - individuell und barrierefrei
browserbasiert und mobil
mehrmandantenfähig
software as a service
transparente kosten
katalog nach rda

| www.littera.eu | office@littera.eu | t 050 765 000 |

Statistik öffentlicher Bibliotheken

Knapp neun Prozent der Bevölkerung nutzen öffentliche Bibliotheken.

Von Martin Stieber

Gesamtergebnisse 2017 (inkl. Zweigstellen)

	Bibliotheken	Medien	BenutzerInnen	Entlehnungen	BesucherInnen	MitarbeiterInnen		
						ea.	nb.	hb.
Öffentliche Bibliotheken (ÖB)	979	8.961.055	688.922	21.004.500	9.218.325	6.798	289	726
Zweigstellen	67							
ÖB und SB kombiniert	125	1.039.676	65.848	1.584.003	957.150	865	100	46
Zweigstellen	7							
Sonderformen ÖB	129	858.991	39.383	255.310	150.191	309	100	37
Zweigstellen	2							
Summe öffentliche Bibliotheken	1.309	10.859.722	794.153	22.843.813	10.325.666	7.972	489	809

Die Österreichische Büchereistatistik 2017 zeichnet sich durch die niedrigste Anzahl der Bibliotheksstandorte, aber auch den höchsten Stand der Besuche seit Beginn der Aufzeichnungen aus.¹ Nach fünf Jahren, in denen die NutzerInnenzahl stetig gesunken ist, stieg sie 2017 um 1,2 % – am stärksten in Tirol und der Steiermark. Ein Teil dieses Anstiegs resultiert aus der stärkeren Nutzung von E-Medien-Verbänden, deren Zahlen mitgerechnet werden.

Bemerkenswert ist die neuerliche Steigerung bei der Zahl der Veranstaltungen um 5,1 %, die vor allem in Gruppenbesuchen und Kinderveranstaltungen begründet ist.

Der Büchereiverband erhebt die Statistikzahlen aller 1.273 öffentlichen Bibliotheken und ihrer 74 Zweigstellen. Von diesen haben 87,5 % (ein Plus von 0,9 %) eine Jahresmeldung abgegeben. Von den 215 Sonderbibliotheken (mit 3 Zweigstellen) haben nur 60,1 % Zahlen geliefert. Trotz einer prozentuellen Steigerung der Abgaben sind weniger Standorte verzeichnet: 2017 wurden 30 Standorte geschlossen und nur 11 eröffnet.

Konsolidieren auf niedrigem Abgabe-Niveau

Mit 10.859.722 Medien standen den BenutzerInnen in den erfassten öffentlichen Bibliotheken um 1,5 % mehr als 2016 zur Verfügung. Bei den Entlehnungen verzeichneten die

öffentlichen Bibliotheken mit 22.843.813 ein Minus von 0,1 % im Vergleich zum Vorjahr.

44,3 % der Bibliotheken konnten die Zahl ihrer BenutzerInnen steigern, bei 12,9 % blieb sie gleich, 42,8 % verzeichneten einen Rückgang. Insgesamt wurde erstmals seit Jahren ein leichter Anstieg um 1,2 % (vom Vorjahreswert) festgestellt – die BenutzerInnen entsprechen somit knapp 9 % der Gesamtbevölkerung. Die 794.153 BenutzerInnen nehmen die Services der Bibliotheken jedoch ähnlich intensiv wie in den Vorjahren an – Entlehnungen und Besuche pro BenutzerIn stiegen an. Die Zahl der Besuche stieg nach dem kurzen Einbruch 2016 wieder (2,8 %).

Die starke Nutzung der Angebote sieht man an den Zahlen zur Veranstaltungstätigkeit, die 2017 um 5,1 % angestiegen ist. Das entspricht 45.588 Büchereiveranstaltungen mit 1.141.539 TeilnehmerInnen. Auf die einzelnen Bibliotheken gerechnet sind es 35 Veranstaltungen pro Bibliothek im Gegensatz zu 33 im Vorjahr. Einen hohen Anteil an den Veranstaltungen haben Gruppenführungen: Sie machen mit 26.787 mehr als die Hälfte der Veranstaltungen aus und sind ein Zeichen für die aktive Zusammenarbeit der Büchereien mit Kindergärten und Schulen zur Leseförderung.

Bei der Zahl der MitarbeiterInnen gibt es nach dem Sinken 2016 wieder einen leichten Anstieg (0,7 %).

Statistik 2017 nach Bibliotheksträgern

Trägerschaft	Bibliotheken	Medien	BenutzerInnen	Entlehnungen	BesucherInnen	MitarbeiterInnen		
						ea.	nb.	hb.
Kommunale	612	6.240.532	521.386	16.621.562	7.317.082	2.298	310	651
Kooperative	355	2.334.916	154.494	3.692.661	1.796.489	3.283	82	69
Kirchliche	214	1.021.800	61.452	1.115.030	654.767	1.979	15	6
ÖGB und AK	48	352.770	26.955	844.499	256.908	87	20	29
Sonstige	80	909.704	29.866	570.061	300.420	325	62	54
Summe Österreich	1.309	10.859.722	794.153	22.843.813	10.325.666	7.972	489	809

Die Bibliothek ist weiblich

Die Aufschlüsselung der BenutzerInnen nach Alter ergibt folgende Verteilung: 34,6 % Kinder, 8,5 % Jugendliche und 55,8 % Erwachsene (1,1 % entfallen auf Institutionen). Betrachtet man die Geschlechterverteilung bei den MitarbeiterInnen wie auch bei den LeserInnen, zeigt sich das Ergebnis wie vermutet: Die öffentlichen Büchereien sind weiblich. 87,4 % Frauen und 12,6 % Männer arbeiten in den Bibliotheken.

Von allen BenutzerInnen sind 65,2 % weiblichen und 34,8 % männlichen Geschlechts. Die weibliche Dominanz wächst deutlich mit dem Alter: Gibt es bei den Kindern bis 14 noch 46,2 % Buben und 53,8 % Mädchen, verschiebt sich das Verhältnis bei den Jugendlichen zu 37 % männlichen und 63 % weiblichen BenutzerInnen. Und bei den erwachsenen BenutzerInnen stehen nur mehr 27,3 % Männer 72,7 % Frauen gegenüber.

Bibliotheken und Träger

Im Gegensatz zu den meisten europäischen Ländern sichert in Österreich kein Bibliotheksgesetz die Existenz und die

Standards der öffentlichen Bibliotheken. Dementsprechend unterschiedlich sind die öffentlichen Bibliotheken in Österreich ausgestattet. Die Errichtung und der Betrieb von öffentlichen Bibliotheken sind freiwillige Leistungen ihrer Träger.

46,8 % der öffentlichen Bibliotheken werden allein von den Kommunen geführt, 27,1 % stehen unter kooperativer Trägerschaft. Bei den „Sonstigen Trägern“ treten am häufigsten Vereine in Erscheinung.

Erkennbar ist, dass die größten Bibliotheken in Trägerschaft der (Stadt-)Gemeinden zu finden sind und die kleinsten in Trägerschaft der Kirche.

Allein die sechs kommunalen Bibliotheken in Städten mit mehr als 100.000 EW liefern mit 44 % der Entlehnungen und 40 % der Besuche (bei 21 % der Medien und 31 % der BenutzerInnen) einen immensen Anteil an den österreichweiten Zahlen.

Hauptberuf und Ehrenamt

Das österreichische Büchereiwesen ist durch zwei unterschiedliche Organisationsformen gekennzeichnet: haupt-

Anteil hauptberuflich geführter Bibliotheken 2017

	Bibliotheken	Medien	BenutzerInnen	Entlehnungen	BesucherInnen	MitarbeiterInnen		
						ea.	nb.	hb.
Ehrenamtlich oder nebenberuflich	1.043	5.203.043	340.428	5.840.607	3.222.342	7.404	356	0
Hauptberuflich	266	5.656.679	453.725	17.003.206	7.103.324	568	133	809
Summe	1.309	10.859.722	794.153	22.843.813	10.325.666	7.972	489	809

	Bibliotheken	Medien	BenutzerInnen	Entlehnungen	BesucherInnen	MitarbeiterInnen		
						ea.	nb.	hb.
Ehrenamtlich oder nebenberuflich	79,7 %	47,9 %	42,9 %	25,6 %	31,2 %	92,9 %	72,8 %	0,0 %
Hauptberuflich	20,3 %	52,1 %	57,1 %	74,4 %	68,8 %	7,1 %	27,2 %	100,0 %

Statistik 2017 nach Bundesländern

Bundesland	Bibliotheken	Medien	BenutzerInnen	Entlehnungen	BesucherInnen	MitarbeiterInnen		
						ea.	nb.	hb.
Burgenland	67	279.139	21.092	281.159	112.883	224	14	9
Kärnten	49	619.710	25.492	632.404	262.588	100	39	34
Niederösterreich	247	1.672.565	97.365	2.125.102	976.601	1.472	83	86
Oberösterreich	297	2.016.986	136.124	4.107.409	2.149.887	2.668	82	113
Salzburg	108	879.439	70.366	2.308.393	947.148	475	43	65
Steiermark	187	1.459.569	105.420	2.660.690	1.172.846	840	117	118
Tirol	170	1.130.852	81.837	1.817.424	823.699	1.299	46	44
Vorarlberg	96	1.036.188	77.038	2.729.874	1.130.850	757	30	76
Wien	88	1.765.274	179.419	6.181.358	2.749.164	137	35	264
Summe Österreich	1.309	10.859.722	794.153	22.843.813	10.325.666	7.972	489	809

beruflich geführte öffentliche Bibliotheken, meist größere Einrichtungen in Städten und mittleren Gemeinden, und ehrenamtlich oder nebenberuflich betreute Büchereien, die ergänzend für ein dichtes Netz dieser Kultureinrichtung in kleineren Gemeinden und ländlichen Gebieten, aber auch in Betrieben und Sozialeinrichtungen sorgen.

Die Tabelle zeigt sehr gut, dass die 266 hauptberuflich geführten Bibliotheken einen großen Teil der Leistungsdaten liefern: Auch wenn sie mit ihren Zweigstellen nur 20,3 % der Standorte umfassen, entfallen auf sie mehr als die Hälfte der Medien, BenutzerInnen und Besuche sowie knapp drei Viertel der Entlehnungen. Bei den MitarbeiterInnen fällt auf, dass immer häufiger hauptberufliche und ehrenamtliche gemeinsam in Bibliotheken arbeiten.

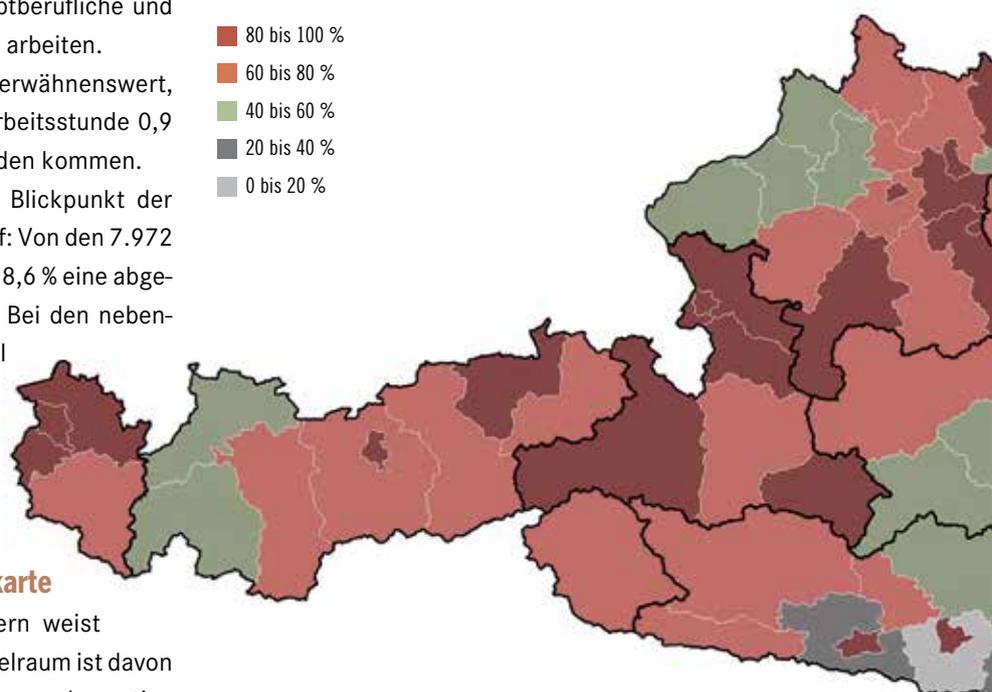
Hinsichtlich der Arbeitsintensität ist erwähnenswert, dass auf jede hauptberuflich geleistete Arbeitsstunde 0,9 ehrenamtliche oder nebenberufliche Stunden kommen.

Betrachtet man die Statistik aus dem Blickpunkt der fachbibliothekarischen Ausbildung, fällt auf: Von den 7.972 ehrenamtlichen BibliothekarInnen haben 18,6 % eine abgeschlossene bibliothekarische Ausbildung. Bei den nebenberuflichen (489 Personen) steigt der Anteil schon auf 27 %. Bei den hauptberuflichen (809 Personen) ist bei einem Anteil von 73,3 % der Grad der Professionalisierung durch Ausbildung am höchsten.

Träger engagieren und das Land finanziell und fachlich fördert. Die Unterschiede zwischen den Ländern sind dabei extrem und haben sich über die letzten Jahre nur geringfügig geändert.

Mit der Büchereilandkarte bietet der BVÖ seit mehreren Jahren die Möglichkeit, die Situation der öffentlichen Bibliotheken in den Bundesländern und Bezirken miteinander zu vergleichen. (Zweigstellen und Sonderformen öffentlicher Bibliotheken werden nicht dargestellt.)

Versorgungsgrad 2017 (nach Bezirken)



Bibliothekslandschaft – Büchereilandkarte

Das Büchereiwesen in den Bundesländern weist große Unterschiede auf. Der Handlungsspielraum ist davon abhängig, inwieweit sich (Stadt-)Gemeinden und sonstige

Der Versorgungsgrad gibt an, wie viel Prozent der Bevölkerung in ihrer Heimatgemeinde eine öffentliche Bibliothek vorfinden. Trotz leichter Steigerung des österreichweiten Versorgungsgrades von 78,8 % auf 79,2 % ist der niedrige Wert auch auf die geringe Zahl der eingereichten Jahresmeldungen zurückzuführen.

Die Karte zur Versorgung bietet aber auch interessante Kennzahlen zu den Bundesländern:

Beim Anteil der BenutzerInnen an der Gesamtbevölkerung liegt klar Vorarlberg mit 19,1 % (vor Salzburg mit 12,3 % und Tirol mit 10,5 %) vorne. Am schwächsten schneidet hier Kärnten mit 4,3 % ab (vor Niederösterreich mit 5,5 %). Auch bei Entlehnungen pro EW (6,9) und Medien pro EW (2,2) liegt Vorarlberg vorne. Bei den Entlehnungen verweist Vorarlberg Salzburg (4,2) und Wien (3,3) auf die Plätze zwei und drei. Burgenland (0,9) und Kärnten (1,1) sind am unteren Ende der Skala zu finden. Bei den Medien kommen Salzburg (1,5) und Oberösterreich (1,3) Vorarlberg am nächsten. Wien (0,8) und das Burgenland (0,9) bieten die wenigsten Medien pro EW.

Die Zielerreichungskarte zeigt bundesweit, pro Bundesland und pro Bezirk den Prozentsatz, zu dem die Bibliotheken die Zielstandards des Bundes erfüllen. Der österreichweite Wert sank um 0,3 % und liegt nun bei 66,8 %.

Wenn man die einzelnen Gemeindegrößenkategorien vergleicht, fällt auf, dass diese österreichweit ähnlich gut abschneiden (zwischen 61,1 % bei Kategorie 4 und 70,8 % bei Kategorie 6) – die Zielstandards sind also für alle Bibliotheken eine Herausforderung.

Die Bundesländer mit den höchsten Werten sind wiederum Vorarlberg (76,4 %), Salzburg (75,4 %) und Oberösterreich (69,3 %). Am geringsten ist die Zielerfüllung im Burgenland (56,3 %) und in Kärnten (61,9 %).

In Bezug auf die Förderungsrichtlinien des Bundes zeigt sich ein sehr ähnliches Bild. In Bundesländern, in denen das Land die Bibliotheken stark fördert, erreichen auch mehr Bibliotheken die Kriterien.

Mehr Informationen

Weitere Diagramme finden Sie unter:

www.bvoe.at/oeffentliche_bibliotheken/daten_und_fakten/statistik

Die Auswertungen der Büchereilandkarte sind unter

www.bvoe.at/buechereilandkarte abrufbar.

In Vorarlberg werden 84,8 % der öffentlichen Bibliotheken gefördert. In Salzburg kommen 55,7 % in den Genuss einer zusätzlichen Förderung. In der Steiermark erhalten 16,8 %, in Wien 18,2 % und im Burgenland 19 % eine Förderung. Das entspricht einem Anstieg um fast 6 % gegenüber dem Vergleichsjahr 2016.

Finanzmittel

Die Gesamtausgaben für öffentliche Büchereien sanken 2017 geringfügig um 0,2 %, hingegen stiegen die Ankaufsausgaben in fast allen Bundesländern im Schnitt um 6,5 %. Positive Ausreißer sind Vorarlberg und Tirol, wo das Ankaufsbudget um mehr als 10 % nach oben ging.

Die Gesamtaufwendungen pro EinwohnerIn für öffentliche Bibliotheken betragen in Österreich EUR 7,1. Das Spektrum in den Bundesländern liegt zwischen EUR 2,8 im Burgenland und EUR 11,9 in Wien.

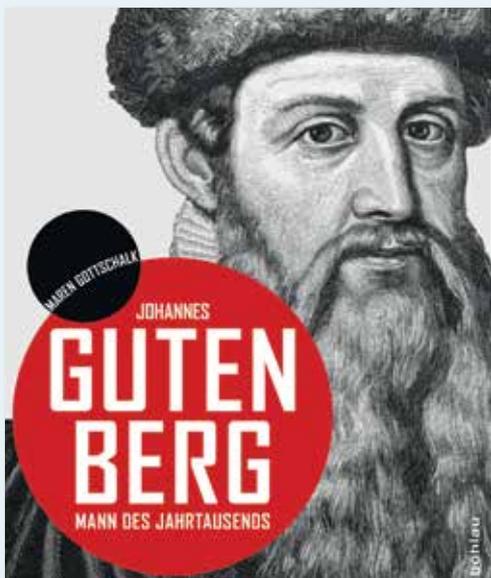
Auch die Mittel für den Medienankauf schwanken zwischen 46 Cent pro EinwohnerIn in Kärnten und EUR 2,66 in Vorarlberg. Der Österreich-Durchschnitt liegt bei EUR 1,01. Die Statistik der öffentlichen Bibliotheken Österreichs 2017 zeigt erneut, dass die unterschiedlichen Bedingungen für Bibliotheken kein einheitliches Bibliothekswesen mit sich bringen können.

Fußnote:

1) Ein nachvollziehbarer Vergleich über die letzten Jahrzehnte ist jedoch nicht möglich, da die Auswertungen bis 2002 nicht mehr nachvollziehbar sind und Schulbibliotheken mitgezählt wurden.

.....
Martin Stieber ist Mitarbeiter des Büchereiverbandes Österreichs im Bereich EDV- und Internetdienste.

Neue Fachliteratur



- Maren Gottschalk
- **Johannes Gutenberg.** Mann des Jahrtausends
- Wien/Köln/Weimar: Böhlau 2018
- 160 S. – EUR 18,-
- ISBN 978-3-412-51250-7

Neuentdeckung Gutenbergs

Anlässlich des 550. Todestags von Johannes Gutenberg legt die Journalistin und Historikerin Maren Gottschalk eine neue Gutenberg-Biografie vor. Das Buch beginnt mit einer kleinen Korrektur: „Johannes Gutenberg ist nicht der Erfinder des Buchdrucks. Er ist Erfinder des Buchdrucks mit beweglichen Lettern.“ In einem Stil, der das Lesen einfach und zugleich spannend macht, schreibt Gottschalk die Geschichte der wenigen Quellen und vielen Vermutungen, die im Laufe der Jahrhunderte zur Lebensgeschichte Gutenbergs angesammelt wurden. Darüber zu lesen, welche Fragen offen sind und anhand welcher Dokumente man zu Theorien über sein Geburtsdatum, seinen Weinkonsum, seine Liebesgeschichten, Gerichtsverfahren und Berufsstreitigkeiten gekommen ist, ist in dieser unaufgelösten und unvollständigen Version der Geschichte möglicherweise interessanter als die Tatsachen selbst. Dazu kommen prägnante Beschreibungen der damaligen Lebensumstände und der neuen Technologie.

Eine Empfehlung für alle, die ein gut lesbares quellenkritisches Buch über einen komplexen Menschen und seine großartige Erfindung lesen wollen.

Barbi Marković



- Heidrun Alex, Guido Bee, Ulrike Junger (Hg.)
- **Klassifikationen in Bibliotheken**
- Theorie – Anwendung – Nutzen
- Berlin/Boston: De Gruyter Saur 2018
- 278 S. – EUR 59,95
- ISBN 978-3-11-029904-5

Theorie der Ordnung

Ein Buch, das sich theoretisch mit Klassifikationen auseinandersetzt, ist von vornherein kein Gasenfeger. Die AutorInnen dieses Sammelbandes beleuchten das Thema von verschiedenen Seiten: Neben der kurzen allgemeinen Einführung in Klassifikationssysteme werden die im deutschsprachigen Raum verwendeten Systematiken beschrieben, miteinander verglichen und sowohl Stärken als auch Schwächen herausgearbeitet. Der Aufsatz zum praktischen Nutzen einer Systematik verknüpft Bekanntes mit neuen technischen Möglichkeiten vor allem im Bereich der virtuellen Medien.

Für die praktische Bibliotheksarbeit dürfte das Buch jedoch wenig bereithalten: Als Bedienungsanleitung und für die Überlegungen zum Umstieg von einem auf ein anderes Klassifikationssystem ist es zu unspezifisch. Für Bibliotheken, die bibliothekstheoretische Werke für Lehre und Forschung im Bestand haben, ist es durchaus von Interesse.

Martin Stieber

++ Digitaler Wandel: Der deutsche Rat für Kulturelle Bildung untersucht die Auswirkungen der Digitalisierung in öffentlichen Bibliotheken im Hinblick auf kulturelle Bildung: www.rat-kulturelle-bildung.de/publikationen/studien

++ Kinder-Medien-Studie 2018: Die deutsche Studie kommt zu dem Ergebnis, dass Kinder analoge und digitale Aktivitäten gleichermaßen betreiben: www.kinder-medien-studie.de

Büchereien präsentieren

Von Wilma Schneller



Fake News

Falsche Nachrichten sind keine Erscheinung der Neuzeit. „Fake News“, die im Internet verbreitet und von der Politik instrumentalisiert werden, sind jedoch seit 2016 in aller Munde. Der Autor setzt sich in der vorliegenden Masterarbeit mit dem Thema Falschinformation auseinander. Er untersucht die Besonderheiten der Verbreitung und Weitergabe von (irreführender) Information und kommt zu dem Ergebnis, dass Manipulationen im Internet durch Methoden der Informationswissenschaften identifizierbar sind.

In seinem Ausblick weist Hauff-Hartig darauf hin, dass durch diese Entwicklungen das Vermitteln von Informationskompetenz stärker an Bedeutung gewonnen hat. Hier kommen Bibliotheken ins Spiel: Ihre Aufgabe sei es, Informationen zu sammeln und bereitzustellen, Literalität zu fördern sowie Treffpunkt für den Austausch von Meinungen zu sein.

Susanne Tretthahn

- Stefan Hauff-Hartig
- **Fehl-, Falsch- und Desinformation aus dem Blickwinkel der Informationswissenschaften**
- Berlin: Simon Verlag für Bibliothekswissen 2018
- 79 S. – EUR 15,-
- ISBN 978-3-945610-48-0

Auf Buchführung

Jeden Mittwoch lädt die Bibliothek Altach unter dem Titel „Auf Buchführung“ zu Gesprächen über Bücher – und jedes Mal wird angeregt diskutiert.

Den Wunsch, einen Lesekreis für unsere Leserschaft anzubieten, hatten wir schon einige Jahre, allein der Mut fehlte uns dazu. Die Gemeinde Altach ist mit knapp 7.000 EinwohnerInnen recht klein und es gibt bereits einen privat initiierten Literaturtreff. Wir rechneten uns daher keine großen Chancen aus, unseren Lesekreis befüllen zu können.

Ausschlaggebend für den Start waren Gespräche mit einem lesebegeisterten Ehepaar, das sich vorstellen konnte, bei der Organisation eines Literaturabends mitzuhelfen. Wir einigten uns über den Ablauf, suchten nach einem geeigneten Namen, planten die Termine und nahmen Kontakt mit einer Grafikerin auf. Mit Plakaten, Lesezeichen, Infos im Bibliotheks-Newsletter und durch jede Menge Mundpropaganda bewarben wir die Veranstaltungsreihe und starteten beim Eröffnungsabend mit dem Themenschwerpunkt Italien.

Unsere Mitarbeiterin Sabine Jäger führte in kurzen Worten in die Literaturgeschichte unseres Nachbarlandes ein. Gemeinsam hatten wir acht Neuerscheinungen vorbereitet und themenbezogene Bücher aus unserem Medi-

enbestand bereitgestellt. Wie erhofft entwickelten sich anregende Gespräche über die AutorInnen, das Land und jede Menge gelesener Bücher. Es ist schön, wie Literatur für vielfältigen Gedankenaustausch sorgen kann!

Der Literaturabend wird jeweils in zwei Teilen abgehalten. Im ersten Abschnitt besprechen wir ein gemeinsam gelesenes Buch. Im zweiten Block wird die Literaturgeschichte behandelt und das Organisationsteam stellt Novitäten zum jeweiligen Themenschwerpunkt vor. Auch unsere BesucherInnen nutzen gerne die Gelegenheit, Bücher anzusprechen. Alle vorgestellten Bücher werden in einer Medienliste zusammengefasst und den TeilnehmerInnen zugesendet. Diese Liste liegt zudem in der Bibliothek auf und steht auf unserer Homepage zum Download zur Verfügung.

Das Konzept „Auf Buchführung“ hat sich bestens bewährt und die Literaturabende werden von unseren LeserInnen sehr geschätzt und gut besucht. Ein „Quereinstieg“ ist jederzeit möglich und wir freuen uns über jeden Besuch!

Link:

Öffentliche Bibliothek Altach:
<https://bibliothek.altach.at>



FOTO: ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK ALTACH

Jeden Mittwochabend wird
Literatur diskutiert

RUBRIK

Eindrücke vom IFLA-Weltkongress

„**Transform Libraries, Transform Societies**“ – unter diesem Motto fand in Malaysia der diesjährige Kongress des Weltverbandes für Bibliotheken, der IFLA (International Federation of Library Associations and Institutions), statt.

Von Susanne Tretthahn



FOTOS: BVÖ/SUSANNE TRETTHAHN

Im malaysischen Kuala Lumpur kamen 3.500 Delegierte aus 112 Ländern zusammen. Fünf TeilnehmerInnen stammten aus Österreich, die deutschsprachige Delegation war mit 100 Personen stark vertreten.

Globale Vision für Bibliotheken

Bereits vor der offiziellen Eröffnung des Kongresses trafen die Sections (Arbeitsgruppen, die zu bestimmten Themen arbeiten) zu ihren ersten Arbeitssitzungen zusammen, es fand auch das Treffen der Management of Library Associations (MLAS) Section statt. In diesem Rahmen berichtete Gerald Leitner, Secretary General der IFLA, über diverse Projekte der IFLA.

Er stellte insbesondere das Projekt „Global Vision“ vor. Die Ergebnisse des Projekts, das im vergangenen Jahr gestartet wurde, lassen sich im „Global Vision Report“ nachlesen. Bei der Online-Umfrage wurden 2017 über 21.000 Stimmen aus 190 Ländern abgegeben. Eine wichtige Erkenntnis aus der „Global Vision“-Diskussion ist, dass über gemeinsame Ziele und Möglichkeiten von Bibliotheken Einigkeit herrscht. Dies zeigen die zehn Schwerpunkte, die für den „Global Vision Summary Report“ zusammengestellt wurden. Das Projekt geht nun in die nächste Phase, mit dem „Ideas Store“ soll eine Plattform geschaffen werden, in dem Beiträge gesammelt und in weiterer Folge umgesetzt werden. Ideen können online hochgeladen werden.

In diesem Meeting wurde auch die „IFLA Development Roadmap“ vorgestellt, die zeigt, wie sich die IFLA in den Jahren 2019 bis 2024 weiterentwickeln soll. Ein weiteres großes Projekt ist die „Library Map of the World“, in der Daten zur



Petronas Twin Towers in Kuala Lumpur (li.), Poster des BVÖ (Mi.), Bibliotheksbesuch in Melaka (re.)

Bibliothekslandschaft der einzelnen Länder gesammelt und aufbereitet werden.

Austausch in Kuala Lumpur

Erstmals fand nach den Business-Meetings des ersten Tages ein „European Caucus“ statt, der für alle Delegierten aus Europa veranstaltet wurde. Das Podium (Barbara Lison, Ilona Kish, Steen Bording Andersen, Gerald Leitner und Gloria Pérez-Salmerón) betonte, welche wichtige Rolle Europa für die IFLA spielt. Dies zeigt sich nicht nur in den Mitgliederzahlen der IFLA (53 Prozent sind aus Europa), sondern auch in der „Global Vision“-Diskussion, da etwa 58 Prozent der Rückmeldungen aus Europa kamen. Es folgte der „German Caucus“, bei dem die deutschsprachigen KongressteilnehmerInnen zusammentrafen. Im Anschluss an das Treffen gab es Gelegenheit zu einem informellen Austausch der Delegierten.

Bibliotheken als Fenster zur Welt

Am Sonntag hieß es dann „Salamat datang!“ („Herzlich willkommen!“), der 84. WLIC wurde offiziell eröffnet. Positiv aufgefallen sind die diesjährigen Kongresstaschen aus Bastfasern, das Programm wurde nicht mehr ausgedruckt, sondern via App zugänglich gemacht – ein Beitrag der IFLA, um Ressourcen einzusparen und „grün“ zu agieren.

Für die Opening Session versammelten sich etwa 2.000 TeilnehmerInnen, es folgte eine bunte, spektakuläre Veranstaltung mit königlichem Eröffnungstanz unter traditionell malaysischer Gamelanmusik. „Libraries are the window to the global world“ – „Bibliotheken sind das Fenster zur globalen Welt“ – in diesem Sinne startete der Kongress.

Auf dem Programm standen über 250 Veranstaltungen zu verschiedenen Themen der bibliothekarischen Arbeit.

Mehr Informationen

Kongress-Nachlese: <http://library.ifla.org>

IFLA Global Vision Report: www.ifla.org/globalvision/report

IFLA Global Vision Ideas Store: <https://ideas.ifla.org>

IFLA Library Map of the World: <https://librarymap.ifla.org>

Wie auch in den Vorjahren gab es eine Firmenausstellung von etwa 70 Firmen. In der Ausstellungshalle gab es zwei Areale für die Poster-Präsentationen. Österreich war mit einem Poster zum Auslandsprogramm für BibliothekarInnen vertreten. Es wurde eine große Bandbreite an Themen präsentiert und schnell entwickelte sich ein reger Austausch.

Bibliotheksbesuche in Malaysia

Nach dem Kongress ergab sich die Möglichkeit, drei Bibliotheken zu besichtigen. So habe ich eine malaysische Schulbibliothek im Tunku Kurshiah College (TKC), einer reinen Mädchenschule, besucht. Diese gut ausgestattete Schule hat mehrere Jahre in Folge den „Best School Library Award“ verliehen bekommen. Die BibliothekarInnen haben außerdem in jedem Klassenzimmer eine Lesecke eingerichtet, um das Lesen in das Alltagsleben der Schülerinnen zu integrieren.

Die zweite Bibliothek war die Malaysia Technical University Library, die über etwa 500 Leseplätze und einen Bestand von 150.000 gedruckten Medien verfügt. Die Bibliothek hat ein Programm mit zehn Schulbibliotheken gestartet, die von ihnen mitbetreut und beraten werden.

Auch eine öffentliche Bibliothek konnte besucht werden, die Melaka State Library. Diese Bibliothek besteht in der heutigen Form seit 1981, allerdings reicht ihre Historie an verschiedenen Standorten zurück bis 1881. Die Bibliothek verfügt über einen Fitnessbereich, ein 3-D-Kino, einen Gaming-Raum und einen Spielplatz. Zur Bibliothek gehören fünf Zweigstellen, 27 „Rural Libraries“ (Bibliotheken auf dem Land) und zwei Bücherbusse.

Es war ein gelungener Kongress in einem sehr gastfreundlichen Land mit vielen bleibenden Eindrücken, was Land, Leute, Kulinarik und natürlich Bibliotheken betrifft.

.....
Susanne Tretthahn ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und in der Aus- und Fortbildung tätig.



Internationale Bibliothekspreise

Auf dem IFLA-Weltkongress in Kuala Lumpur, Malaysia, wurden Bibliothekspreise vergeben: Der „IFLA Green Library Award 2018“ ging an die Foshan Bibliothek in China, der „Public Library of the Year Award 2018“ an die KopGroep Bibliotheken in den Niederlanden.

Von Simone Kreamsberger



Foshan Bibliothek

FOTO: FOSHAN LIBRARY

IFLA Green Library Award 2018

Die IFLA Environmental Sustainability and Libraries Special Interest Group (ENSULIB) hat in Kuala Lumpur den „IFLA Green Library Award“ vergeben.

Er wurde 2016 ins Leben gerufen und wird vom De Gruyter Verlag unterstützt. Ausgezeichnet wird eine Bibliothek, die sich für ökologische Nachhaltigkeit engagiert. Der Preis beträgt 500 Euro für die erstplatzierte Bibliothek. 2018 gingen 32 Einreichungen aus der ganzen Welt ein.

Der Gewinner des „IFLA Green Library Award 2018“ ist die Foshan Bibliothek in China. Die Bibliothek bietet im Einklang mit der Landschaft eine überzeugende architektonische Vision, die der Kultur- und Kunstgeschichte der Region Tribut zollt. Die Bibliothek und ihre Dienstleistungen zeichnen sich durch ein starkes Engagement für nachhaltige

Prinzipien aus, das sich auf die architektonische Gestaltung, die Baumaterialien, das Management und den Einsatz der MitarbeiterInnen erstreckt. Die Bibliothek präsentiert eine beeindruckende Auswahl an inspirierenden grünen Programmen für ihre Gemeinde.

Website: www.ifla.org/node/60935?og=479

Public Library of the Year Award 2018

Die Auszeichnung „Public Library of the Year“ wird ebenfalls von der IFLA vergeben, um neue öffentliche Bibliotheken zu würdigen.

Der Preis ist mit 5.000 US-Dollar dotiert, Sponsor ist die Firma Systematic. 2018 gab es Einreichungen von 35 Bibliotheken aus 19 Ländern.

Die öffentliche Bibliothek der Schule 7, die sich in der niederländischen Stadt Den Helder befindet und Teil der Organisation KopGroep Bibliotheken ist, ist Gewinner des „Public Library of the Year Award 2018“.

Die Bibliothek positioniert sich als Wohnzimmer der Community: „Wir möchten, dass sich alle in unserer Bibliothek wohlfühlen: Kinder, Erwachsene, Senioren, Einwanderer und Menschen mit Sprachproblemen. Die Schule 7 ist ein echter dritter Ort, an dem man nicht nur Bücher ausleihen, sondern auch arbeiten, lesen, Kurse besuchen oder an Aktivitäten teilnehmen kann. Sie können sogar in unserem stimmungsvollen Theater heiraten oder eine Geburtstagsfeier im Café abhalten. In der Schule 7 ist alles möglich“, sagt Jacinta Krimp, die Direktorin der KopGroep Bibliotheken.

Website: <https://systematic.com/library-learning/nyheder/2018/public-library-of-the-year-2018-vinderen-er-fundet!>

BibliotheksLeiterTag2018

ZUKUNFTSTHEMEN AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS



Für ÖBs und WBs!

14. Bibliotheksleitertag 2018 – Forum für aktuelle Trends, Informationen und Austausch. Im Congress Center Rosengarten in Mannheim, 28. November 2018 von 10:00–17:00 Uhr.

- Getrennte Sessions für wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken
- Wo bleibt der Mensch in der zunehmend technischen und digitalen Bibliothekswelt? Neue Impulse und Ideen mal abseits der Technik. u.v.m.
- Hochkarätige Referenten

Jetzt schon anmelden und Ihr Ticket zum Frühbucher-Preis sichern! www.bibliotheksleitertag.de

Zusammen. Wissen. Teilen.





FOTO: KVAK GERNOT GLEISS

Aus den Bibliotheken

Lesen im Sommer In ganz Österreich fanden Sommeraktionen in den öffentlichen Bibliotheken statt. Eine beliebte Möglichkeit, junge LeserInnen auch in der Ferienzeit in die Bibliothek zu locken, sind Sommerleseclubs. Sie sollen Kinder mit Lesepässen und Gewinnspielen anregen, in den Sommermonaten zu lesen. Die Bibliotheken Burgenland veranstalteten den „Lesesommer Burgenland“. Bücher am See entleihen und in Geschichten eintauchen: Das boten die AK-Bibliotheken mit den Aktionen „Bücherboot“ und „Badebuch“ im und am Wörthersee. Bei der niederösterreichischen Kinderleseaktion wurden „Lesemeisterin & Lesemeister gesucht!“ und in Oberösterreich hieß es im Rahmen der „Leseinitiative“: Lesen und gewinnen! Das Land Salzburg und die Salzburger Büchereien veranstalteten den „Lesesommer“, in Tirol fand der „Sommer-Leseclub“ in den öffentlichen Büchereien statt. Die Aktion „Sommerlesen“ in Vorarlberg ging in eine weitere Runde und auch die Büchereien Wien boten ihren „SommerLeseClub“ an. Hinzu kamen zahlreiche Ferienaktionen einzelner Büchereien. Viele Bibliotheken in Tirol, Kärnten, Niederösterreich und Salzburg beteiligten sich darüber hinaus an „Read & Win“, einem Lesewettbewerb für Jugendliche, der noch bis Oktober 2018 läuft.

Das Bücherboot am Wörthersee



FOTO: SIBYLLE VOGEL/BÜCHEREIEN WIEN

AKTION

Regionaler Nachhaltigkeitspreis Die mobile Bibliothek für die Gemeinden Hinterstoder, Klaus und Steyring erhielt einen Regionalen Nachhaltigkeitspreis, der vom Umweltbundesamt und dem Schuhhändler Deichmann im Juni 2018 ins Leben gerufen wurde. Mit der Idee einer „mobilen Bibliothek als kulturellem Nahversorger“ will man in der LEADER-Region Nationalpark Kalkalpen eine Bücherei auf Rädern für die drei Gemeinden zur Verfügung stellen. Das Preisgeld von 10.000 Euro soll die Umsetzung der Projektidee erleichtern.

AUSZEICHNUNG

Steirischer Vorlesetag

Beim 2. Steirischen Vorlesetag verwandelte sich die Steiermark in eine große „Open-Air-Bibliothek“. Am 9. Juni 2018 konnten Familien landesweit an über 70 Veranstaltungsorten Spiel, Spaß und Spannung gepaart mit viel (Vor-)Lesen erleben. 2.000 Kinder und Erwachsene ließen sich in den Bann der Geschichten ziehen. Viele „untypische“ Leseorte öffneten kostenlos ihre Türen und zahlreiche öffentliche Bibliotheken, Museen, Tierparks, Einsatzorganisationen, NGOs sowie Buchhandlungen, Kaufhäuser und Fachstellen des Landes machten diesen Tag wieder zu etwas ganz Besonderem. Bildungslandesrätin Ursula Lackner ist überzeugt, dass mit dem Steirischen Vorlesetag nicht nur auf die Bedeutung des Vorlesens für die Lese- und Sprachförderung der ganz Kleinen aufmerksam gemacht wird, sondern dass Lesen auch Spaß macht! Der nächste Steirische Vorlesetag findet am 25. Mai 2019 statt.

VERANSTALTUNG



FOTO: LINDA RANEGGER/LESEZENTRUM

Ein Tag fürs Vorlesen

Andrea Knoll-Nechutny



FOTO: BIBLIOTHEK SIERNING

„Komme wer Wolle“

Der Arbeitskreis „Gesunde Gemeinde“ der Marktgemeinde Sierning hat vor ungefähr zwei Jahren das Projekt „Komme wer Wolle“ ins Leben gerufen. Die Idee dahinter ist, dass geübte Strickerinnen ihr Wissen und ihre Strickerfahrungen an Interessierte weitergeben und sich natürlich auch untereinander austauschen. Eine Mitarbeiterin der Öffentlichen Bibliothek Sierning, die im Arbeitskreis „Gesunden Gemeinde“ tätig ist, schlug die Bibliothek als Treffpunkt vor. Die Treffen finden nun monatlich statt. Bei einer Arbeitskreis-Sitzung entstand spontan die Idee, „Urban Knitting“ in Sierning zu versuchen. Klarerweise war es der Baum vor der Bibliothek, der mit Gestricktem verschönert werden sollte. Dieser Baum, der mit seinem bunten Strickkleid nun alle erfreut, ist das sichtbare Ergebnis einer gelungenen Kooperation der öffentlichen Bibliothek mit dem Arbeitskreis „Gesunde Gemeinde“ der Marktgemeinde Sierning.

„Urban Knitting“ vor der Bücherei

Maria Scharl

PROJEKT



- ✓
 Sie erhalten Ihre Titel schnell und verleihfertig (auf Wunsch mit Barcode, Signatur oder Folierung) ohne zusätzliche Kosten oder Mehraufwand!
- ✓
 Praktischer und unkomplizierter Datenaustausch zwischen dem Tyrolia-Onlineshop und dem Bibliotheksverwaltungsprogramm LITTERA.
- ✓
Ihre Vorteile:
 - ✓ vereinfachter Medieneinkauf über www.tyrolia.at
 - Infos unter: www.tyrolia.at/Medieneinkauf
 - ✓ automatische Übernahme der bibliographischen Daten und Bearbeitung in LITTERA



TYROLIA

ALLE INFORMATIONEN BEI: TYROLIA BUCH - PAPIER INNSBRUCK
 Maria-Theresien-Str. 15 | Regina Stolze-Witting | regina.stolze-witting@tyrolia.at | 0512/2233-660



LITTERA
Software & Consulting GmbH

BEZAHLTE ANZEIGE

Bibliothek Reichenthal Nach 20 Jahren Bibliothekspause und fast 2 Jahren Vorbereitungszeit war es am 28. April 2018 so weit: Unsere neue Bibliothek wurde eröffnet!

Eine Bürgerinitiative führte zur neuen Bücherei

Die Bibliothek entstand durch eine Bürgerinitiative. Um das Startkapital von 35.000 Euro aufzustellen, gingen die Teammitglieder von Haus zu Haus, stellten das Projekt vor und baten um eine Spende. Als Dankeschön gab es ein Lesefuttersackerl, genäht aus Buchseiten und gefüllt mit Keksen, gesponsert von unserer Bäckerei. Bemerkenswert war auch die Unterstützung unserer vier Tischlereien. Meine Kollegin

Monika Stockinger und ich stellten in vielen Gesprächen mit Pfarre und Gemeinde die Wichtigkeit einer öffentlichen Bibliothek vor und leisteten Überzeugungsarbeit. Der Großteil der Vorbereitungsarbeit geschah durch ehrenamtliche HelferInnen.

Bei der Eröffnung lockte ein abwechslungsreiches Programm – von musikalisch garnierten Lesekostproben bis zu einer Kamishibai-Aufführung – mehr als 150 Gäste an. Mit „Do is jo voi super“ sorgten Kinder für klare Worte! Das engagierte Team wurde mit der Freude der BesucherInnen über die neue Bibliothek belohnt. In zwei Räumen warten nun 3.000 Medien darauf, ausgeborgt zu werden.

Susanne Poscher

ERÖFFNUNG



FOTO: BIBLIOTHEK REICHENTHAL

++ Literaturpreis Alpha 2018: Nachwuchsliteratur aus Österreich findet sich auf der Shortlist für den diesjährigen Alpha. Der mit 10.000 Euro dotierte Literaturpreis von Casinos Austria und den Büchereien Wien wird am 23. Oktober 2018 zum 9. Mal vergeben: www.buechereien.wien.at/de/programm/alpha



FOTO: EDGE PROJECT

† Nikolaus Hamann verstorben Niki Hamann war Bibliothekar mit Leib und Seele. Sein bibliothekarisches Bewusstsein endete nicht an der Grenze seiner Zweigstelle, seines Arbeitsplatzes bei den Büchereien Wien, und es endete auch nicht mit seiner Pensionierung. Im (früheren) Arbeitskreis kritischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare war er stets aktiv und engagiert und konnte sich über dieses Wirken auch stark in den bibliothekarischen Diskurs in Österreich einbringen. Durch die Vereinsgründung hat er den Arbeitskreis erst jüngst auf eine neue organisatorische Basis gestellt und ich würde mir wünschen, dass diese Plattform des bibliothekarischen fachlichen Austausches und der Lobbyarbeit für Bibliotheken in seinem Sinne fortgeführt wird. Mit Niki Hamann konnte ich trefflich diskutieren, manchmal war ich über Aussendungen von ihm verwundert, ganz selten auch verärgert. Eines war und ist mir aber bewusst – Niki Hamann und ich waren uns über den Weg oft uneins und auch über den Umfang unserer Bestrebungen, unser Ziel war und ist aber stets das gleiche: Ein flächendeckendes österreichisches Büchereisystem, das mit den Best-Practice-Ländern in Europa mithalten kann und das dazu beiträgt, Bildungsungleichheit in unserem Land zu verringern, und als Basis dafür – ein österreichisches Bibliotheksgesetz.

Ich werde bei meiner künftigen Arbeit bei den Büchereien Wien und auch als Vorsitzender des BVÖ oft an Niki Hamann und seine Visionen für die österreichischen Bibliotheken denken.

Mein aufrichtiges Beileid und tiefes Mitgefühl gehört den Angehörigen und all jenen, die mit Niki Hamann befreundet waren.

Christian Jahl



FOTO: Z.V.G.

Bestellservice

Zur Unterstützung Ihrer täglichen Arbeit bietet der
Büchereiverband Österreichs folgende Produkte an:

Leseanimation

Bilderbuchkinos, Medienboxen, Pippilothek

Publikationen

Büchereiperspektiven, BVÖ-Materialien,
BVÖ-Arbeitshilfen, Broschüren

Werbematerial

T-Shirts, Taschen, Lesofanten-Kostüme

Karteimaterial

Formblätter, Karteikarten

Büchereimaterial

Planatol-Kleber, Buchstützen

Kataloge und Preislisten werden auf Wunsch zugesandt.

Genauere Informationen unter:

Büchereiverband Österreichs

Museumstraße 3/B/12
1070 Wien

Tel.: +43 1 406 97 22

Fax: +43 1 406 35 94-22

E-Mail: bvoe@bvoe.at

Online-Bestellung: www.bvoe.at/bestellservice



Impressum

Medieninhaber: Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien

Herausgeber: Mag. Markus Feigl

Chefredakteurin: Dr. Simone Kreamsberger

Stv. Chefredakteurin: Katharina Portugal, BA

AutorInnen dieser Ausgabe:

Liselotte Altmüller, Monika Aistleitner,
Mag. (FH) Monika Bargmann, Susanne Brandt,
Mag. Rebecca Eder, Silvia Flatz, Dr. Petra Hauke,
Michaela Hermann, BA, Yilmaz Holtz-Ersahin,
Christian Jahl, Mag. Petra Kern,
Mag. Dagmar Knoflach-Haberdtz,
Andrea Knoll-Nechutny, Anja Kofler,
Mag. Johann Koller, Dr. Simone Kreamsberger,
Mag. Barbi Marković, Dr. Wolfgang Moser,
Martin Ohrt, Mag. Judith Oliva, Susanne Poscher,
Alexandra Rass, Maria Scharl, Wilma Schneller,
Mag. Doris Schrenk, Mag. Martina Stadler,
Mag. Martin Stieber, Mag. Susanne Tretthahn,
Dr. Roswitha Wakolm, Mag. Anna Zschokke

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen
nicht der Meinung der Redaktion/des Heraus-
gebers entsprechen.

Anschrift der Redaktion:

Büchereiverband Österreichs
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien
Tel.: +43 1 406 97 22, Fax: +43 1 406 35 94-22
E-Mail: bvoe@bvoe.at, Website: www.bvoe.at

Herstellung:

Grafik: Christoph Ehrenfels, 1180 Wien
Druck: Donau Forum Druck, 1230 Wien



Jahresabonnement:

Inland: EUR 16/Ausland: EUR 22
Zusatzabonnement für Mitglieder: EUR 11

Erscheinungsweise:

Mindestens 4 x jährlich

Gefördert vom  Bundeskanzleramt

In dieser Ausgabe finden Sie bezahlte Anzeigen der
Firmen ekz, Littera, OCLC, Tyrolia.

Online-Ausgabe

Die „Büchereiperspektiven“ finden Sie auch online unter:

www.bvoe.at/Buechereiperspektiven

Kontakt: buechereiperspektiven@bvoe.at



Büchereiperspektiven
Ausgabe 3/2018

Büchereiverband Österreichs
A-1070 Wien, Museumstraße 3/B/12

P.b.b.
Verlagspostamt 1070 Wien
Zul.-Nr. 02Z033723 M
ISSN 1607-7172